

Bavar.

688

pc

Bayerische Staatsbibliothek

Xerokopieren aus konservato-
rischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benutzbar

Bayerische Staatsbibliothek



<36661221130010



Illustrierter

Reiseführer

für

**Kochelsee
und Umgebung**

— Bearbeitet von —

HANS EISELE.

— Preis 60 Pfg. —

München 1897.

Druck & Verlag der Pössnbacher'schen Buchdruckerei
(Eduard Klöck), Herzogspitalstrasse 19.

Kauf-Haus
LORENZ GENTNER
 — KOCHEL. —

!! Erstes Laden-Geschäft am Platze !!

Sämmtliche Spezerei-Artikel

als: Zucker, Café, Cacao, Chocoladen, Oele, reines Gebirgs-Schmalz, Gewürze, Hülsenfrüchte, Suppen-Einlagen, Maccaroni u. s. w. — Gutes Schwarz- und Weissbrod, verschiedene Frühstücksbrote.

Delikatessen !

Fisch- und
 Fleisch-Conserven

diverse feine
 Käse - Sorten
 feinste

Gebirgs - Butter

Dauer - Würste
 ff. Schinken etc.

Rauch - Artikel !

Grosse Auswahl
 in

Cigarren, Cigaretten

Rauch-Tabaken

aus
 ersten Fabriken.

Reichhaltiges Lager

in
Tabaks - Pfeifen.

Ferner:

Parfümerien, Schreibmaterialien, Kurz- und Galanterie-
 Waaren. — Manufacturwaren als: Kleiderstoffe, Baumwoll- und
 Leinen-Artikel, Knöpfe, Faden, Seide, Regenschirme, Spazier-
 stöcke, Porzellan und Glaswaaren, Farben, Oele und Lacke,
 Eisenhandlung etc.

— Medizinal-Artikel und Verbandstoffe. —

Coulanteste Umwechslung
 fremder Geldsorten!

Illustrierter Reiseführer
für
Kochel-See
und
Umgebung.

Bearbeitet von
HANS EISELE.



München 1897.

Druck & Verlag der Pössenbacher'schen Buchdruckerei
(Eduard Klöck), Herzogspitalstrasse 19.

Bavar. 688 pc



B39

Vorwort.

Wie die im Jahre 1891 stattgefundene Eröffnung der so stark frequentirten Isarthalbahn, deren Schönheiten von unterzeichnetem Verfasser in seinen illustriren Führern „Die Isarthalbahn in Wort und Bild“ geschildert wurden — ein Ereigniss für die Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt München bildete, so wird die Fortführung beziehungsweise die baldige Eröffnung der Linie bis Bichel mit Anschluss nach Kochel für die hauptstädtische Bevölkerung um so ereignissvoller werden, als dadurch eine Gegend dem allgemeinen Verkehr näher gerückt wird, die durch ihren eminenten Reichtum an Naturschönheiten mit den berühmtesten Landschaften zu rivalisiren vermag! — Wenn Du, lieber Leser, von München oder von den prächtigen Höhen des Isarthaies aus die blaue Alpenkette erblickst mit dem breiten Rücken der Benedikten-Wand und den stolzen Gipfeln der Jocher Alm, des Herzogstandes und des Heimgartens, im Vordergrund die grünen Vorberge, so siehst Du in das Herz jener Gegend, welcher das gegenwärtige Büchlein gewidmet sein soll.

Kochel bildet einen äusserst günstigen Ausgangspunkt für eine Reihe der lohnendsten Ausflüge in reichster Abwechslung, — an reizende Gebirgsseen, auf prächtige Höhenwarten, in weltverlorene Thäler, in wildzerrissene Klammern etc. und all diese herrlichen Gaben der Natur sind mittels der neu zu eröffnenden Bahnlinien München—Wolfratshausen—Bichel (Isarthalbahn) oder München—Starnberg—Penzberg—Kochel in nur 2 beziehungsweise 3 Stunden erreicht — somit für Tagesausflüge hinreichend Zeit.

Für 2 oder 3 tägige Partien laden die prächtigen vom Fremdenstrom noch nicht so stark überschwemmten Thäler der Jachenau, nebst Lenggries-, dann das Isar- und herrliche Rissthal zum Besuche ein.

Die bekannten Seebecken des Walchen-, Achen- und Tegernsees sind in dem Rayon inbegriffen und Eisenbahn-Stationen sind nach allen Windrichtungen in verhältnissmässig kurzer Zeit erreichbar.

Um den Besucher nicht nur durch Worte mit dieser reizenden Gegend bekannt zu machen, wurden keine Kosten gescheut, dieselbe durch prächtige Illustrationen dem Auge vorzuführen, wodurch das Interesse infolge der schönen Landschaftsbildern umsomehr erhöht werden dürfte.

Auf die Verkehrsverhältnisse, insbesondere auf die empfehlenswerten Hôtels, Gasthöfe, Restaurants und Einkaufsquellen etc. ist ganz speziell hingewiesen. Die Spaziergänge und Ausflüge von den jeweilig geschilderten Plätzen sind in ausführlichster, verlässigster Weise beschrieben, so dass der Sommerfrischler und Tourist in vorliegendem Reisebüchlein einen Führer besitzt, der ihm über Alles einen wünschens- und wissenswerten Aufschluss erteilt.

Den Fremden zum Nutzen, den Einheimischen zur Freude möge das Büchlein gütige Aufnahme finden — damit ist der Zweck des Verfassers erfüllt.

München, Juli 1897.

Hans Eisele.

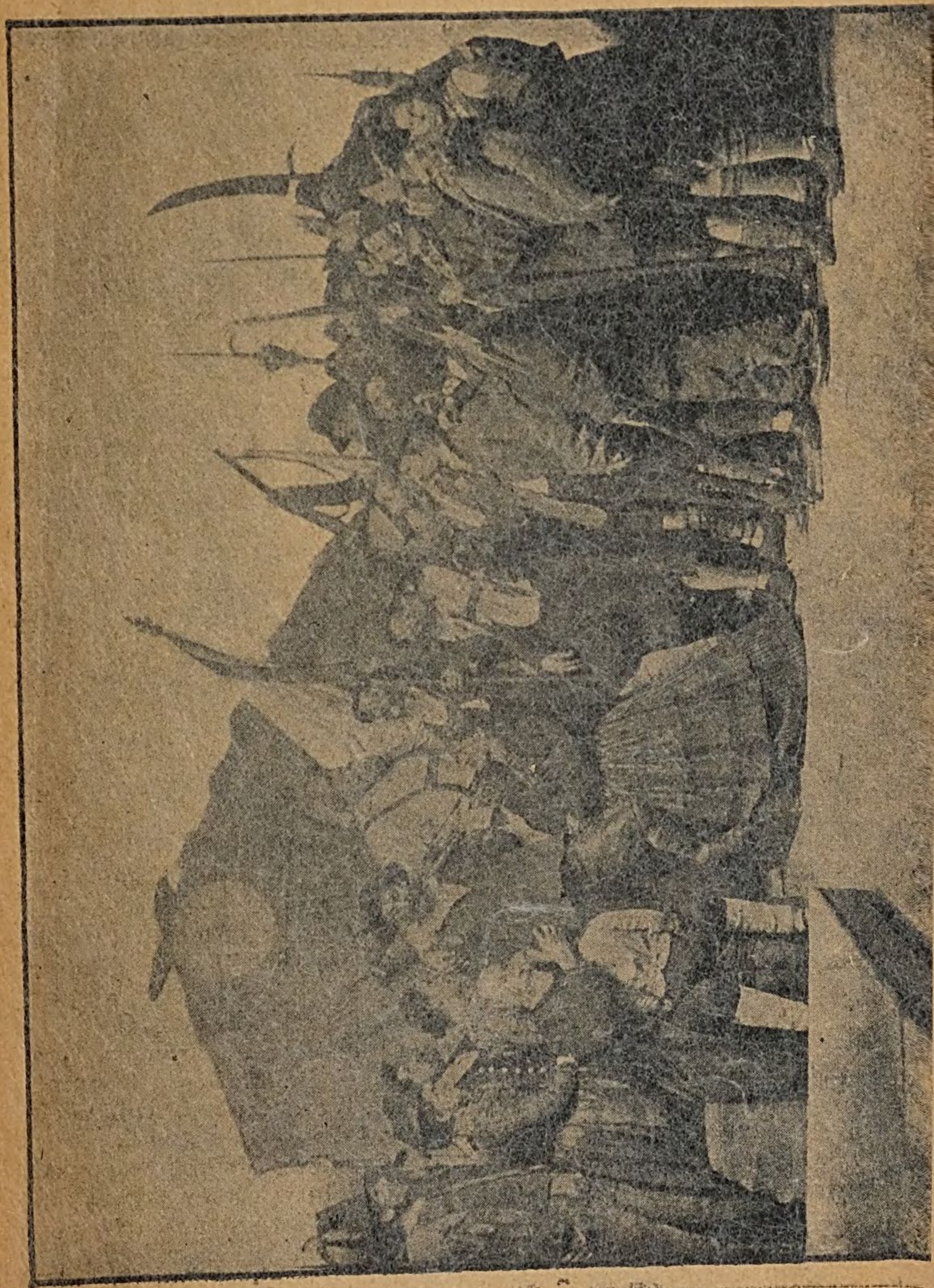


KOCHER.

In selten lieblicher Vereinigung der Gegensätze von Gebirg und Ebene, von Wald und Fels, von Feld und Wasser, von Anmut und Wildheit, bietet sich dem Besucher von *Kochel* eine Fülle landschaftlicher Schönheit, wie solche nur wenig in so reicher Abwechslung im Alpenvorlande zu treffen ist. In weitem Thalbecken liegt 600 M'r. ü. M. der 6 Kilom. lange und 70 Mtr. tiefe blaugrüne, reizende **Kochelsee**, nach West und Ost von grünen Waldbergen umrahmt, nach Norden die offene Ebene, nach Süden abgeschlossen von mächtigen, wildgezackten Bergriesen, deren schauerlich steil abfallende Felswände sich in die smaragdnen Fluten tauchen. Ein malerisches Bild von entzückender Schönheit! Das Pfarrdorf **Kochel**, früher *Cochalun*, ist durch einen Hügel vom See getrennt und dürfte sein Name von diesem Hügel abgeleitet sein, da die in dieser Gegend vielfach vorkommenden, aus Felsstücken oder festem Erdreich bestehenden Moosinseln (Hügeln) Köcheln genannt werden, zählt ca. 360 Einwohner und hat sich seinen alten Alpenbaustil noch so ziemlich erhalten. Von den Altanen (Lauben leuchten und duften die Nelken und verleihen den Häuser) ein anmutiges, festliches Ansehen. Die reizvolle Lagn Kochel's hat allerdings viele neue Ansiedlungen gebracht und sind eine Reihe stattlicher stilvoller Villen an besonders schönen Aussichtspunkten entstanden, welche in den Rahmen des schönen Landschaftsbildes als prächtige Staffage dienen. Im VIII. Jahrhundert soll in Kochel ein Nonnenkloster gegründet worden sein, als dessen Stifterin eine *Rayswinda* aus dem Geschlechte der Agilolfinger genannt wird. Mehrere Gemahlinen der letzten Sprossen berühmter deutscher Fürstengeschlechter haben hier den Schleier genommen. Von dem Kloster sind keine Spuren mehr vorhanden, nur eine tiefe Grube im sogenannten Zimmermoos, in der Nähe der alten Strasse, wird als ehemalige Stätte des Klosters angegeben und soll dasselbe der Sage nach hier versunken sein. Eine andere historische Sage, welche jedem Bayer bekannt ist, wird beim Besuch

von Kochel in Erinnerung gebracht — jene Sage von dem heldenmütigen, riesigen Schmid von Kochel (Balthasar Mayer), der zu Zeiten des unglücklichen Bauernaufstandes in dem blutigen Gemetzel der Weihnachtsnacht 1705 auf dem Sendlinger Friedhof sich durch seine löwenmutige Tapferkeit und Riesenstärke ganz besonders hervorthat. Nur die Liebe und Treue zum angestammten Herrscherhaus veranlasste damals die Bauern zum Aufstand, um sich von fremdem, verhassten Joch zu befreien, doch sollte diess für die Teilnehmer so verhängnissvoll werden! Durch diese patriotische That lebt der Name des Anführers der Kochler in der Geschichte Bayern's fort und ist demselben durch das bekannte Freskobild an der Pfarrkirche zu Sendling (von Professor Lindenschmitt) ein dauerndes Denkmal gesetzt. In früheren Jahren wurde durch die Ortsbewohner das von einem begeisterten Eingebornen dramatisch bearbeitete historische Festspiel „Die Sendlinger Bauernschlacht“ öfters aufgeführt und stark von Fremden besucht. Vielleicht finden sich einige patriotische Persönlichkeiten, welche die interessante — aber leider vergessene Tragödie wieder zur Aufführung zu bringen bemüht sind. Die Bewohner des Kochelsee's sind kräftiger Menschengeschlag, bieder und treu, anhänglich an König und Vaterland. Die schmucke, malerische Gebirgstracht hat sich hier, namentlich beim weiblichen Geschlecht, so ziemlich erhalten, wie überhaupt der Kochler sehr conservativ in Sitten und Gebräuchen ist. Das conventionelle per „Sie“ reden, will ihm nicht recht gelingen und wird man daher noch vielfach mit dem hier landesüblichen traulichen „Du“ angesprochen, erwidert man ihm in gleicher Weise so heisst es, der ich gmoan (gemein) oder kammod (commode) = soviel, wie einfach und leutselig.

Das Klima kann bei der Höhenlage von 600 Mtr. und infolge des die Landschaft umsäumenden Bergkranzes als alpines bezeichnet werden. Die heisse Jahreszeit wird durch die frische Seeluft und den stärkenden Bergwind angenehm abgekühlt, während zur Winters- und Uebergangszeit die oft wochenlang andauernde Föhnströmung warme, sonnige Tage bringt; wenn Orte in den höheren Lagen, wie z. B. *Walchensee*, *Mittenwald* etc. noch in Schnee und Eis starren und dicke Nebelmassen auf See und Berge lagern, so findet sich hier in Kochel schon prächtiger Sonnenschein und üppige Vegetation. Durch diese Eigenschaften kann *Kochel als Winterkurstation* bestens empfohlen werden. Die Hauptmasse des Bodens besteht aus Kalk,

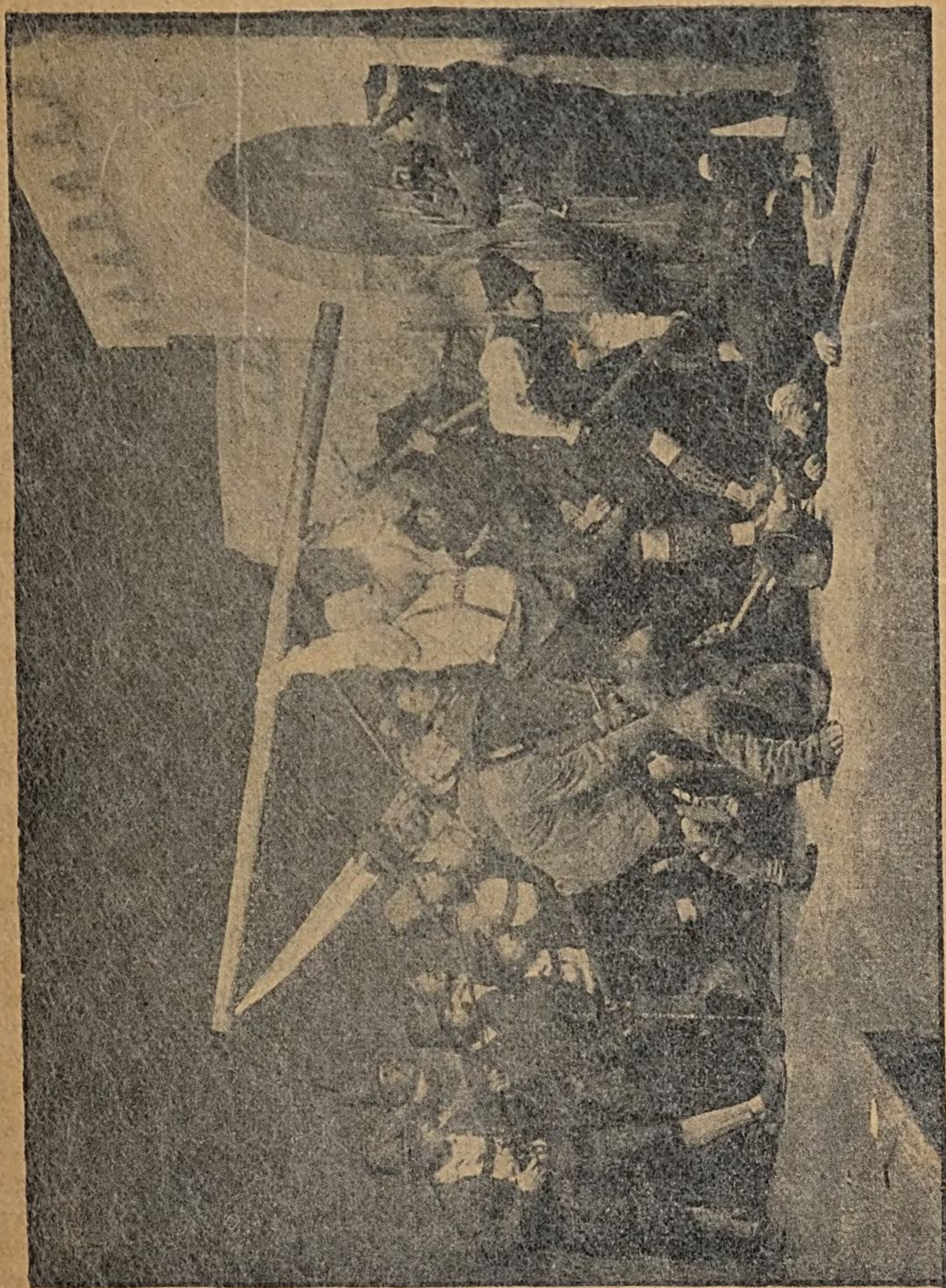


„Schmied von Kochel“.
Begeisterung und Aufforderung zum Kampfe.

Thonschiefer und Dolomit und ist dieser geologischen Formation eine ausserordentliche Durchlässigkeit des Bodens und daher rasches Auftrocknen der Strassen nach Regenwetter zu verdanken. Luft und Grundwasserstauungen sind unmöglich, desshalb von der Erscheinung epidemischer Krankheitsformen nichts bekannt.

Kochel besitzt auch ein altbekanntes *Mineralbad* mit einer Natron- (Marien-) Quelle und wurde der hohe Wert dieses heilkräftigen Wassers nicht nur von ärztlichen Autoritäten anerkannt, sondern bisher auch durch regen Besuch des Bade-Etablissements von Seite des leidenden Publikums gewürdigt. Die im Hofraum sich befindende Mineralquelle, nach Ihrer Majestät, der Königin Marie, welche die Pathenstelle der Quelle angenommen hat, so benannt, entspringt aus einer Tiefe von nahezu 100 Mtr. Leider ist im Jahre 1895 die eine Hälfte des Bades abgebrannt, jetzt aber wieder in neuer und schönerer Gestalt erstanden. Der imposante Neubau, der eine reizende Aussicht bietet, mit freien Terrassen, Pavillon, Säulenhalle, gedeckter Kegelbahn, umfasst ausser einer Reihe von Fremdenzimmern den sehr geräumigen, luftigen Speisesaal, Restaurationszimmer, Bierstübl, Küche, Schenke und Bureau-Lokalitäten etc. Ausser den Mineralbädern sind eine Menge anderer, wie Sool-, Fichtennadel-, Moor-, Sitz-, Fuss- und Tuschbäder zu haben, zudem sind im nahen See die herrlichen Seebäder zu nehmen. An die Gebäude des Bade-Etablissements, das am Fusse des mit einem Schlösschen (Dessauer Schlösschen) bekrönten Aspensteines liegt und von Hügeln umgeben vor Winden geschützt ist, schliessen sich die hübschen Parkanlagen an, durch welche eine schattige Platanen-Allee zum Seeufer und zur Schiffstation führt, sowie zu den idyllisch im Waldesschatten gelegenen Seebädern. Saison vom 15. April — 15. Oktober. (Näheres siehe Inserat mit Illustration.)

Die glückliche Vereinigung einer erhabenen Gebirgs- und Seelandschaft mit seiner köstlichen, aromatischen Luft und dem Vorhandensein einer heilkräftigen Mineral-Quelle hat nicht umsonst so viele Verehrer und Anhänger, Gesunde und Kranke hieher geführt — aber leider war bisher der Kochelsee dem allgemeinen Verkehr zu weit entrückt, um es Jedem zu ermöglichen, diesen Juwel des bayerischen Hochgebirges kennen zu lernen und desshalb konnte Kochel bis jetzt keine so hohen Besuchsziffern, wie z. B. Garmisch, Partenkirchen, Berchtesgaden etc. aufweisen, welche übrigens auch erst durch Anschluss an das



„Schmied von Kochel“.
Erstürmung des rothen Thurmes in München.

Eisenbahnnetz den jetzigen Aufschwung erhielten. Die Fortsetzung der Staatsbahn von *Penzberg* nach *Kochel* und die Fortführung der Isarthalbahn von *Wolfratshausen* nach *Bichel*, beziehungsweise *Kochel* werden nicht verfehlen ein reges Leben in hiesige Gegend zu bringen und wird es besonders der Bewohner und der Besucher der bayerischen Haupt- und Residenzstadt sein, welcher sich den *Kochelsee nebst Umgebung* zu seinem Reiseziel erküren wird. Wer einmal bei schönem klaren Wetter und spiegelglattem, sonnendurchfluteten See eine Kahnfahrt auf dem Kochelsee gemacht und die majestätische Ruhe, nur durch das Surren einer Libelle, durch den Trompetenton eines Wasservogels, oder einem aus den Bergen schallenden Juhschrei, unterbrochen, angesichts der von der Abendsonne vergoldeten Felsmassen der *Jocher Alm* und des *Herzogstandes* genossen, wird nie diesen Eindruck vergessen und immer wieder sich nach diesem schönen Fleck Erde zurücksehnen! Die manchmal auftauchende Kritik über den Kochelsee, dass er trüb und tückisch sei, hat insoferne Berechtigung, als bei Eintritt des Sirocco oder Föhnwindes (im Volksmund Sunna-Wind) der See ziemlich aufgereggt und selbstredend dessen Wasser die gewöhnliche schöne Färbung verliert und trüb wird. Aber welcher andere See hat bei Sturm- wetter nicht dieselben Eigenschaften?! und sollte er sonst als höchstes Ideal eines schönen Bergsee's gerühmt sein!

Eine Reihe kleiner und grösserer Spaziergänge, eine Art *Terrainkurwege*, *System Dr. Oertl*, vom Verschönerungs- verein angelegt, sowie eine Anzahl schöner Ausflüge, machen mit der näheren Umgebung des Kochelsee's bekannt, während grössere Tagespartien und Hochtouren die Gross- artigkeit der Hochgebirgswelt vor Augen führen. Der- jenige Naturfreund, der zum Erstenmale das Hochgebirg besucht, möge einen zarten Wink nicht unbeachtet lassen, der dahin lautet: „Wenn Du, von der Last der Arbeit erschöpftes Menschenkind, aus den rauchgeschwärzten Mauern der Grossstadt gekommen, wenn Du dem nervenaufregenden Hasten und Drängen, dem Getümmel und Ge- wimmel der Stadt entronnen, um hier Deine angegriffenen Nerven in der reinen, ozon- reichen Wald- und Bergluft zu stärken, so be- nütze Deine freie Zeit dazu, dieselbe in vollen Zügen in Ruhe zu geniessen, und nicht durch anstrengende Bergtouren die Erholung illu- sorisch zu machen.“

Man fühlt sich allerdings durch die stärkende Luft und den Zauber der Natur verjüngt und gekräftigt, und es stellt sich das Bestreben ein, die mächtigen Bergesgipfel sofort zu erstürmen und in möglichst kurzer Zeit zu nehmen! Es kann nicht genug davor gewarnt werden, und man beginne mit kleinen Spaziergängen und übe sich sorgfältig für grössere Unternehmungen.

Für Unterkunft und Verpflegung ist bestens gesorgt, und kann den höchsten Ansprüchen Genüge geleistet werden. Ausser in nachstehenden Gasthöfen sind auch Zimmer und ganze Wohnungen in Privathäusern zu haben, worüber der Verschönerungs-Verein bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Hôtels, Gasthöfe, Restaurants.

(Siehe Näheres unter den betreffenden Inseraten.)

Gasthof zur Post, in Mitte des Ortes. — *Kur-Hôtel „Bad Kochel“* (Table d'hot 1 Uhr). — *M. Kuchler's Gasthof am See* (Neujoch. Table d'hote 1 Uhr). — *Gasthaus „zum grauen Bären“*, einfach, aber gut. — *Gasthof „zum Kesselberg“*, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. — *Gasthaus „zum Müller am Joch“*, sehr einfach. — *Café und Wein-Restaurant von J. Bauer*, (keine Küche — nur kalte Speisen). — *Bier-Wirtschaft „zum Schmied von Kochel“*, einfaches Gasthaus — nur Bier. — Selbst Menagierende erhalten leicht gutes Fleisch, Gemüse, Obst etc.

Spaziergänge und kleine Ausflüge.

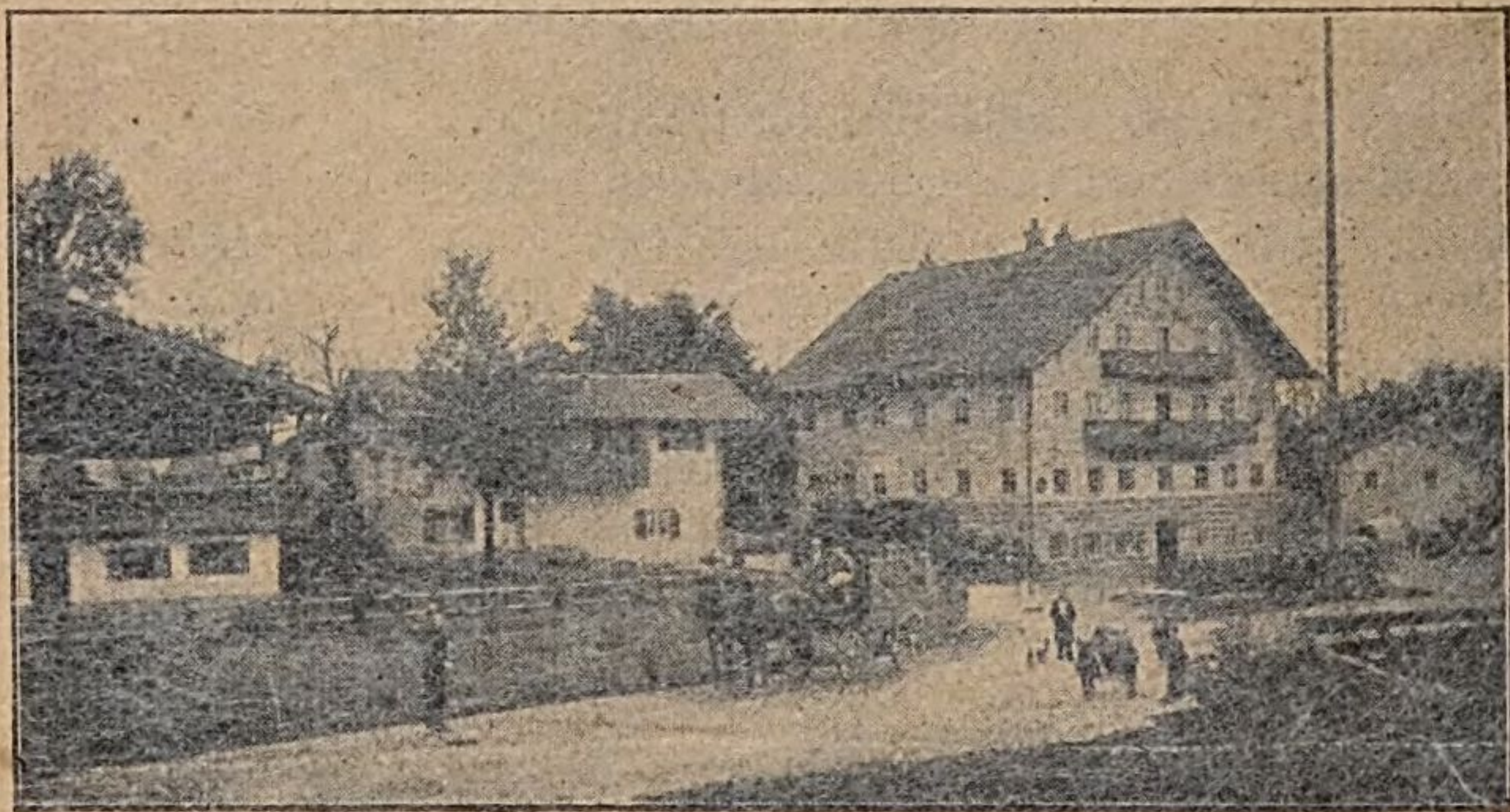
1) **Schlossbichel** mit Dessauerschlosschen und Windhütte, reizender Aussichtspunkt (15 Minuten). Dieser Hügel trennt Kochel vom See. Derselbe wird von zwei Seiten aus bestiegen und zwar führt der eine Weg hinter dem Gasthofe zur Post eine kurze Strecke eben und dann in Stufen aufwärts zu einem Feldkreuz. Von da zum Schloßchen empor und hinter demselben zum Aussichtspunkt, welcher mit einem gegen alle Winde geschützten Holzgebäude versehen ist (im Volksmund Windhütte genannt). Der andere Weg führt von der neuen Strasse in der Nähe des Kurhotels empor und vereinigt sich bei dem Feldkreuz mit dem ersterwähnten. Die Aussicht ist im Verhältniss zu der geringen Höhe des Hügels (ca. 100 Mtr. über dem Dorf) eine sehr lohnende und umfassende. Der Kochelsee zeigt sich in seiner ganzen Ausdehnung dem überraschten Blick. Die sich auf demselben schaukelnden Schiffe erscheinen als kleine schwarze Punkte, und nur das taktmässige Einschlagen der Ruder dringt an das Ohr, sonst

herrscht hier oben vollkommene Ruhe. Das Auge nach Norden gerichtet, dehnt sich vor demselben die weite Fläche des durch eine Strasse vom Kochelsee getrennten



Gasthof zur Post

Besitzer: Ant. Abenthum.



Gut eingerichtete Fremdenzimmer zu billigen Preisen — bei längerem Aufenthalt Pension. Speisesaal mit Glasveranda, schattiger Garten mit Sommersalon. Grosse Auswahl in Getränken aller Art. Gute bürgerliche, altrenommierte Küche. Equipage im Hause. Omnibus-Verbindung nach verschiedenen Richtungen.



und beinahe ganz verschifften Rohrsees aus. — Sehr deutlich lässt sich der Lauf der durch den Kochel- und Rohrsee fliessenden Loisach verfolgen, welche bei *Brunnenbach* den Ausfluss des Sees bildet und von hier aus in

Gasthof zum Kesselberg

Wolfgang Müller, Besitzer



am Fusse des Kesselberges und der Jochernalm
in wundervoller, ruhiger, isolirter Lage. Comfortabel eingerichtetes Haus mit vielen Fremdenzimmern, Speisesaal mit Glasveranda und prächtiger Aussicht auf See, Herzogstand und Heimgarten, speziell Jochernalm und neue Kunststrasse über den Kesselberg.

Fische, Wildpret, gute Tiroler und andere Weine, warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit. Schifffahrt und Equipagen aller Art nach allen Richtungen. Eigene Hôtel-Omnibusse am Bahnhof.

Direkter Aufstieg auf den Herzogstand. Touristen und Sommergästen für längeren Aufenthalt bestens empfohlen.

Pension nach Uebereinkunft.

grossen Windungen träge dahin schleicht, um sich bei *Wolfratshausen* mit der Isar zu vereinigen. Die aus Tirol kommende Loisach (Luisa) ist bis zum Einfluss in den Kochelsee eine echte und muntere Tochter der Berge, hier verliert sie aber ihren Uebermut, um in ihrem späteren trägen Lauf oft gefährliche, heimtückische Untiefen zu hinterlassen. Der Horizont wird abgeschlossen durch die waldigen Höhen des Loisach- und Isarthales und die sanften Hügelschwellungen des Starnbergersee's. Die gewaltigen Schlote des Bergwerkes *Penzberg* fallen vor Allem in das Auge, dann zeigen sich in weiter Ferne die hellblinkenden Gebäude des Klosters *Beuerberg a. d. L.*, das hochgelegene Schloss *Eurasburg*, die grossen Höfe von *Bromberg* und *Nantesbuch*, das stattlich gelegene *Königsdorf* und schon etwas näher am Fusse der grünen Vorberge grüsst freundlich aus seiner hohen Lage das allbekannte Mineralbad *Heilbrunn* herüber. Im Vordergrund präsentiren sich die kolossalen, weit ausgedehnten Gebäude des ehemaligen *Klosters Benediktbeuern* mit einer zweitürmigen Kirche und dahinter das schmucke Dorf *Bichel* mit seinem auf einem Hügel (Büchel) thronenden Gotteshaus. Lang gestreckt gegen die Berge hin dehnt sich das Dorf *Benediktbeuern* aus. Ferner zeigen sich noch die kleinen, zur Gemeinde Kochel gehörigen Ortschaften *Ried* am Fusse des Rabenkopfes, *Pesenbach* zu beiden Seiten der Staatsstrasse, und *Weiler Ort* gegen den Rohrsee zu. Ein einzelnes, von hohen Pappelbäumen umgebenes Haus am Ende des Rohrsees ist Brunnenbach, Gasthaus und Wohnort des kgl. Seeaufsehers. (Dasselbst gute Fische.) (Siehe unter Brunnenbach, Tour 13.) Gegen Westen lehnen sich malerisch die Ortschaften *Sindelsdorf*, *Zell*, *Kleinweil* und *Grossweil* an die bewaldeten Höhen an, während *Schlehdorf*, gegenüber von Kochel, sich direkt am See ausbreitet, und dessen hochgelegenes ehemaliges Klostergebäude mit doppeltürmiger Kirche dominirend von seiner Höhe das umliegende Terrain gleichsam beherrscht. Wenden wir nun unseren Blick südwärts — ah! welch köstliches Panorama! — ein vollständig anderes Bild. In weiter Bucht liegt der südliche Teil des Sees vor unseren Augen, umsäumt und abgeschlossen von einem Bergkranz, dessen kühne und schöne Formen die Bewunderung erregen und das staunende Auge immer auf's Neue fesseln. Das majestätische Felsenmassiv des vielgerühmten und viel besuchten *Herzogstandes* (1757 Mtr.) und des durch einen schmalen Grat verbundenen *Heimgartens* (1788 Mtr.), der bewaldete

Café, Wein- u. Weissbier-Restaurant

und

Pension

von

Joh. Bauer

am Verschönerungsweg zum Kneippbad.

Freundliche Gastlokale, freie Terrasse,
blumenreicher schattiger Garten.

Fremdenzimmer und ganze Wohnungen für
Sommeraufenthalt zu billigsten Preisen.

Sehr ruhige, freie Lage mit prächtiger Rund-
schau auf den ganzen Bergkranz.

Frühzeitige Anmeldungen erwünscht.

Röthelstein mit seinem charakteristischen zweitheiligen Gipfel, sich anschmiegend an den ihn weit überragenden Heimgarten, und die wunderbar geformten Felswände der *Nase* zu Füßen des Herzogstandes, umspült von den grünen Fluten des Kochelsees, ferner die durch den *Kesselberg* (1200 Mtr.) vom Herzogstand getrennten imposanten Steil-Abstürze des *Jochberges*, auch *Jocheralm* (1543 Mtr.) ziehen vor Allem die Aufmerksamkeit auf sich. Malerisch in blumenreichen Aue und Gärten, auf aussichtsreichen Höhen, an die grünen Gestade des Sees hingezaubert, grüssen einladend zahlreiche Villen und Gasthöfe herauf, die weite Seebucht umrahmend und der lieblichen Landschaft ein besonders reizendes Gepräge verleihend. Der Osten ist abgegrenzt durch eine sich gegen Tölz bzw. gegen das Isarthal hinziehende Kette meist bewaldeter Berge, aus welcher die steilen Felsenwände der *Benediktenwand* (1805 Mtr.) besonders hervorragen. Ausserdem sind bemerkenswert: *Sonnenspitze*, *Rabenkopf*, *Glaswand*, *Vogelkopf*, *Zwiesel-Alm*, *Stallauer Eck*, *Blomberg* und der aussichtsreiche isolirte *Buchberg* zwischen Heilbrunn und Tölz.

2) Zum **Kurhôtel „Bad Kochel“** (10 Minuten). Speisesaal mit Terrasse und Pavillon, Restauration, Bierstübel, Säulenhalle mit Kegelbahn etc.

3) **Hagenhölzchen** (20 Minuten), reizender kleiner Spaziergang. Durch das Kurhôtel und Bad der schattigen Platanen Allee entlang rechts am Seeufer aufwärts zum kühlen Laubwald mit Ruhebänken und hübschen Ausblicken. Der schöne schattenreiche Weg führt an den Seebädern vorüber um den Schlossbüchel zum Dorf an die Kirche zurück.

4) **Kohlleite** (20 Minuten). Aussichtspunkt östlich vom Dorfe (gut markirt) Am Schulsaal vorbei (Wegweiser) gegen die alte Gypsmühle zu. Hinter derselben (Weg-

M. Seybold Schuhmachermeister Kochel

gegenüber dem Schulsaal.

Lager und Anfertigung in allen
Schuhwaaren-Artikeln für Herren
Damen u. Kinder. Spezialität:

Vorzügliche Bergschuhe.

Versandt nach Auswärts gegen vorherige Einsendung eines
Masses oder eines alten Schuhes. Reparaturen schnell u. billig.



weiser) an rauschendem Bergbach und netten Anlagen mit Ruhebänken empor zu einem entwaldeten Hügel, von hier recht hübsche Aussicht, besonders auf das anmutig gelegene Dorf *Kochel* mit *Herzogstand* und *Heimgarten* und die glänzenden Wasserspiegel des *Kochel-* und *Rohrsee's*. Im Rücken schöne Hochwaldungen.

5. **Herrenkreuth** (20 Minuten), Waldpartie (gut markirt). Der alten Strasse entlang ca. 10 Minuten zu einer Wegzeigetafel, von da links abbiegen in den Wald, angenehm kühler ruhiger Aufenthalt.

6. *Verschönerungsweg* (Fussweg), ca. 50 Minuten, nach **Pesenbach** (gut markirt, Freunden stiller Waldeseinsamkeit sehr empfohlen). Der Weg ist anfangs identisch mit dem zur Kohlenteile führenden, verfolgt aber dann die Richtung gerade aus bergan, zieht sich längere Zeit bergauf, bergab einer Schlucht entlang und mündet hierauf in prächtigem Tannenwald. Marmelnde Quellen und von leuchtendem Moos dicht bewachsene, zahllos zerstreut umherliegende Felsentrümmer, überragt von dem dunklen Waldesdom, erinnern viel an die Gletscherquellen bei Ramsau (Berchtesgaden). Der köstliche aromatische Harzduft, das muntere

ANTON MAYER

Schneidermeister

Kochel,

gegenüber dem Kaufhaus Lor. Gentner.

Lager und Anfertigung

von

Herren- und Knaben-Garderobe

in jedem Genre, besonders

Gebirgs-Costüme, kurze Hosen, Lodenmäntel.

Lager

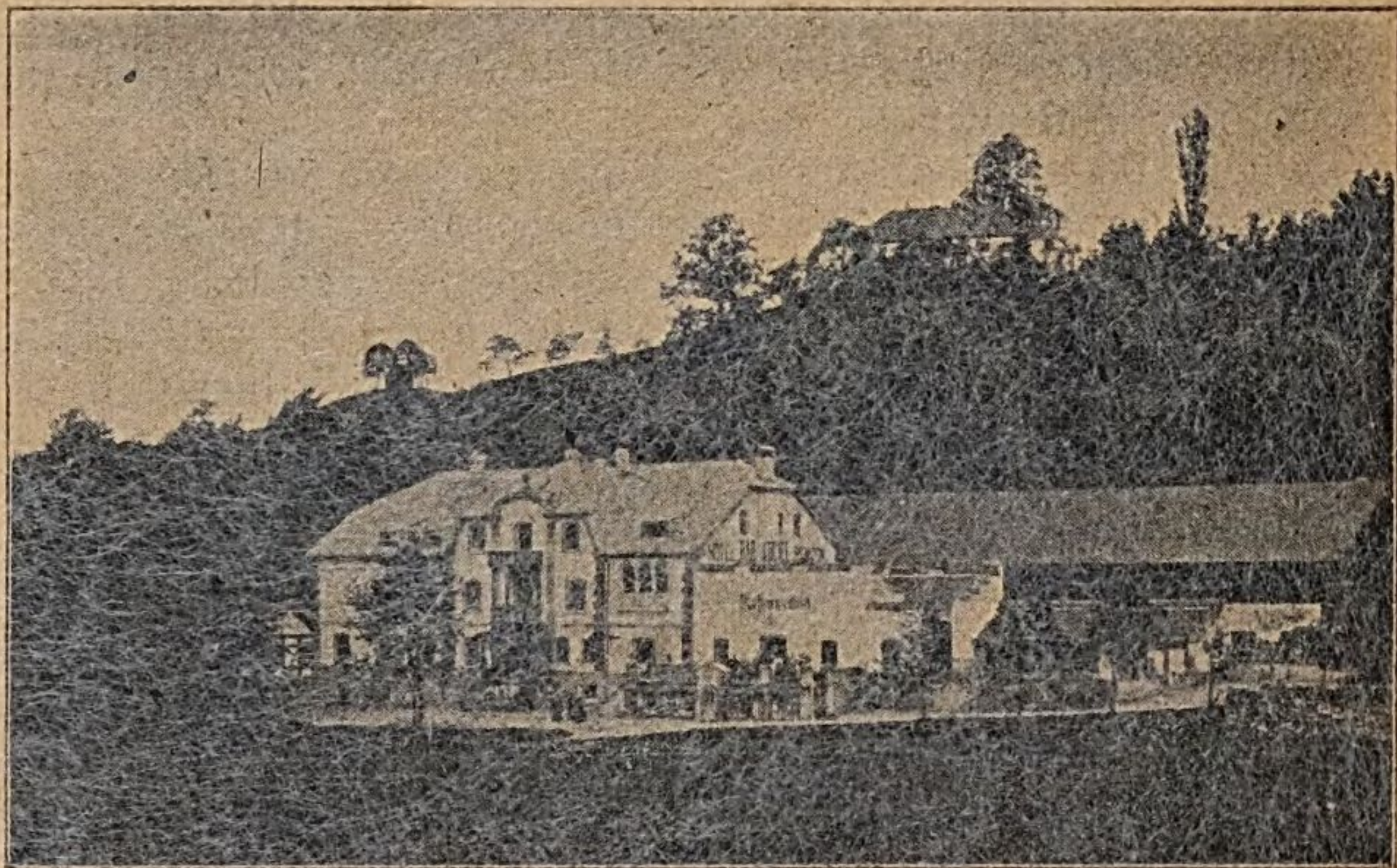
in den dazu gehörigen Hosenträgern, Wadenstrümpfen, Lodenhüten, sowie Unterhosen, Strümpfe und Socken etc. etc.

Loden-Costüme auch für Damen.

Stets auswahlreiches
Stofflager!

Billige und schnelle
Bedienung.

Kur-Hôtel & Pension Bad Kochel



Herrliche, romantische Gebirgslage, vis-à-vis Herzogstand und Heimgarten. Comfortabelst, neu eingerichtetes Hôtel, direkt am See. Grosser schattiger Park, Bade- und Schiffahrtgelegenheit. Best eingerichtete Zimmer, vorzügliche Betten. Grosse Veranda, Balkon und Terrassen mit prächtiger Aussicht. Säulenhalle und gedeckte Kegelbahn, Billard, Lawn Tennis- und Croquet-Spielplatz. Pension von *M* 4 an. Billige Touristenzimmer. Mineral-, Moor-, Sool- und Fichten-nadel, sowie kalte und warme Wannen-Bäder. Equipagen im Haus. Hôtel-Omnibus am Bahnhof.

Jos. Küpfer, Pächter.

Geplätscher der Silberbächlein, das Rauschen der Waldesriesen, der Gesang der Vögel — alles diess wirkt so wohlthuend und stärkend auf Gemüt und Nerven, dass dieser prächtige Spaziergang ganz besonders auch Leidenden empfohlen werden kann, welche sich dem ungestörten, behaglichen Genuss der Natur hingeben wollen! — Kurz vor dem Abstiege eröffnet sich auf einer baumlosen Halde ein hübscher Ausblick in die weite Ebene. An einer romantisch in wilder Schlucht gelegenen, von tosendem Bergwasser getriebenen Cementmühle vorbei erreicht man kurz darauf *Pesenbach* und die Staatsstrasse nach *Benediktbeuern*. Von hier entweder über *Ried* (20 Minuten) nach *Benediktbeuern* oder nach *Kochel* zurück. Wem es die Zeit erlaubt und wer auch guter Fussgänger ist, dem wäre der von hier aus in 30 Minuten erreichbare Ausflugs-Ort *Brunnenbach* (siehe Näheres Tour 13) zu empfehlen mit Retourweg nach *Kochel* über den Weiler „Ort“.

7. *Verschönerungsweg* (ca. 50–60 Minuten) über das **Zimmermoos** und **Bombenhölzchen** nach der neuen **Kesselbergstrasse** und den **kleinen, wie grossen Wasserfällen** (gutmarkirt, eine überaus lohnende, abwechslungsreiche Partie). Auf der alten Strasse durch das Dorf bis zu einer Wegtafel ca. 10 Minuten — links nach *Herrenkreuth* (siehe Tour 5). Der vorbezeichnete Weg führt kurze Zeit am Waldesrand hin bis zu einem Drehkreuz; hierauf wild zerrissene Schlucht, überragt vom imposanten *Kienstein*, einer mächtigen Felswand. (Historisch berühmt, siehe unter Bergpartien). Nach Ueberschreitung der Schlucht über einen schmalen Steg Fortsetzung des Weges (roth markirt) an den schattenreichen Berghalden entlang über ausgetrocknete Rinnsale von Wildbächen und durch sonnen durchflutete Waldpartien mit Ruhebänken. Kurz vor Einmündung des Weges in die neue Kesselbergstrasse ein reizendes, idyllisches Plätzchen, das unwillkürlich zum Genuss behaglicher Ruhe einladet. — Unter dem schattigen Laubdache eines schönen Lindenbaumes, der einem mächtigen Felsencoloss entspriesst, befindet sich eine Ruhebank und dieses schöne, traute, stille und kühle Fleckchen Erde von hohen Felsenwänden eingeschlossen, bietet nach dem bisherigen Spaziergang eine willkommene Gelegenheit zu kurzer Rast. Durch eine schmale Lichtung zeigen sich, gleichsam in einem Rahmen, die vom blauen Aether umwobenen Gipfel des *Herzogstandes*, *Heimgartens* und *Röthelsteins* — ein recht liebliches Bild! Nur wenige Schritte sind es nun zur neuen Kesselbergstrasse, einer

den Felswänden abgerungenen alpinen Kunststrasse in des Wortes vollster Bedeutung, welche statt der alten, steilen und gefährlichen Strasse über das *Kesselbergjoch* (861 Mtr.) in grossen Serpentine und kaum bemerkbarer Steigung nach *Urfeld* (Walchensee) führt. Diese gross-

Kuchler's Gasthof am See „Neujoch“



schönste Lage, direkt am See und grossem Fichtenwald, mit milder, staubfreier Luft.

Reizender Sommeraufenthalt.

Kahnfahrt, Fischerei, Soolé, Fichtennadel und Seebäder. Pension. Mässige Preise. Das ganze Jahr geöffnet.

M. Kuchler.

artige, kunstvoll gebaute Strasse mit ihren peinlich sauber ausgeführten Riesendämmen, mit den massiven Brücken und Durchlässen, Wildbachregulirungen etc., deren Besichtigung allein schon eine Reise hieher lohnt, bietet eine Menge prächtiger Ausblicke und Scenerien, so dass man aus den Ueberraschungen gar nicht herauskommt. Eines der ersten fesselnden Bilder ist der überbrückte *kleine Wasserfall*. — Die Wassermenge desselben ist bei normalem Stande nicht gross — daher wohl die Bezeichnung *kleiner Wasserfall*. — Dass derselbe aber ganz gewaltige Wassermengen zu gewissen Zeiten zu Thal befördert, ersieht man nicht nur aus dem kurzen, aber breiten, mit Schutt- und Geröhlmassen angefüllten Flussbett — sondern auch aus den turmhohen, coullissenartig aufgebauten und ausgewaschenen Felswänden. In schauerlicher Tiefe braust und brandet das eingezwängte Bergwasser und windet sich durch die im Laufe Jahrtausender gebildete Klamm. Ganz eigenartig ist der Abschluss der Klamm von der unteren ersten Brücke aus gesehen. Es hat sich hier eine Nische gebildet mit einer ovalen Oeffnung, aus welcher das Wasser wie aus einem Becken hervorquillt, scheinbar von unten in die Höhe gedrückt. Die Zuleitung geschieht jedoch durch eine durch die Natur kunstvoll aufgerichtete Felsen-coullisse, hinter welcher die Gewässer, dem Blick verdeckt, niederrauschen und das Wasserbecken speisen. Verlässt man nun die Brücke, so eröffnet sich nach wenig Schritten urplötzlich ein farbenprächtiges Landschaftsbild. Ein Blick auf den tief zu unseren Füßen gelegenen, reich umrahmten, funkelnden See, die sanft geneigten, malerischen Abhänge mit ihrer üppigen Vegetation und ihren hellblinkenden Villengruppen, die wild zerklüfteten Felsentürme und himmelanstrebenden Berggipfel muss auch das kälteste Herz erwärmen und wehevoll stimmen! — Dieser reizende Punkt, welcher wohl das Prädikat „zur schönen Aussicht“ verdienen würde, ist mit einer Ruhebänk versehen, um mit Muse das köstliche Panorama geniessen zu können. Es bietet sich nun die Gelegenheit von da aus die *grossen Wasserfälle* noch zu besuchen und sind dieselben in ca. 8 Minuten erreicht. — Die grossen Wasserfälle bilden keine wildromantische Felsenklamm, sondern stürzen mit Donnergetöse in zahlreichen Cascaden über Felsblöcke ab, bald kleinere, bald grössere Wasserfälle bildend, deren aufsteigender Gischt bei Sonnenschein Millionen von blitzenden Diamanten zaubert. — Verfolgt man den Lauf dieses ungestümen Bergbaches, so kommt man nach weiteren

8 Minuten an das Gasthaus „zum Müller am Joch“, sehr idyllisch gelegen. Von hier auf der Strasse zurück nach Kochel (45 Minuten).

8. *Verschönerungsweg* am Cafe Bauer vorüber nach **Kuchler's Gasthof am See**, 30 Minuten (Neujoch). Hübsche, abwechslungsreiche Promenade. Vorzügliche Restauration, Bäder, Schifffahrt etc. (Siehe Inserat.)

9. Auf der Hauptstrasse weiter zum **Gasthaus „grauer Bär“**, unweit des obigen Gasthofes (35 Minuten). Schöner schattiger Garten mit direkt am See gelegenen Sommer-salon; schöne Aussicht, Bäder, Schifffahrt etc.

10) Denselben Weg weiter verfolgend „**Gasthof zum Kesselberg**“ (45 Minuten.) Grosser Gasthof mit vielen Fremdenzimmern, Speisesaal und Glasveranda, Schifffahrt, Equipagen und Hôtelomnibus am Bahnhof. (Siehe Inserat.)

11. Vom Gasthof Kesselberg rechts ab zum Gasthaus „**Müller am Joch**“ (50 Minuten), romantische Lage, einfaches Gasthaus.

12) Von hier dem sprudelnden Bergbach entlang zu den grossen Wasserfällen auf die alte Strasse nach Kochel zurück — oder über den kleinen Wasserfall und neue Kesselbergstrasse (an der Linde vorbei) durch die Verschönerungsvereins-Anlagen, 50—60 Minuten (siehe Tour 7) zurück.

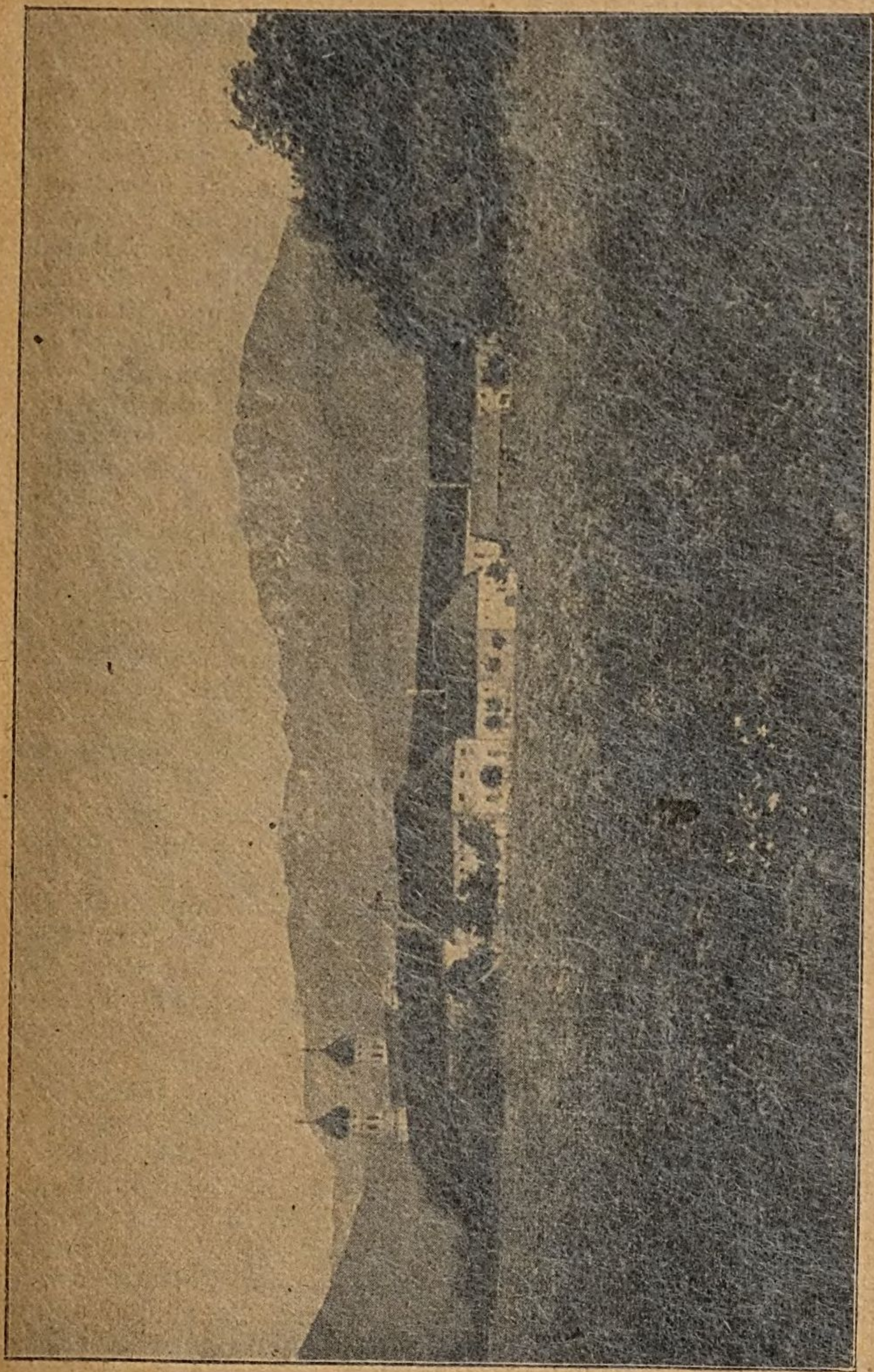
13. Ueber den Weiler „Ort“ nach **Brunnenbach**, 1 Stunde. (Siehe Inserat.)

14. Nach **Schlehdorf** mittels Schiff, Abfahrt vom Bad, Neujoch, grauer Bär, Gasthof Kesselberg oder Müller am Joch, Fahrzeit je $\frac{3}{4}$ Stunden.

15. Nach **Schlehdorf** zu Fuss auf der Strasse zwischen Kochel- und Rohrsee auf den neben dem Strassenkörper befindlichen Stegen (erster 300, zweiter 700 Schritte lang) $\frac{3}{4}$ Stunden. (Näheres siehe Schlehdorf, Tour 20.)

16. Zum **Rauterbauern und Felsenkeller** 30 Minuten mit Schiff. (Siehe Näheres Schlehdorf.)

17. **Benediktbeuern** (7) Kilom.), ehemals berühmtes Kloster, jetzt Invalidenhaus, kgl. Remontedepot u. Brauerei, am Fusse der steilen *Benediktenwand* (1805 ü. M.) künftige Bahnstation München-Starnberg-Kochel 626 M. ü. M. mit dem fast 2 Kilom. lang sich hinziehenden Dorfe (früher Lein-gruben genannt), in landschaftlich schöner Lage. — Das Kloster (ehemalige Benediktiner Abtei) wurde von drei Söhnen des Herzogs Theodorobert I. aus dem Geschlechte der Agilolfinger, den Grafen von Antdorf und Loisach im Jahre 1740 gestiftet und kam zu grossem Ansehen und



Benediktbeuern,

Reichtum. Nachdem es über 1000 Jahre eine hervorragende Pflanzstätte von Cultur, Kunst und Wissenschaft bildete und die wechsellvollsten Schicksale erlebte, musste es sich ebenfalls im Jahre 1803 der Säcularisation fügen und die umfangreichen Klostergebäude wurden vom Staate in ein k. Remontedepot nebst Brauerei und einem k. Invalidenhaus umgewandelt. Die interessanten Räume der Gebäude, besonders aber die 2-türmige Kirche zeigen einen Reichtum und eine Pracht in Malerei und Architektur, wie man sie eben in dieser Fülle und Schönheit nur in alten Klöstern findet. Wie in dem benachbarten *Schlehdorf* ein kostbares Ueberbleibsel aus der Zeit der Klosteraufhebung (eine Monstranz) noch vorhanden ist, so existirt hier ein wertvolles Stück, das ohne Zweifel auch der damaligen Ausräumung entgangen sein dürfte. In einer der beiden an die Kirche angebauten Kapellen, der hl. Anastasia Kapelle wird in einem versenkbaren Tabernackel die aus Silber und Gold hergestellte und mit Edelsteinen besetzte lebensgrosse Büste dieser Heiligen aufbewahrt, die über 50,000 Mark gewertet ist. Ferner ist wohl auch noch als Ueberbleibsel aus Klosterzeiten erwähnenswert die grosse Glocke, deren wundervoller feierlicher Klang nur an besonderen Festtagen zu hören Gelegenheit geboten ist. Kurz nach der Säcularisation wurde in *Benediktbeuern* unter Utzschneider und dem berühmten Fraunhofer eine Kunstglashütte gegründet, welche sich in der Folge zu dem bekannten und berühmten Merz'schen optischen Institut in München emporschwang. Jetzt bewegen sich in den prächtigen Räumen der ehemaligen Klostergebäude bedächtigen Schrittes bejahrte Invaliden, die theils mit, theils ohne Familie ihren Lebensabend hier sorgenlos verbringen. In den Klosterhöfen tummeln sich die muntern Fohlen, die jährlich im Oktober in die verschiedenen Garnisonen als Militär-Dienstpferde wandern. Die ehemalige Klosterbrauerei wird vom Staate fortbetrieben und trinkt man sowohl in der Klosterschenke selbst, wie auch vielfach in der Umgegend den daselbst gebrauten, gesunden Stoff.

Benediktbeuern erfreut sich in der schönen Jahreszeit einer recht lebhaften Frequenz durch die in's Gebirg wandernden Touristen und Sommerfrischler, von denen ein grosser Teil auch hierselbst für längere Zeit Aufenthalt nimmt, und diese Frequenz wird durch die beiden neuen Bahnlinien ganz erheblich gesteigert werden. Aber als ein besonders hervorragender Tag ist der Leonharditag am 6. November zu erwähnen, welcher sich in *Benedikt-*

beuern zu einem solennen Volksfest gestaltet und eine Masse Fremde anzieht. Sanct Leonhard ist Schutzpatron der Viehzucht und Landwirtschaft, und ihm ist dieser Tag geweiht. Gleichwie in Tölz so ziehen hier unter feierlichem Glockengeläute eine Menge festlich geschmückter Wagen (1896 waren es 25) mit Geistlichkeit, Behörden, Musik, Jünglinge und Jungfrauen, Kinder, meist mit prächtigem Viergespann und flankirt von 50 bis 60 Reitern in Gala — allen voran der Herold mit weissblauer Schärpe, die Standarte des hl. Leonhard haltend, zu der im Klosterhofe befindlichen, reich dekorirten Statue des hl. Leonhard, woselbst nach der Huldigung (Umzug um die Statue) in der grossen schönen Klosterkirche feierlicher Gottesdienst abgehalten wird. Der Grundzug des Festes ist religiöse Begeisterung, aber es fehlt dabei nicht an einer Beigabe bauerlichen Stolzes. Die mit wahrem Bienenfleiss äusserst geschmackvoll gezierten Festwagen, von stolzen, aufgeputzten Pferden gezogen, mit dem hiezu verwendeten Material, bestehend aus verschiedenfarbigem Moose, aus den prächtig dunkelgrün glänzenden Daxen der Eibe und der gleissenden Blätter der Stechpalme mit ihren roten duftigen Beeren, aus Guirlanden der Alpenrosenblüten, vermischt mit den letzten Kindern der Flora, der vielfarbigen Aster und mitunter auch Enzian und Rosen, die bunt wehenden Fähnlein, hübsche Heiligen-gemälde und Embleme, leuchtende Draperien aus blau-rot-goldenen Stoffen — besetzt mit fröhlichen Kindern, Burschen und Mädchen, deren malerische, farbenreiche Tracht sich wie unentbehrlich mit dem reichhaltigen Gesamtbilde verrschmelzt — diess alles zaubert eine Szenerie voll köstlich glänzender, effektvoller, unvergesslicher Poesie. — Nach der kirchlichen Feier wird der Tag mit dem Besuche der Gasthäuser beschlossen, die selbst redend alle überfüllt sind.

Benediktbeuern besitzt 4 Gasthäuser und die Kloster-schenke. In den gut eingerichteten Gasthöfen „zur Post“ und „zur Benediktenwand“ mit prächtigen Wirtsgärten, ausserdem in verschiedenen Privathäusern stehen eine Anzahl hübscher Fremdenzimmer zur Verfügung, so dass für Unterkunft und Verpflegung bestens gesorgt ist. — Das grosse Kaufhaus von Alois Stern (siehe Inserat) vorm. Kurzmillner, unterhält ein reichhaltiges Lager in allen Bedarfsartikeln bei vorzüglicher, reellster Bedienung. Ausser der glänzenden Hochtour, *Besteigung der Benediktenwand*, 1805 Mtr. ü. M., die mit Führer (M. 5.—)

in 4 $\frac{1}{2}$ Stunden gemacht werden kann, bieten eine Menge kleinerer Ausflüge und Spaziergänge Gelegenheit zur Erholung und Vergnügen, und sollen hievon die lohnendsten erwähnt werden.

Alois Stern, gemischte Waaren-Handlung,
Benediktbeuern an der Strasse nach Kochel.

Beste Bezugsquelle in allen Touristen-Artikeln — haltbare Esswaaren, Weine, Spirituosen, Cigarren, Tabacke, Bekleidungs- und Sports-Artikel, Wäsche, Kleiderstoffe — Parfümerien und hübsche Auswahl in Andenken.

a) **Kloster** mit **Klosterschenke** (10 Minuten), berühmte, sehenswerthe Kirche, Sakristei mit prachtvollen Schränken und Messgewändern, Anastasia-Kapelle mit silberner, edelsteinbesetzter Büste der hl. Anastasia, Gallerie mit den Gemälden der † Aebte, ehemaliger Bibliotheksaal, jetzt Invalidenspeisesaal etc. (Zu wenden an den Pfarrmessner.) Die Stallungen des kgl. Remonte-Depôt können nur mit Erlaubniss der kgl. Administration besichtigt werden. b) **Sommerkeller** (10 Minuten), zur kgl. Brauerei gehörig, hoch gelegen, mit prachtvoller Rundschau, Sommerhaus, Kegelbahn, beschattet von uralten Laubbäumen. täglich geöffnet mit Ausnahme Freitags. — c) **Promenade „Oberstenweg“** (20 Minuten), zu beiden Seiten des Leinbaches, schattiger Spaziergang in prächtigem Wald, durchrauscht von tosendem Bergwasser, mit vielen Ruhebänken. Man geht vom Gasthofe zur Post weg der Kochler Strasse entlang, an der Herz Jesu-Kapelle und der schönen grandiosen Linde (die wir Prälatenlinde nennen wollen) mit Ruhesitzen, dann am Distriktskrankenhaus und einer Sägmühle vorbei, kommt dann an eine Gruppe freundlicher, mit Schlinggewächsen umrankter Häuschen mit schmucken Gärten und gleich darauf an die Leinbachbrücke. Hier zieht sich die Promenade an beiden Ufern entlang bis an den Fuss der Benediktenwand, doch lässt sie sich beliebig auch unterbrechen und abkürzen. — d) **Bichel** (15 Minuten), schmuckes Dorf mit 2 Gasthäusern, Löwe und grüner Hut, an der Strasse nach Penzberg und Tölz. — e) **Ried** (30 Minuten) kleines Dorf mit einfachem

Gasthaus Brunnenbach am Rohrsee

von **Xav. Bierbichler**, kgl. See-Aufseher.

Braun- und Weiss-Bier, Wein, Cafe, Milch. — Vorzüglich zubereitete Fische. — Badegelegenheit, Kahnfahrt. — Aufschluss über Angel-Fischerei im Kochel- und Rohrsee.

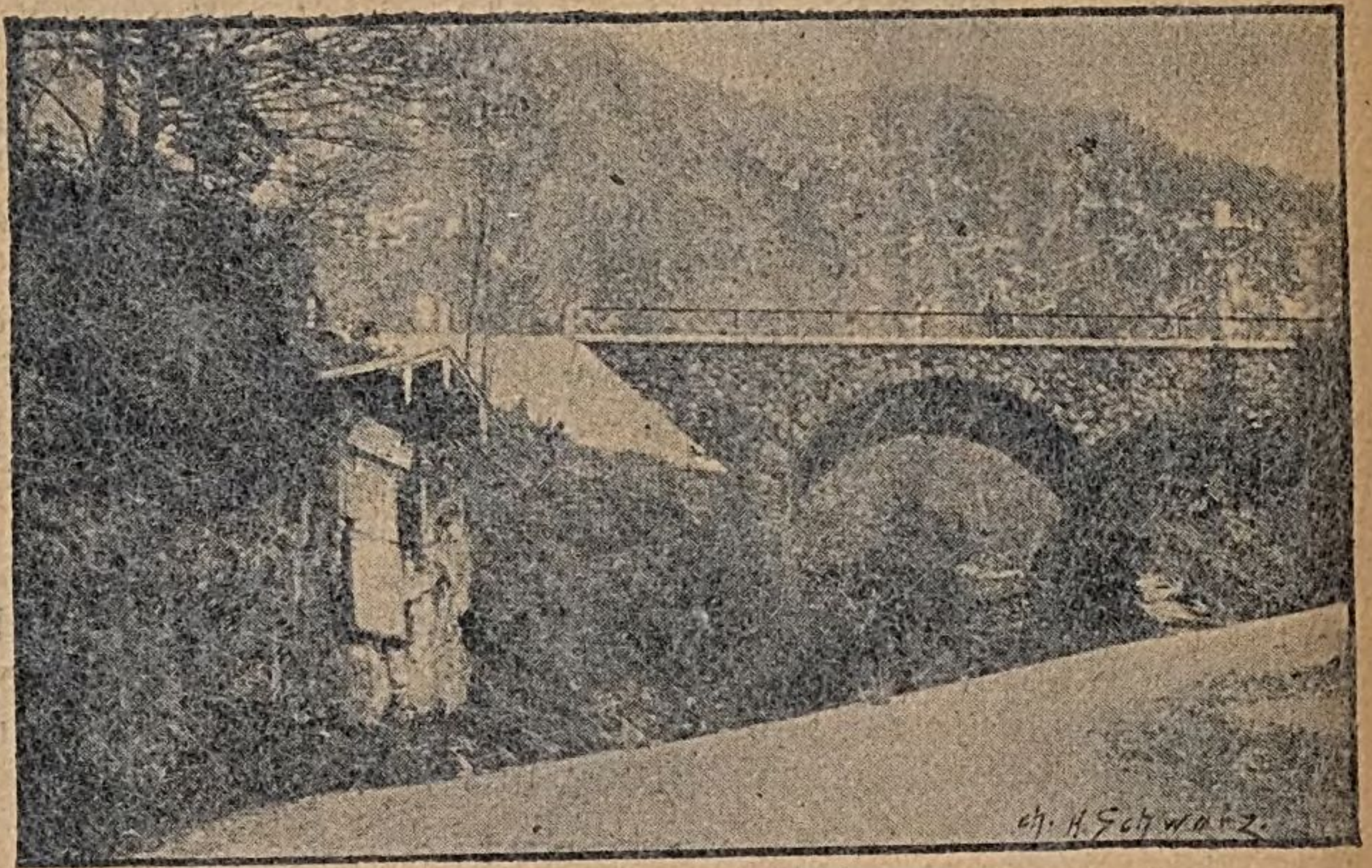
aber gutem Gasthaus „zum Rabenkopf“ an der Strasse nach Kochel. — f) Brunnenbach am Rohrsee (ca. 40 Minuten), Gast- und Fischerhaus (berühmt durch gute Fische). Drei verschiedene Wege. (Siehe Inserat.) — g) Zur Klosterschwaige (45 Minuten), schöner Aussichtspunkt, hübscher Spaziergang. — h) Schönmühle (50 Minuten), idyllisch an der Loisach gelegenes, uraltes Gasthaus mit Holzstofffabrik (schöner Wirtsgarten), an der Penzberger Strasse. — i) Reindlschmiede mit Gasthaus (50—60 Minuten), romantisch an der Loisach. — k) Obersteinbach (ca. 45 Minuten), reizend in Obstgärten verstecktes, malerisches echtes Gebirgsdörfchen, unmittelbar am Fusse des Vogelkopfes, mit einfachem Gasthaus. Seitwärts an der Strasse nach Heilbrunn-Tölz, oder auch auf einem vom Sommerkeller hinführenden romantischen Fussweg erreichbar. — l) Oberenzenau, Gasthof und Bad zum Jaud; — dann 10 Minuten weiter: m) Bad Heilbrunn und Tölz. — n) Sindelsdorf und Penzberg. — o) Kochel, Walchensee. (m bis o siehe unter Kochel-Ausflüge.)

Benediktbeuern besitzt eine Post- und Telegraphen-Expedition und hat Omnibusverbindung nach Tölz und bis zur Eröffnung der Bahn nach Penzberg und Kochel, ferner kgl. Forstamt und Gendarmeriestation. Auch hat der Ort eine Hochdruck-Wasserleitung mit Hydranten.

Tagespartien.

18. Nach *Urfeld am Walchensee* (8 Kilom.) von hier nach Dorf *Walchensee* (5 Kilom.). Man geht auf der Hauptstrasse bis zum Gasthofs „zum Kesselberg“. (45 Minuten). Hier die Wahl zwischen alter und neuer Strasse. Erstere steil aufsteigend und etwas anstrengend — aber bedeutend kürzer (ca. 4 Kilom.) wie die neue Strasse. — Letzere in grossen Serpentinien mit kaum bemerkbarer Steigung aber wunderbaren Aussichtspunkten (Rückblick auf See- und Flachland) ca. 10 Kilom. und hochinteressant als grossartige alpine Kunststrasse. — Natur und Kunst in schönster Vereinigung. — Wir wählen als rüstige Fussgänger erstere und verfolgen dieselbe durch schöne Waldung in starker Steigung. Bald dringt das Rauschen der nahen Kesselberg-Wasserfälle an's Ohr und nach wenigen Minuten schreitet man neben den Abstürzen des Bergbaches dahin. Kurz darauf zeigen sich auf der Höhe einige Gebäude „Kantine und Schlafbarracke“ für die Arbeiter der Kesselbergregulirung. Nun beginnt ein kurzer — aber sehr steiler Aufstieg und die hier wildzerrissene Strasse gibt Zeugniß

von der Kraft und Zerstörungswut der Wildbäche. (Wolkenbruch im Sommer 1896). Mittels eines hohen, kunstvoll gebauten Dammes mit Durchlass (kleiner Tunell) überquert die neue Strasse nun die alte und bevor der Durchlass passirt ist, erblickt man links eine Tafel des Inhaltes, dass diese Strasse (die *alte* Strasse) unter Albrecht, Pfalzgraf bei Rhein etc. im Jahre 1492 von Heinr. Part erdacht und erbaut worden sei. Dieselbe war die älteste



Kesselbergstrasse mit Gedenktafel.

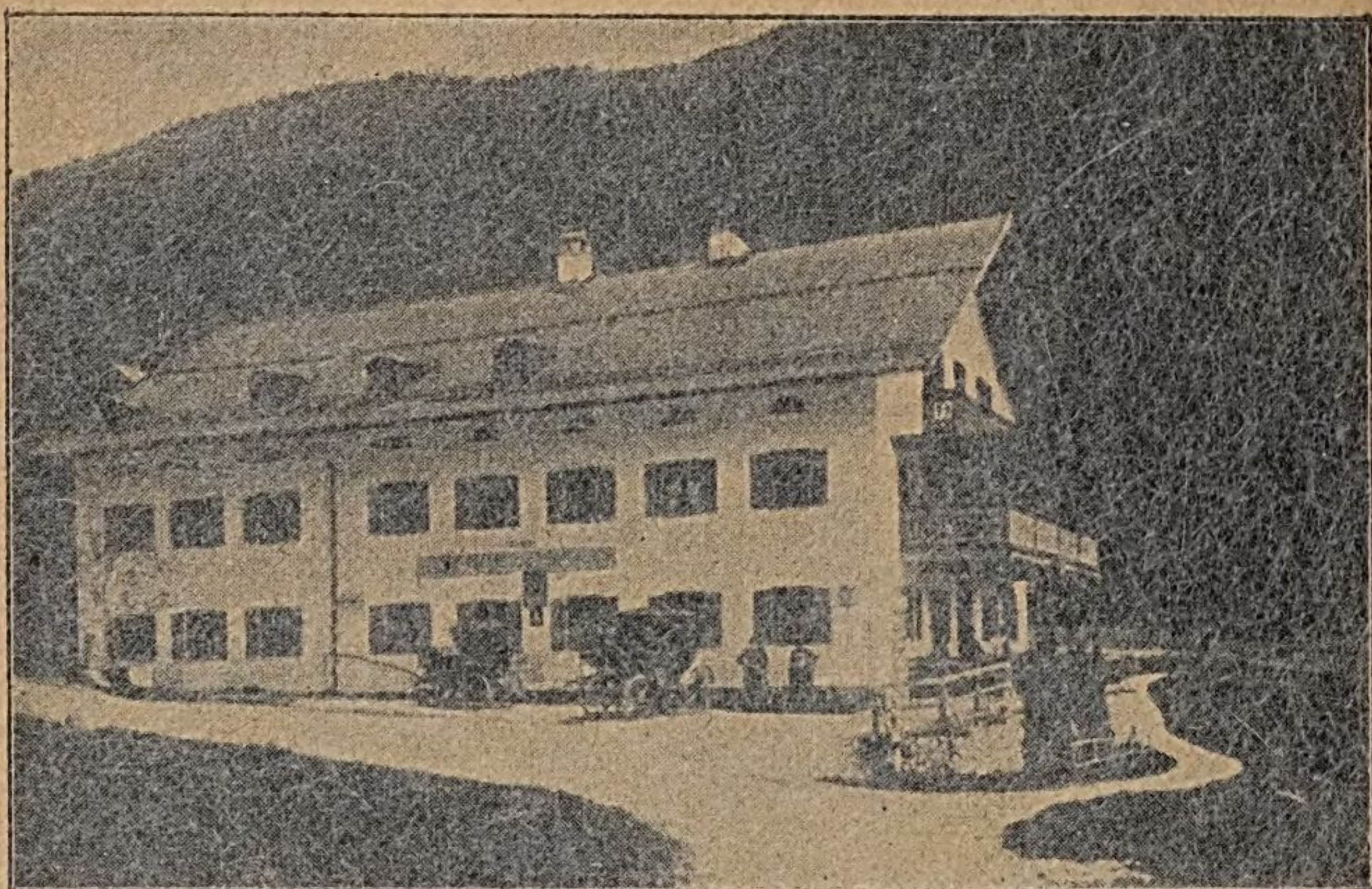
Verbindung zwischen München und Italien. Es folgen jetzt die sogenannten „Absätze“ und hierauf der letzte steile Aufstieg zur Jochhöhe. Ehevor aber fesseln die ganz nahe gerückten gigantischen, schrecklich zerklüfteten und schroff abfallenden Felsenwände der Jocher Alm den Blick und nur durch das sättigende Grün der umliegenden Waldungen wird diese wildschöne Szenerie etwas gemildert. Vor dem letzten Anstieg zur Jochhöhe wird dem aufmerksamen Beobachter ein entzückendes, unvergessliches Bild nicht entgehen und sei hier hiemit speziell darauf aufmerksam gemacht. Eine durch die Strasse geschaffene Perspective gewährt plötzlich einen vollen Blick auf die Gipfel des Herzogstandes und seiner unmittelbaren Nachbarn, dem Fahrenbergkopf und Martinskopf zwischen deren Einsattlung die Gebäude der Unterkunftshäuser aus schwindelnder Höhe hernieder grüssen. Am

Füsse gewaltiger, künstlicher Felsendämme vorüber und ausgesprengte Felsenwände durchschreitend ist bald die Jochhöhe (861 Mtr.) erreicht und damit ein Punkt, der ein glänzendes Schaustück unserer hehren Alpenwelt dem überraschten Wanderer zeigt. Tief unten breitet sich die imponirende Wasserfläche des 10 Kilom. langen, dunkelgrünen Walchensee's aus (einem Gebirgssee im wahrsten Sinn des Wortes) 805 Mtr. ü. M. und 196 Mtr. tief, mit der Insel Sassau, umrahmt von grünen Waldbergen und



Urfeld am Walchensee mit Herzogstand.

den sich darüber erhebenden, in verblauender Ferne schimmernden, schneebedeckten Felscolossen der Karwendel- und Wettersteinkette mit Dreithorspitz und Soiernspitze. Der Walchensee, um 205 Mtr. höher als der Kochelsee gelegen und 370 Mtr. höher als der Vierwaldstättersee in der Schweiz, ist durch seinen tiefersten, melancholischen Charakter und durch seine erhabene Uferdekoration ein Bild klassischer Schönheit, wie es die Künstler mit Vorliebe malen und die Dichter begeistert besingen. Man schwelgt im Vollgenuss des zauberhaften Naturgemäldes und möchte mit Lord Byron ausrufen: „Schön, wie ein Traum!“ Angesichts dieser Perle unseres bayerischen Hochgebirges könnte man sich wohl auch fragen: „Warum denn in die Ferne schweifen und ist das Gute doch so nahe!“ Was brauchen wir



Urfeld, Gasthof zum Jäger am See.

Gasthof
zum
Jäger am See in Urfeld
(Walchense).

Altrenommiertes Haus mit gut eingerichteten Fremdenzimmern und vorzüglichen Betten.

Balkone, Terrassen und Sommerhaus mit prächtiger Aussicht auf See und Gebirge.

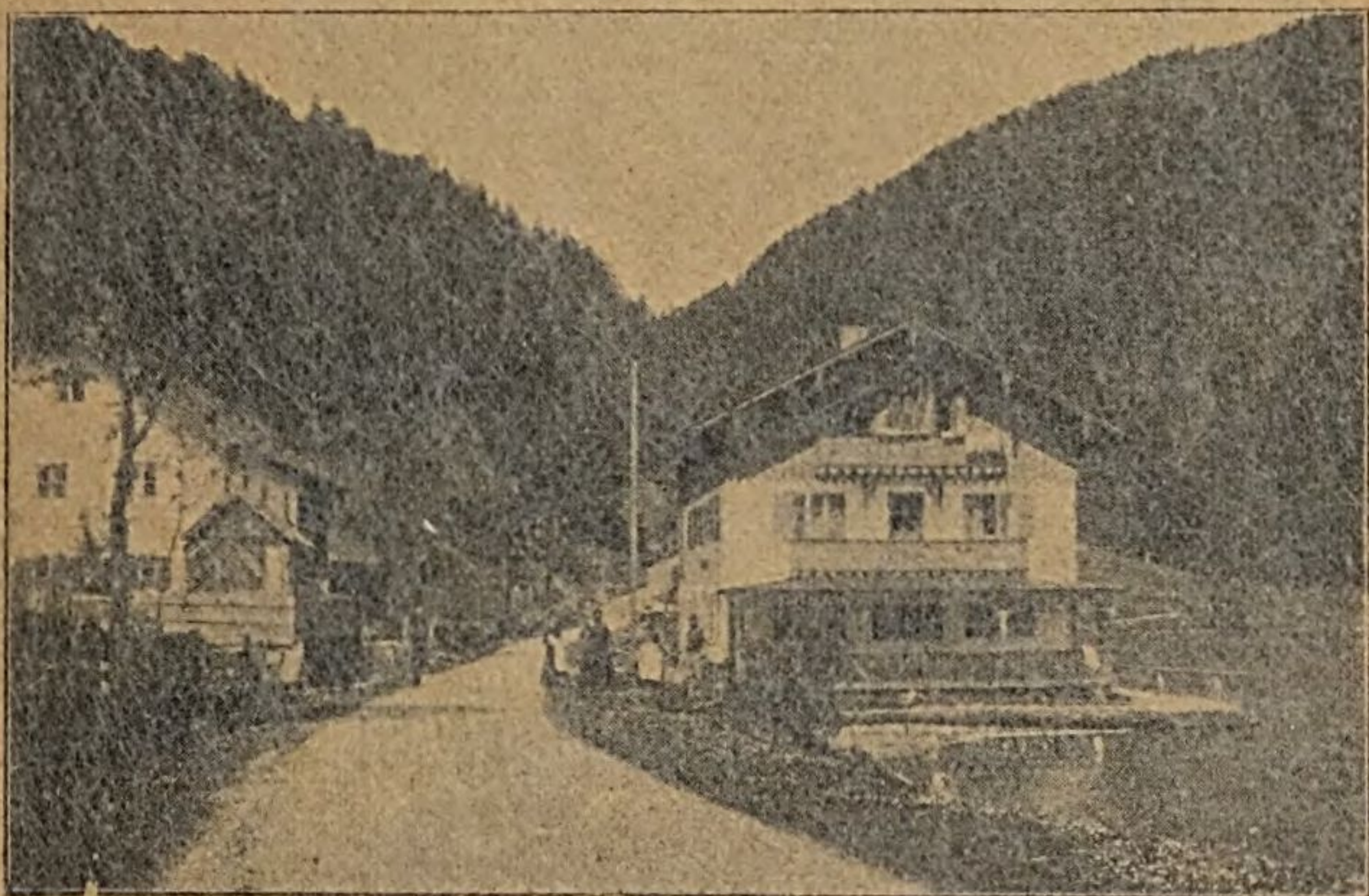
Schiffahrt und Badegelegenheit. — Ueberfahrt nach allen Richtungen des Sees. — Direkter Aufstieg auf den Herzogstand.

Postexpedition und Telefon im Hause. — Postomnibusverbindung mit Kochel—Tölz und Walchensee—Mittenwald.
Vorzügliche Verpflegung.

Besitzer: **Anton Sterzer**
zugleich
Restaurateur auf dem Herzogstand.

Italien, die Riviera, die Schweiz? Nicht umsonst hat der unsterbliche Göthe bei seiner Durchreise nach Italien am Walchensee Aufenthalt genommen und sich für dessen Naturschönheiten ganz besonders begeistert.

Urfeld am Fusse des Herzogstandes und der Jocher Alm und direkt am See gelegen, besteht nur aus den

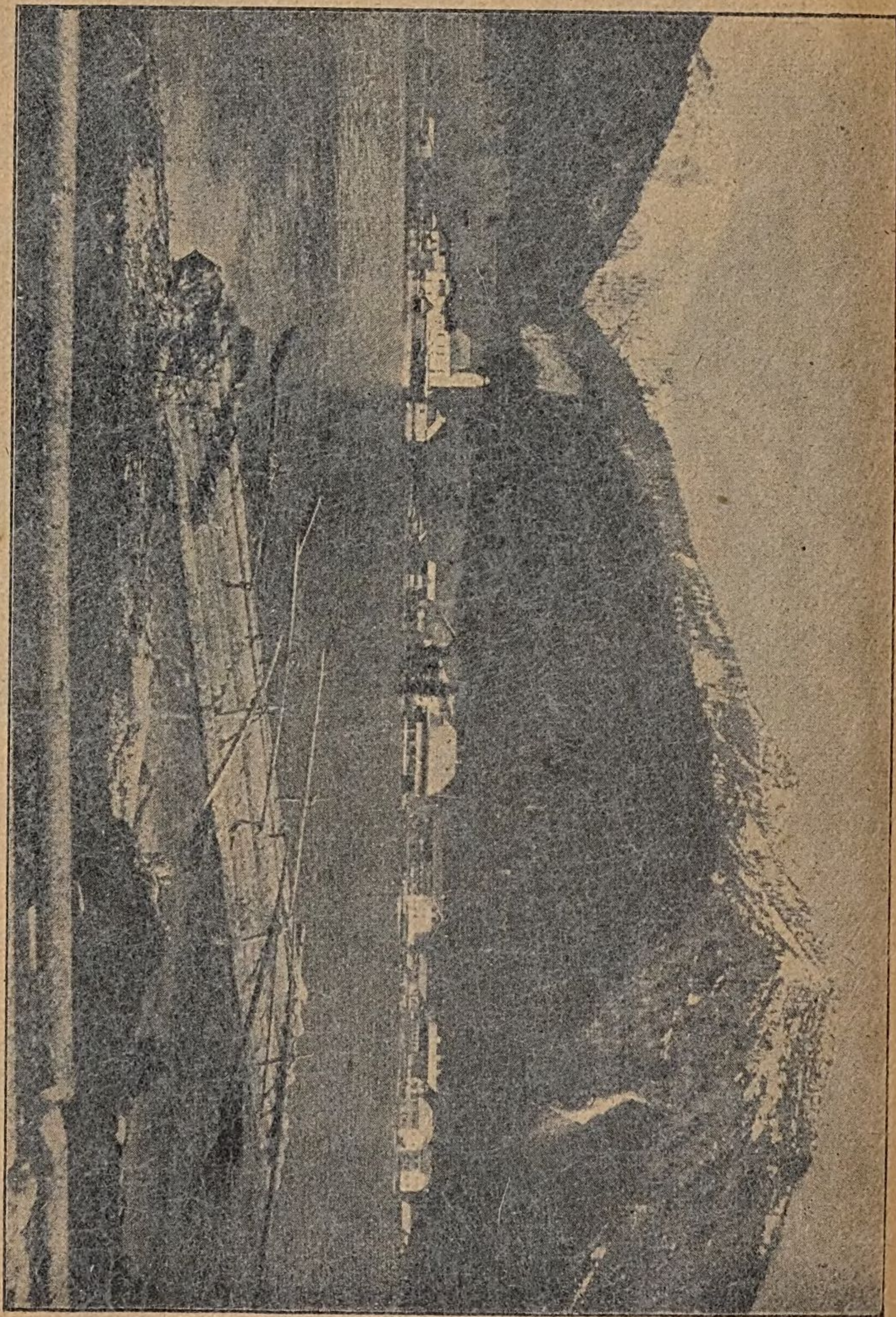


Fischerwirth Urfeld.

Urfeld.
Sommer-Wirthschaft
zum Fischerwirth
von **Jos. Rieger.**

Am Fusse des Herzogenstandes und direkt am See gelegen mit prachtvoller Aussicht. Schifffahrt nach allen Richtungen. Billige Fremdenzimmer, Balkone, Verrasse. Gute Tiroler Weine und vorzüglich zubereitete Fische.

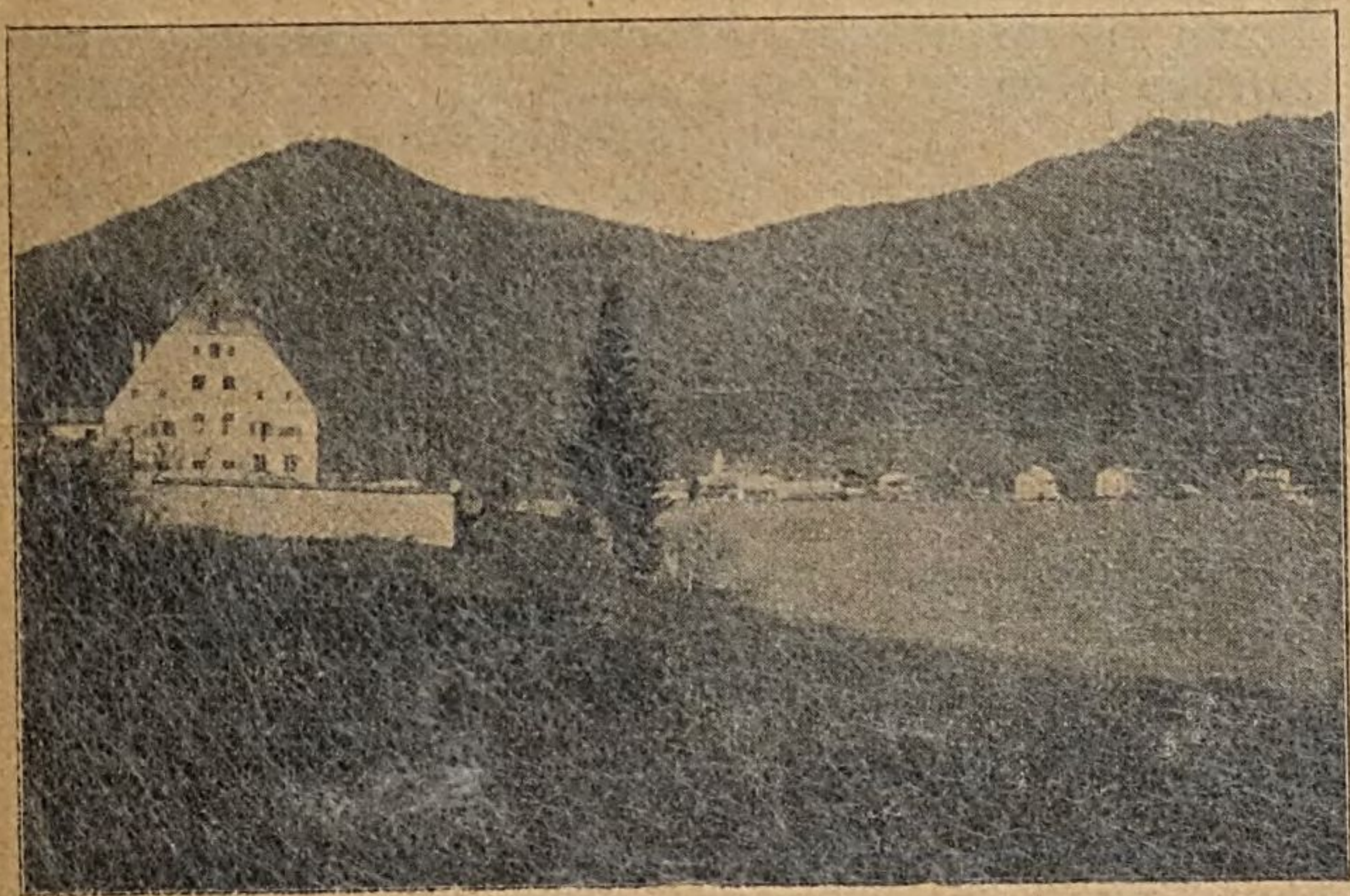
Kochelsee und Umgebung.



Walchensee.

beiden Gasthäusern: Gasthof zum Jäger am See und Sommerwirthschaft zum Fischerwirt, nebst 5 im Sommer bewohnten Villen. Von dem trefflich geführten Gasthof zum Jäger am See, dessen Besitzer Herr Sterzer auch die Restauration auf dem Herzogstand leitet, führt ein Fussweg zum kgl. Reitsteig auf den Herzogstand in nicht ganz 3 Stunden. (Siehe Bergtouren.) In den beiden Gasthäusern äusserst angenehmer Aufenthalt mit prächtiger Rundschau von den Terrassen. (Siehe Inserate mit Illustrationen.)

Von Urfeld aus Kahnfahrt über den See nach Dorf Walchensee (803 Mtr. ü.M.), $\frac{3}{4}$ Stunden. Wer sich dem Wasser nicht anvertrauen will, der wähle die sich längs des Sees und der Berge hinziehende, wundervolle und



Walchensee, Klösterl.

schattige Strasse (2 Kilom.), die eine äusserst genussreiche Wanderung bietet; ausserdem auch Postomnibusverbindung und Equipagen. Das kleine *Dorf Walchensee* (ca. 12 Häuser) mit altem Kirchlein und stattlichem Gasthofe zur Post mit Postexpedition, Telefonverbindung und Poststallhaltung, liegt malerisch an einer Seebucht, in deren klarer durchsichtiger Flut sich die bewaldeten Berge abspiegeln. Gegenüber Walchensee, das im 12. Jahrhundert gegründete idyllische Klösterl (jetzt Schule und Pfarrhof) am Fusse des Katzenkopfes und die Häusergruppe *Margarethen* mit Kapelle. Weiter gegen Osten grüsst freundlich das

weisse Försterhaus von *Altlach* herüber, während man gegen Norden den auf grüner Matte gelegenen kleinen Weiler *Sachenbach* erblickt. Das Klima am Walchensee ist mild und ganz vorzüglich, daher auch Leidenden zuträglich, nur der Frühling braucht etwas lang, bis er die Herrschaft über den meist erst spät eintretenden Winter bekommt. Dagegen ist aber der Herbst (Oktober bis Dezember einschliesslich) so wunderbar, dass man sich in die sonnigen Gefilde Italiens versetzt sieht. Wer an einem sonnigen, warmen Herbsttag auf dem glatten Spiegel des Sees oder an den Ufern desselben die über die ganze Gegend ausgebreitete friedliche Ruhe, nur unterbrochen von dem ewig gleichen Rauschen der Wellen, beobachtet, wer die prächtige Schattirung der Laubwälder vom dunkelsten Braun bis zum leuchtendsten Goldgelb, vermischt mit dem saftigen Grün der Fichten und Tannen, wer die blühenden Eibenbäume und die herbstlichen Wiesen mit violetten Enzian besät, geschaut, wer die scharf abgezeichneten Conturen der den Hintergrund abschliessenden schimmernden Schneefirnen bewundert und wer das unvergleichlich schöne Panorama an einem reinen, klaren Herbsttag vom Herzogstand aus genossen — wird nimmer diese Eindrücke vergessen!

Gasthof Post Walchensee

Besitzer:

Ant. Lang, kgl. Posthalter.

Altrenomirter Gasthof, direct am See gelegen, mit prachtvoller Rundschau auf See und Gebirge. Hübscher, altdeutscher Speisesalon, comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer mit ca. 50 vorzüglichen Betten von 1.30—2 Mark. Terrassen und Balkone, Schifffahrt, Bade- und Fischerei-Gelegenheit. Königl. Post- und Telefonstation, kgl. Poststall und Equipagen im Hause. Exquisite Küche (Spezialität Fische, reine Weine. Civile Preise. Bei längerem Aufenthalt Pension.

!! Für Radfahrer !!

Fahrrad-Aufbewahrungshalle und Reparatur-Werkstätte.

Kürzester Aufstieg auf den Herzogstand!

Herrliche Spaziergänge und Ausflüge.

Von Walchensee aus schattiger, aussichtsreicher, nicht beschwerlicher Weg auf den *Herzogstand* und *Heimgarten* (2 Stunden). Eine Menge lohnender Spaziergänge, die durch den rührigen Verschönerungsverein Walchensee mit Wegtafeln und Ruhebänken versehen wurden, sowie Ausflüge und Bergpartien finden sich im Gasthofe zur Post nach genauem Zeitmass aufgezeichnet und soll hier nur einer Partie gedacht sein, die ihrer Grossartigkeit wegen etwas mehr bekannt und besucht zu werden verdient.

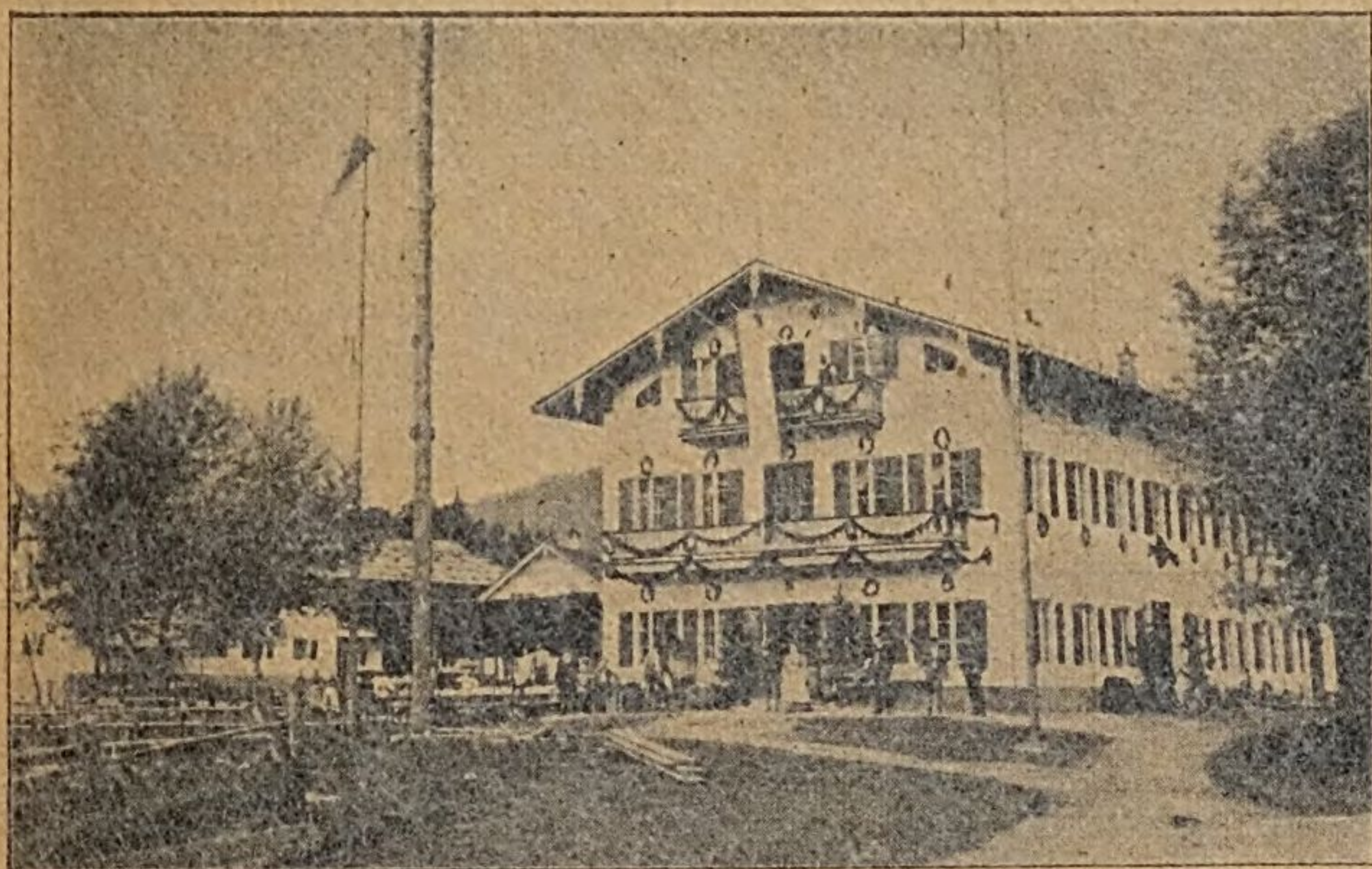
Von Walchensee nach *Eschenlohe*, (Bahnhofstation der Linie Murnau-Garmisch-Partenkirchen) über die *Gache-Tod-*(Jäher Tod) *Klamm*, (3 Stunden): Man durchwandert das Dorf und kommt nach ca. 10 Minuten an eine kleine, idyllische Seebucht, von hier prächtiger Rückblick auf Dorf Walchensee, nun durch Wiese (Wegweiser) in sanfter Steigung zur neuen Strasse, welche statt der gefürchteten alten steilen Strasse über den Katzenkopf erbaut wurde. Rechts ab Fussweg (Wegweiser) nach dem Krottenkopf (berühmter Aussichtsberg mit Unterkunftshütte 2195 Mtr.) blau markirt und über Gache Todklamm nach Eschenlohe roth markirt. Nach 1½ stündiger Wanderung im einsamen, stillen, schattigen Hochthale (Urwälder) Einblick in die schauerliche Eschenklamm, genannt „Gache Tod“ klamm. Ein kolossaler Effekt! Die in schwindelnder Höhe über die Klamm führende Brücke (ganz neu und gefahrlos) erbebt von dem gewaltigen Drucke der niederdonnernden Wassermasse und auch die stärksten Nerven erbeben beim Anblick dieses grandiosen Naturschauspieles. Der bekannte geistreiche Alpenschilderer Heinr. Noë sagt von dieser Klamm: „Letztere Klamm ist das furchtbarste was man sehen kann. Wer einmal von einem Ahornbaum, den man mit den Armen umhalsen muss, sich über den stiebenden Schlund gebeugt hat, geht zum zweitenmal nicht an dieselbe Stelle. Man kann nicht hin und selbst die angeschossene Gemse hat Mühe, ihre Wunden in dem kühlen Abgrund zu verbergen. Mit dem Dasein einer Klamm allein ist eben, wie ich schon oben sagte, neugierigen Wanderern nichts gedient. Die Klammern müssen auch durch Stege zugänglich gemacht, es müssen Geländer in den Höllenbrodel hineingemacht werden, bevor Bädercker seine zwei Sterne davor setzen kann.“

Nach Ueberschreitung der Brücke beständig abwärts, begleitet von dem Tosen des zu Thal stürzenden sich durch ungeheure Felswände durchringenden Eschenbaches. *Eschenlohe* (700 m) hübsch gelegenes Pfarrdorf mit Cal-

varienberg, war einst Sitz der mächtigen Grafen von Eschenlohe, deren letzter Spross bei Sempach als österreichischer Fahnenträger fiel. Lokalbahn nach Garmisch-Partenkirchen, bezw. Murnau-München. Von Station Ohlstadt über Schlehdorf nach Kochel 15 Kilom.

19. **Jachenau** von *Kochel* 3 Stunden, von *Urfeld* 1½ Stunden. Wir kehren nochmal nach *Walchensee*, beziehungsweise *Urfeld* zurück, um der vielgenannten und oft gehörten *Jachenau* einen Besuch abzustatten, eventuell eine grössere Tour bis *Tölz* über *Lenggries* damit zu verbinden. *Urfeld* valet sagend, schlägt man die Strasse um die nördliche Seebucht ein und bietet dieselbe ebenso herrliche Ansichten, wie die Strasse von Dorf *Walchensee* her. Bald an Felsen, bald durch Waldschatten, immer aber am Strande des tiefen See's geht der Pfad. Die „Marterln“ welche am Ufer stehen, gemahnen uns an Schmid's schöne Geschichte „Der Kranz am Marterl“, welche auf den Bergen dieses Gestades spielt. Manchmal zieht es so jäh und unheimlich in die krystallinen Tiefen hinab, wie neben der Strasse, die am *Achensee* hinführt. Oft ist der Weg durch Balken gegen die Abspülungen der Flut geschützt. Neben dem wenige Fuss breiten smaragdgrünen Wasser des äussersten Uferrandes senkt es sich jäh und steil, wie die Wand des Wettersteines, in unglaubliche Tiefen. Die eine Hälfte eines abgeschälten Baumstammes, der am Strande liegt, wird von grasgrünem seichten Wasser umspielt, die andere wird von tintiger Trübe fast versteckt. Aber nicht nur dieses tiefe Wasser ist schwarz, auch die Ufer sind schwarz, wenn trübe Wolken am Himmel stehen und ihre Schatten auf die Nadelwälder werfen, an deren Wurzeln die Welle schlägt. Wenden wir den Blick zurück gegen *Urfeld*, so zeigen sich in vollster Majestät: der Gipfel des Herzogstandes, die Pyramide des Martinkopfes und die Spitze des schroff abfallenden, schön bewaldeten *Fahrenbergkopfes*. Gegen Süden begleiten uns noch die Ketten des Wetterstein- und Karwendelgebirges, dann die *Isarberge*, der eigentümlich geformte *Scharfreiter* mit seiner, einem ungeheuren Hausdach gleichenden Geröllwand u. s. w., bis wir plötzlich in dem malerisch gelegenen *Sachenbach* (3 stattliche Bauernhöfe mit Kapelle) angelangt, See und Gebirge verschwinden sehen. An einer Felsenwand, ca. die Hälfte des bisherigen Weges, ist eine Marmortafel folgenden Inhaltes angebracht: „Anno Domini 1893, als Prinz Luitpold Regent über Bayern war, liess die Gemeinde *Jachenau* unter ihrem Bürgermeister *Kaspar Orterer* diesen Weg

durch das kgl. Eisenbahnbataillon unter dem kgl. Hauptmann Gottgetreu zur Strasse erweitern, nachdem schon anno 1758 hier aus einem Reitsteg ein Fahrweg geschaffen wurde.“ Ferner besagt eine sogenannte „Marterl“-Tafel, dass an einer gewissen Stelle vor mehreren Jahrhunderten von ruchloser Hand ein Benediktiner-Pater aus Benediktbeuern sammt Pferd in den See geworfen wurde und sollen diess Bauernburschen gethan haben, die von ihm nicht absolvirt wurden. Von Sachenbach weg führt ein stilles Wiesen- und Waldthal über den Fieberberg (843 Mtr.) links schöner schattiger Fussweg nach *Jachenau*, das sich in



Gasthaus zur Jachenau.

einer Länge von 18 Kilom. bis fast nach *Lenggries* mit zerstreut an der Strasse entlang liegenden Bauernhöfen hinzieht. Hübsche, treuherzige Gesichter begegnen uns und lüften zum Gruss den grünen Spitzhut. Es ist ein ganz anderes Volk als draussen in der Ebene. Die offenen, lächelnden Mienen bilden einen erfreulichen Gegensatz zu dem blasirten Wesen der Bevölkerung des Flachlandes. Die Bewohner der Jachenau, ein sehr schöner, kräftiger Menschengeschlag, haben zum grössten Teil ihre alten patriarchalischen Sitten beibehalten, indem sie, im Allgemeinen sehr wohlhabend, ihren Reichtum und ihre Eigentümlichkeiten dadurch zu erhalten suchen, dass sie unter sich heiraten. Hier gilt der Mensch noch etwas nach

seinem persönlichen Wert; hier wird selbst noch nach Kraft und Schönheit geheiratet! Wir haben nach Verlassen des Waldes die ersten, sehr ansehnlichen Bauernhöfe erreicht und erblicken in nicht weiter Ferne den zwischen Baumgruppen versteckten roten Zwiebelturm der Jachenauer Pfarrkirche. Neben dem Gelände einer tief gelegenen vor der Jachen (Ausfluss des Walchensees) durchflossenen grünen Wiese, von der das Geläute der weidenden Rinder sich zu harmonischem Klang vereinigt, herauftönt, dahin wandelnd, orientiren wir uns gleichzeitig über die sich hier ausgebreitete Landschaft. Im Süden die blauen Berge des Karwendels, im Osten die Waldberge des Isarthales, im Westen die grünen, mit Almen besetzten Gipfel und Matten der Jocher Alm, Orterer Alm, Hausstatt Alm mit den wildzerissenen Felsabstürzen der Benediktenwand, gegen Norden das langgestreckte Jachenthal, zwischen dem, von violetten Schleier umwoben, der imposante Rossstein hereinschaut. Bald nimmt uns das freundlich gelegene Pfarrdorf mit seinem malerisch auf der Höhe postirten Kirchlein auf und finden wir hier auch gastliche Aufnahme, Zwei stattliche Gasthöfe sorgen für des Leibes Bedürfnisse und schöne, billige Fremden-

Jachenau.

Gasthaus zur Jachenau

(Neuwirth)

Joh. Orterer, Besitzer.

Hübsches, freistehendes Gasthaus mit geräumigen Lokalen, Nebenzimmer, schöne billige Fremdenzimmer und grosser, heller, freundlicher Saal mit Balkonen. Wirtsgarten mit Kegelbahn. Schöne Aussicht. Stets frisches Bier, gute Weine, Café, Milch, warme und kalte Küche. Freundliche, aufmerksame Bedienung.

zimmer für Touristen und Sommer-Aufenthalt gibt es sowohl in den beiden Gasthöfen, wie auch Privathäusern. (Siehe Inserate Orterer und Öttl). Das stille, anmutige *Jachenauer Thal* eignet sich ganz besonders für solche Sommerfrischler, die auf gesellschaftlichen Verkehr und rauschende Vergnügungen verzichtend, die Schönheiten der Natur, verbunden mit herrlicher Luft in Ruhe und Frieden genießen wollen. An hübschen Spaziergängen ist kein Mangel und die freundliche, biedere Bevölkerung ist gerne bereit, über diessbezügliche Fragen Auskunft zu erteilen. Bergsteige führen von der Jachenau nach *Fall* und *Vorderriss* in je $1\frac{1}{2}$ Stunden. (Siehe Näheres Lenggries.) Nun weiter nach *Lenggries*, ist beim Wirtshaus zum Bäck (3 Kilom.) ungefähr die Hälfte des Jachenauerthales passirt. Am *Langeneck* vereinigt sich die Jachenau mit dem Isarthale (hier gute Wirtschaft mit Touristenzimmern, prächtige Rundschau) und über *Wegscheid* gelangt man, nachdem die neue eiserne 145 Mtr. lange Isarbrücke überschritten ist nach *Lenggries* (680 Mtr.) am *Geigerstein* (1546 Mtr.).

20. *Lenggries*, ein hübsches, stattliches Gebirgsdorf mit *Calvarienberg*, ist durch seine Flossfahrt bekannt, auch wird es häufig als Schauplatz für Erzählungen „aus den

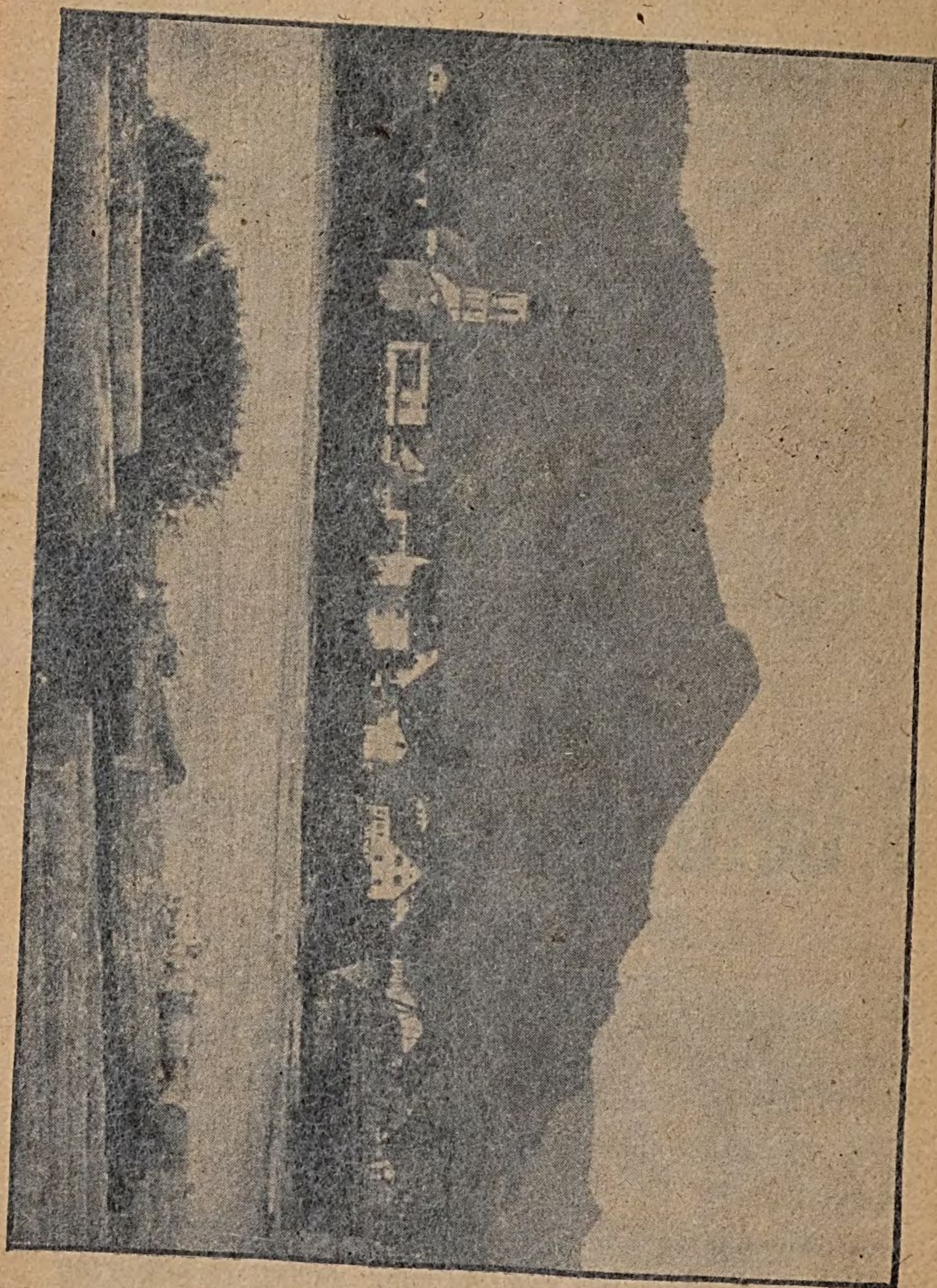
Jachenau.

B. Oetl zum Häuslweber

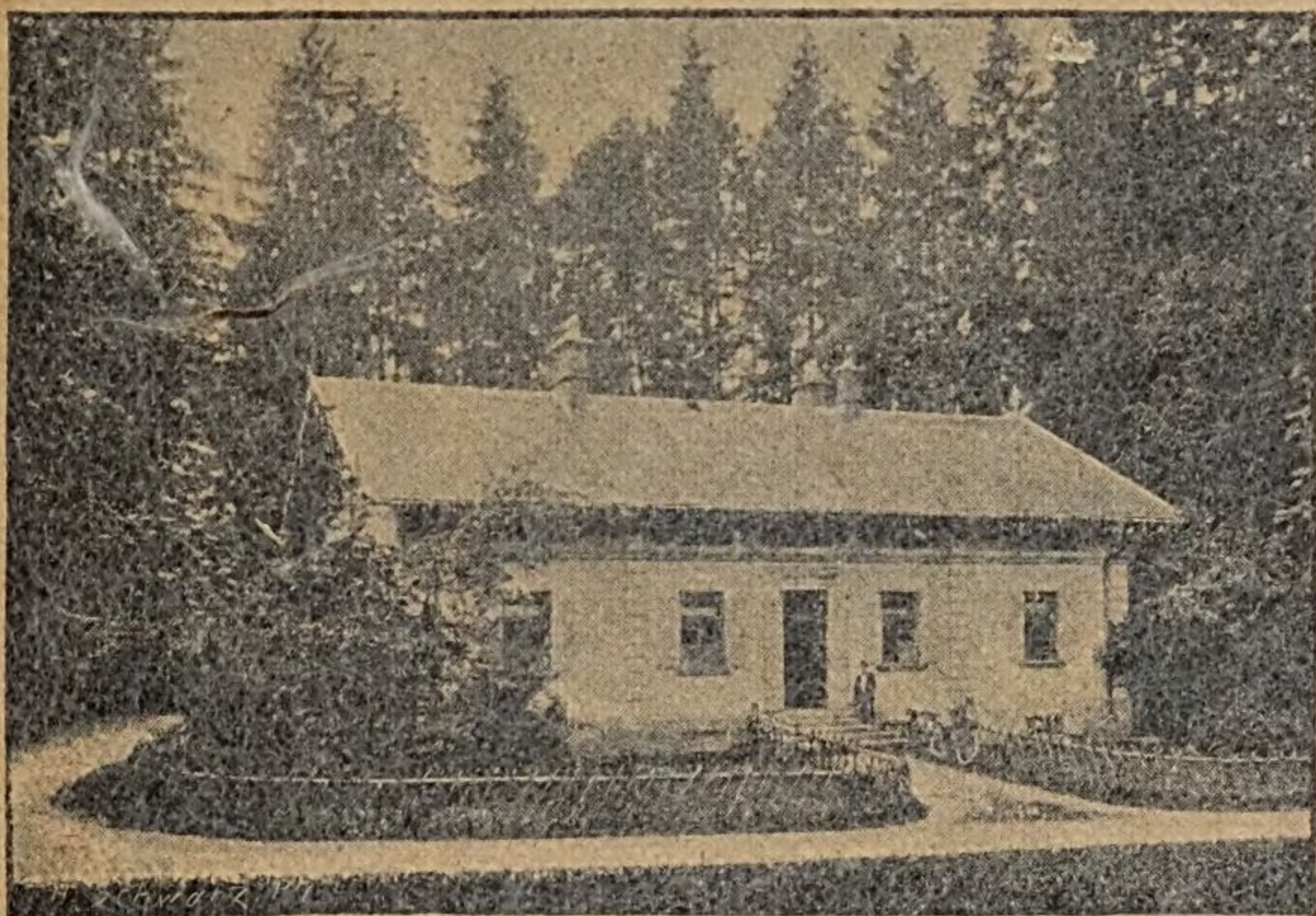
Bäcker und Krämerei,

gut eingerichtetes Geschäft mit reichster Auswahl in Schnitt-, Kurz- und Galanterie-Waaren, Touristen-Artikel, Rucksäcke, Bergstöcke, Federschmuck etc., Spezerei-Waaren, Cigarren und Tabake.

Dasselbst schön eingerichtete Fremdenzimmer für Sommeraufenthalt mit vorzüglichen Betten zu billigsten Preisen.



Bergen“ von Schriftstellern benützt, sowie es auch von Malern gerne aufgesucht wird. Während nach 3 Seiten *Lenggries* von einem hübschen Bergkranz umgeben ist, öffnet sich nach Norden mit dem Lauf der Isar das Flachland und zu beiden Seiten des Isarthales ziehen sich bis nach *Tölz* grüne Bergterrassen hin, auf denen zahlreiche Bauernhöfe und kleine Ortschaften mit Kapellen — auch vielen Wirtshäusern malerisch gruppiert sind und so der Landschaft einen eigenen Reiz verleihen. Einen Juwel besitzt *Lenggries* in dem nahen Schlosse *Hohenburg* (Eigentum des Grossherzogs v. Luxemburg), dessen wundervoller Park mit köstlichen Spaziergängen an wald- und bergumsäumten Weihern, an tosenden Bergbächen



Hohenburg, Schlossbräuschenke.

und Wasserfällen, auf aussichtsreiche Höhen (*Adolfshöhe* m. *Blockhütte*) etc. durch die Munifizienz Sr. Kgl. Hohheit des Grossherzogs dem Publikum unter der Voraussetzung, dass die Anlagen geschont werden und grober Unfug unterbleibt, jederzeit geöffnet ist. Diese Annehmlichkeit ist umsomehr zu begrüßen, als die *Lenggrieser* Bevölkerung den Fremden gegenüber sich nichts weniger als lebenswürdig und entgegenkommend beweist und den Fremden nur mit scheelen Augen betrachtet. — Es sind daher die Sommerfrischler grösstenteils auf sich selbst angewiesen, unter sich gesellschaftlichen Verkehr zu pflegen und Schloss

Hohenburg mit seiner gut geführten Schlossbräuschenke (exquisite Küche) und herrlichem Wirtsgarten (Restaurateur vorzüglicher Zitherspieler) gibt hinreichende Gelegen-



Lenggriesser Zitherspieler.

heit, neben herrlichem Naturgenuss vorzügliche Verpflegung bei äusserst freundlicher, liebenswürdigster Bedienung zu finden. Eine Menge kleiner Ausflüge dienen zur Zerstreuung, z. B.

Isar abwärts „Pulverwirt“, Gasthaus zum Isarthal (siehe Inserate) von hier Ueberfuhr zum Schweizerwirt — dann jenseits der Isar über *Schlegldorf* und die Brücke zurück.

Isar aufwärts *Anger*, neues Gasthaus a. d. Strasse „zur Wally“ mit Fremdenzimmern

und Wirtsgarten, gutes Tölzer Bier, — dann *Fleck* und *Winkel*. Von *Anger* und *Winkel* aus Ueberfahrt über die Isar nach *Langeneck* (Gasthaus) beziehungsweise *Wegscheid* (Gasthaus

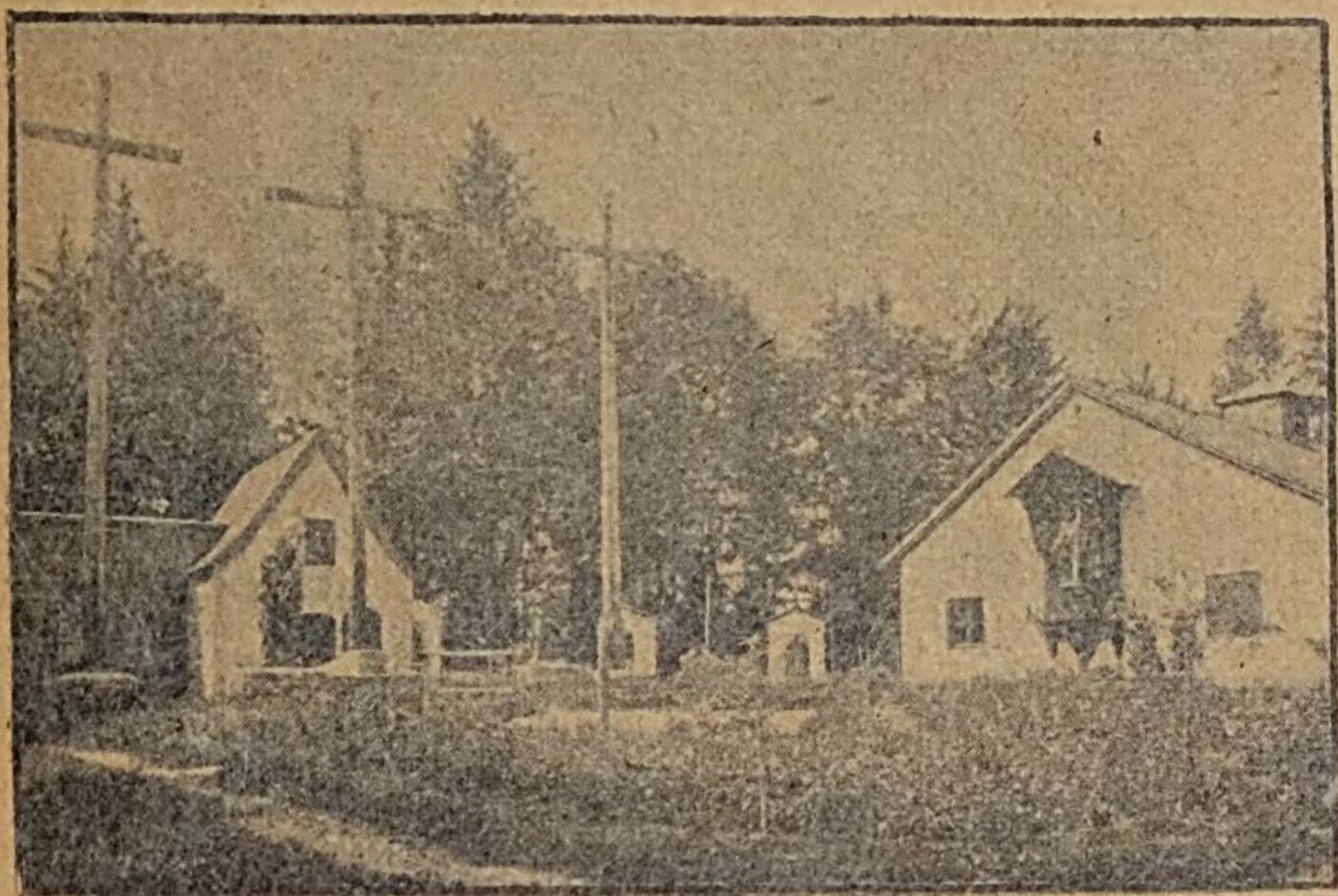
Hohenburg (Lenggries)

Schlossbräu-Schenke Hohenburg

Ausschank des vorzüglichen Schlossbräu-Bieres, reiche Auswahl gediegener Weine. Hervorragend exquisite Küche und ausgezeichnete Kaffee mit selbstbereitetem Kuchen. Geräumige Gastlokale und herrlicher Wirtsgarten von prächtigen Baumgruppen umgeben, umrauscht von frischem, klarem Bergwasser und Aussicht auf die reizenden Parkanlagen. Einzig schöner Aufenthalts- u. Erholungsplatz. Billigste Preise !!

Wilhelm Oefeke, Restaurateur.

z. Pfaffensteffl). Ausser den prächtigen Spaziergängen im Schlosspark mit 3 Weihern, Wasserfall, alte Burg-ruine (ehemals Schloss Hohenburg, von den Schweden zerstört) mitten im Park, Adolfs Höhe, links vom grossen Weiher aufwärts $\frac{3}{4}$ Std. (sehr lohnend) Calvarienberg, an den Park anstossend — sind als grössere Bergpartien empfehlenswerth: Seekaar, Brauneck, Benedikten-



Calvarienberg, Lenggries.

wand, Zwiesel-Alm, Blomberg. Auch Bäder (Hauptfaktor für Sommerfrischler) fehlen nicht und sind gleich ausserhalb des Ortes, am Fusswege nach Hohenburg zu haben (siehe Inserat). Das Kaufhaus F. Brod's Ww. liefert fast alle Bedarfs-Artikel (siehe Inserat) und eine neue Weizen-Weissbierbrauerei (über der Brücke) bietet dem durstigen Wanderer ein frisches gutes Glas Weizenbier. Gasthof

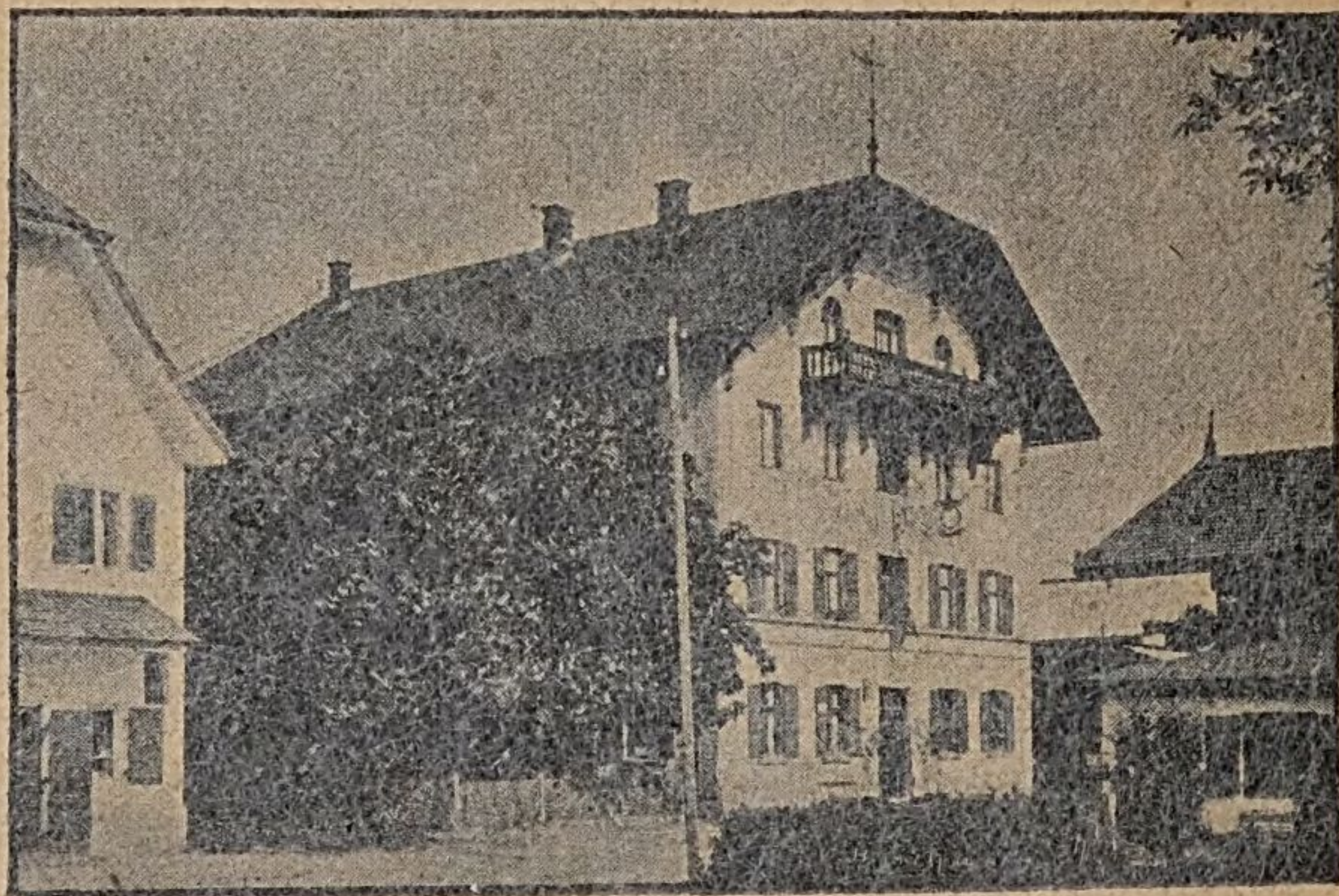
Tölz—Lenggries Gasthaus zum Isarthal

am Ober-Gries, Gemeinde Gaisach, $\frac{1}{2}$ Stunde von Lenggries. Im Thalgrund zwischen Isar und frischen, klaren Forellenbächen idyllisch gelegen mit prächtiger Gebirgsansicht (Blomberg, Zwiesel, Benediktenwand, Kirchstein etc.) Weiss- und Braun-Bier, Schoppen-Weine, Butter und Milch aus eigener Oekonomie. Spezialität: Hohenburger Rahmkäse und Forellen zu jeder Tageszeit. Freundliche Fremdenzimmer für Sommeraufenthalt. Billige Preise.

Besitzer: **Ant. Burger.**

Haltestelle des Postomnibus Tölz—Lenggries.

zur Post (Touristenhaus); Alter Wirt von Pfund (Bauern-Einkehr und separirtes Zimmer). Von *Lenggries* weiter über *Anger*, an Sägewerken und Papierfabriken



Lenggries, Gasthof zur Post.

vorüber nach *Fleck* (Wirtshaus) und *Hohenreut* passierend nach (7 Kilom.) *Winkel* (einf. Gasthaus). Hierauf fast beständig im Waldschatten durch enges Thal, rechts die

Tölz—Lenggries.

Gasthaus zum Pulverwirt,

an der Strasse Tölz — Lenggries, Omnibushaltestelle. Altbekanntes, hochgelegenes Gasthaus mit vorüglicher, einzig schöner Aussicht auf Isarthal und Gebirge. Hübsches Gärtchen. Fremdenzimmer für Touristen und Sommerfrischler. Alle Arten Getränke — selbst verfertigte Wurst- und Fleischwaaren nach fränkischer Art (*sehr beliebt*). Aufmerksame Bedienung.

Besitzer: J. Grimminger.

Lenggries.

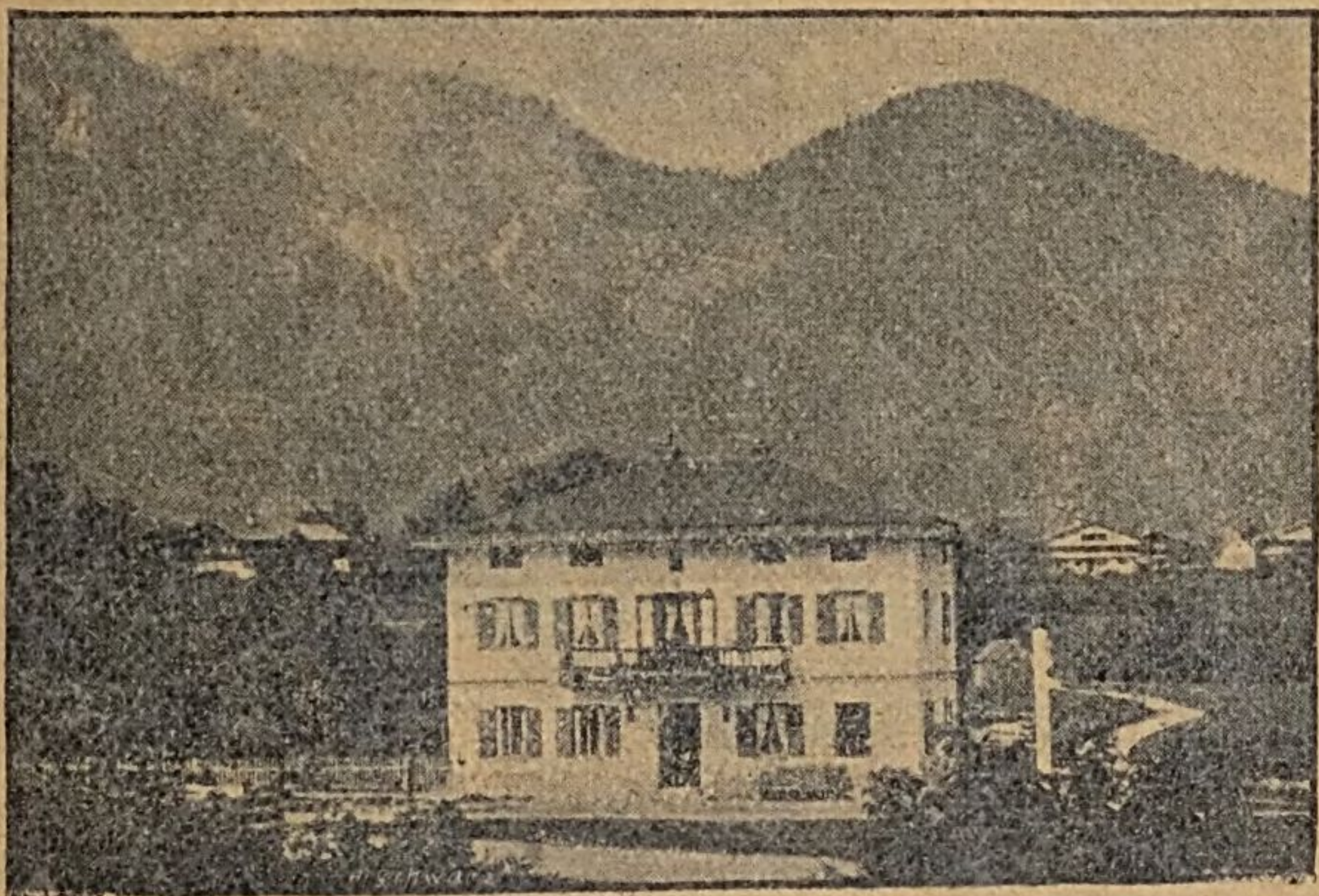
Bad Lenggries (Riedler)

an der Strasse nach Hohenburg.

Schwimm- und Hüttenbäder für Herren, Damen und Kinder. Heilkräftiges, mildes Wasser aus dem grossen Schlossweiher. Schöne, blumenreiche Parkanlage beim Hause — ausserdem in nächster Nähe die herrlichen Spaziergänge im Schlosspark Hohenburg, nebst Schlossbräuschenke mit guter Restauration. — Im Wohnhaus des Bade-Etablissements sehr schön eingerichtete Wohnungen und einzelne Zimmer für Familien zum Sommer-Aufenthalte mit oder ohne Küche.

Reizende, freie, ruhige Lage.

Isar, links die bewaldeten Berge mit zahllosen Wasserstürzen und an den steil abfallenden Silfensteinfelsen vorbei nach (9 Kilom.) Zollamt Fall, — Vorher an der Strasse eine im Jahre 1868 renovirte Tafel, die Kreuzigung Christi



Lenggries, Weissbierbrauerei mit Brauneck.

darstellend, mit folgender origineller und ominöser Inschrift: „O Mensch, bedenke Seinen Gang — Was Jesus hat für Dich gethan — Mach Reu und Leid, es ist noch Zeit — Er gibt Dir noch Pardon.“

Bei den Silfensteinfelsen erweitert sich plötzlich das Thal und ein prächtiges Hochgebirgspanorama überrascht das Auge des Wanderers. Nun Ueberschreitung der hier in

Lenggries.

GASTHOF ZUR POST.

Altbekanntes, renommirtes Touristenhaus mit vielen, gut eingerichteten Fremdenzimmern, Speisesaal und hübsches, originelles Nebenzimmer. — Schattiger Garten. — Post- und Telegraf-Expedition und Omnibusverbindung mit Tolz, Jachenau und Vorderriess. — Equipagen nach allen Richtungen. Kgl. Posthalter **Maurus**.

Weissbierbrauerei Lenggries v. Gg. Damböck

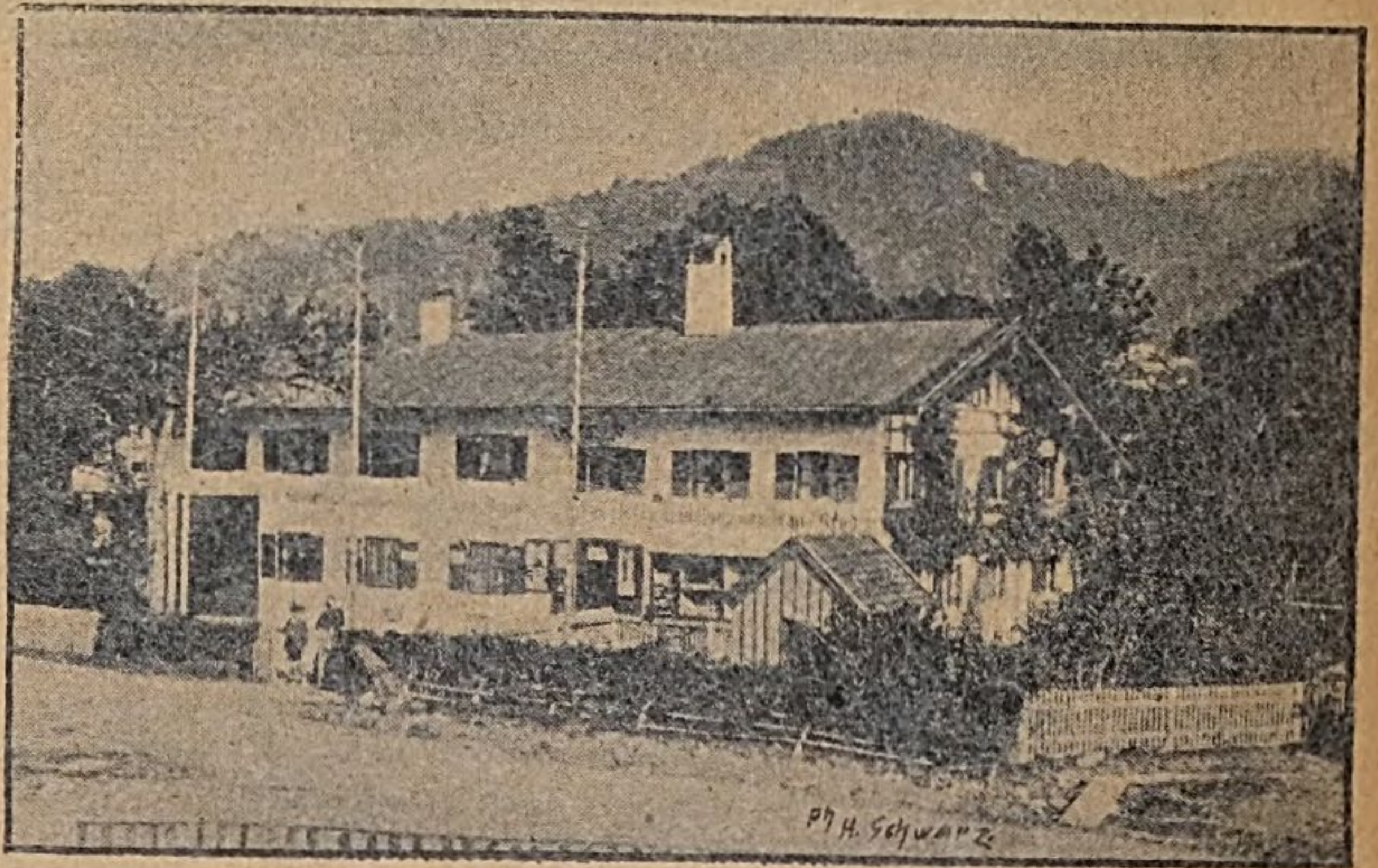
an der Isarbrücke, in prächtiger, freier Lage mit unumschränkter Aussicht auf den ganzen Bergkranz und das Isarthal. Reizender Garten mit Sommerhäuschen. Delikates Weizen-Weissbier, gute, warme und kalte Küche. Hübsche Fremdenzimmer für kurzen oder längeren Aufenthalt.

*Reise-Utensilien und
Alpine Artikel*

Conserven
Delicatessen
Spirituosen
Weine
Cigarren & Tabake
Sämmtliche Spezerei-
Artikel Conditorei-Waaren.

Frz. Brod's Wwe.
Lenggries
Günstige Einkaufsquelle
am Wege nach
Schloss Hohenburg.

Schnitt- und Kurzwaaren
Wäsche-Artikel
Cravatten & Tücher
Photographien
Postkarten
mit Ansichten
Reise-Führer
Reizende Erinner-
ungs- und Andenken-
Artikel von Lenggries
und Schloss Hohenburg.



Kaufhaus, Frz. Brod's Wwe. in Lenggries.

Streng reelle, rasche und freundliche Bedienung!

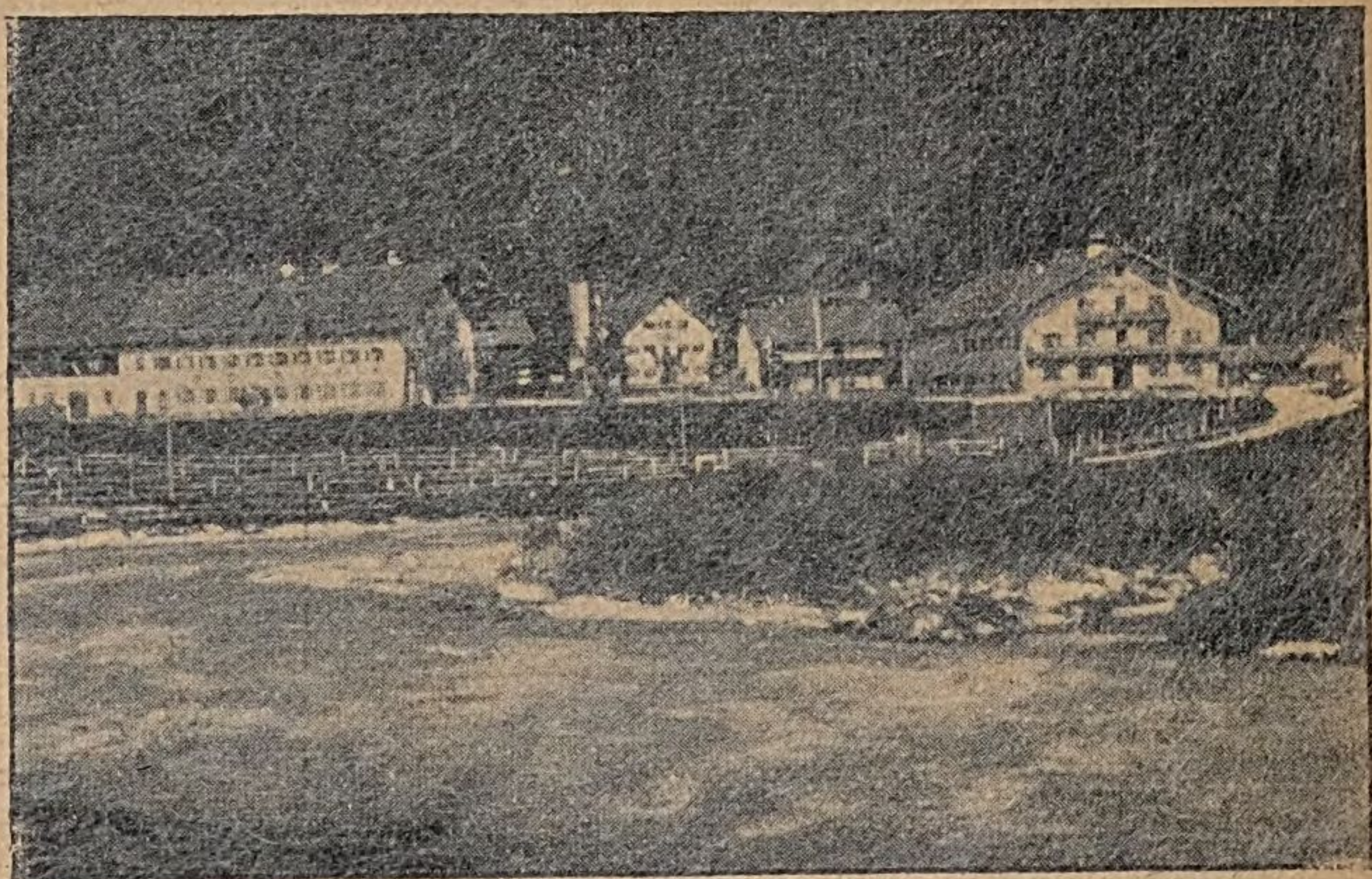
die Isar mündenden Walchen, vorher Abzweigung zur Strasse nach *Achensee*. Hierauf (2 Kilom.) Brücke über die sich in die Isar giessende Dürbach und dann der Höhen-Luftkur-Ort *Fall* (745 Mtr.) am Fusse des Rosskopfes.

„*Fall*“ besteht aus dem stattlichen, gut geführten Gasthofs zum „*Fallerhof*“ mit Dependance und Postexpedition, kgl. Forstamt, Gendarmeriestation, Fohlenhof und einer alten Kapelle und befindet sich auf einem Plateau, das von den Wellen der grünen Isar umrauscht wird. Die landschaftliche Lage ist grossartig: zu Füssen der reissende Fluss, in dessen Fluten sich die bewaldeten Berge tauchen und der sich gerade hier durch ein enges tiefes Felsenbett hindurch zwängt. Den imposanten Hintergrund bilden die Häupter des Scharfreiter, Kotzen, Lerchkogl und die mächtigen Steinwände der Ludern — etwas gemildert durch die vorgelagerten grünen Hochthäler. Das rein alpine Klima ist ein vorzügliches, da *Fall* durch den Bergkranz geschützt ist und im Hochsommer ein zwischen 11 und 1 Uhr Mittags durch das Isarthal durchziehender Luftzug, gleichsam als Ventilator, die Atmosphäre frisch und rein erhält. An interessanten Spaziergängen und Partien fehlt es hier nicht und sind erwähnenswert: 1. Ueber den gemsenreichen Falkenberg nach *Jachenau* 1½ Stunden bequemer Weg. — 2. Nach *Vorderriss* isaraufwärts 2 Stunden. — 3. Durch die interessante 1 Stunde lange Dürbachklamm führt ein äusserst lohnender, sehr selten von Touristen begangener Weg zur *Hinterriss* (Tirol) über das k. k. Forsthaus „*Acquila*“ (2½ Stunden) weiter bis zum Pürschhaus am Pletzboden (Einkehr beim Oberjäger 1 Stunde) und von da entweder durch das Lerchenthal über die Baumgarten-Alpe, oder südlich über die Lauris- und Eiskönig-Alpe, sowie Grasberg Hochleger (2¼ Stund.) auf trefflichen Reitsteigen in 5 Stunden von *Fall*. Eine Abzweigung dieser Route führt über die Feuersinger- und Mantschen-Alpe auf gleich guten Steigen über den Schleimerjochsattel (1560 Mtr.) hinüber zum Achensee in 8—9 Stunden von *Fall*. — 4. Nach *Lenggries* und Schloss *Hohenburg* 2 Stunden bis *Tölz* 4 Stunden. — Der edelweissreiche Scharfreiter (2100 Mtr.) wird von *Fall* aus in 6½ Stunden bestiegen. (Beliebteste Hochtour). *Fall* hat Omnibusverbindung mit *Vorderriss*, *Hinterriss* und *Lenggries-Tölz*. Die Strasse führt nun weiter durch die sogenannte Krametsau, eine öde Fläche, welche sich Kochelsee und Umgebung,

Fall bei Lenggries.

„Fallerhof“

mit Dependance.



Gasthof „Fallerhof“.

Reizend gelegener, gut eingerichteter und vorzüglich geführter Gasthof mit schönen, comfortablen Fremdenzimmern und exquisiten Betten. — Grosser Balkon und Terrassen, Sommerhaus mit entzückender Rundschau, Bäder im Freien und Wannenbäder. Herrliche Hochgebirgs-Natur. — Verpflegung allen **gerechten** Ansprüchen genügend. Gutes, frisches Bier, famose Weine, excellente Küche und rasche, freundliche Bedienung. — Post und Telegraph im Hause.

Täglich Omnibusverbindung mit Lenggries-Tölz und Vorderriss. — Reizende Partien nach Jachenau, Vorder- und Hinterriss, Achensee etc.

Für längeren Aufenthalt sehr empfehlenswert!!

längs der Isar hinzieht und die mit zahlreichen Wildfütterungsplätzen versehen ist. Alljährlich im Herbst finden hier Hofjagden statt. — Im Vorblick Zugspitze und Waxenstein.

Nach 2stündiger Wanderung ist **Vorderriss** (9 Kilom.) 789 Mtr. erreicht. Dasselbst auf einem Hochplateau Forsthaus und kgl. Jagdhaus, neue romanische Kapelle von Ludwig II. erbaut. Im Thalgrund an der Isar neues Hôtel, schöne Lage. — Hier ergiesst sich der Riss in die Isar. In der Perspektive das Karwendelgebirg mit den mächtigen Felsen der Soyernspitze und Thorköpfe. Von hier weiter über die Isar durch eintönige Gegend am Hochkopf rechts entlang nach (11 Kilom.) *Wallgau*, wo man die Strasse von Benediktbeuern nach Mittenwald erreicht. Auf dieser über *Krünn* nach (14 Kilom.) *Mittenwald*. In *Vorderriss* sammeln sich ungeheure Holzvorräte an, die aus dem Rissthale getriftet, hier in der Sägemühle geschnitten und dann per Floss auf der Isar nach Tölz und München geführt werden. Eine sehr genussreiche Tour bildet die Wanderung durch das wildromantische Rissthal über Oswaldhütte, Klammbücke (interessante Klamm) hier österreichische Grenze, dann gedeckte Holzbrücke nach *Hinterriss* (12 Kilom.) Tirol 966 Mtr. mit ehemaligem Franziskaner-Kloster, herzoglich-coburgischem Jagdschloss, k. k. Zollamts-Expositur und Post- und Telegraphen-Expedition (letztere Privat-Eigentum des Herzogs).

An der Weitung des Rissthales, wo Ron- und Thorthal einmünden, umsäumt von dunklen Wäldern, liegt inmitten der sich bald engenden, bald sich verbreiternden Wiesengründe, welche von dem rauschenden Gewässer der Riss durchströmt werden, **Hinterriss**, 966 Mtr. ü. M., der einzige ständig bewohnte Ort innerhalb des Karwendel-Gebirges, welcher einen trefflichen Ausgangspunkt für eine Reihe der lohnendsten Uebergänge und grossartigsten Hochtouren bildet. Dazu kommt, dass von allen Richtungen bequeme, an landschaftlichen Schönheiten reiche Zugänge hieher führen. Von Norden die Fahrstrasse von *Vorderriss*, wo wiederum diejenige von *Mitten-*

Vorderriss bei Lenggries.

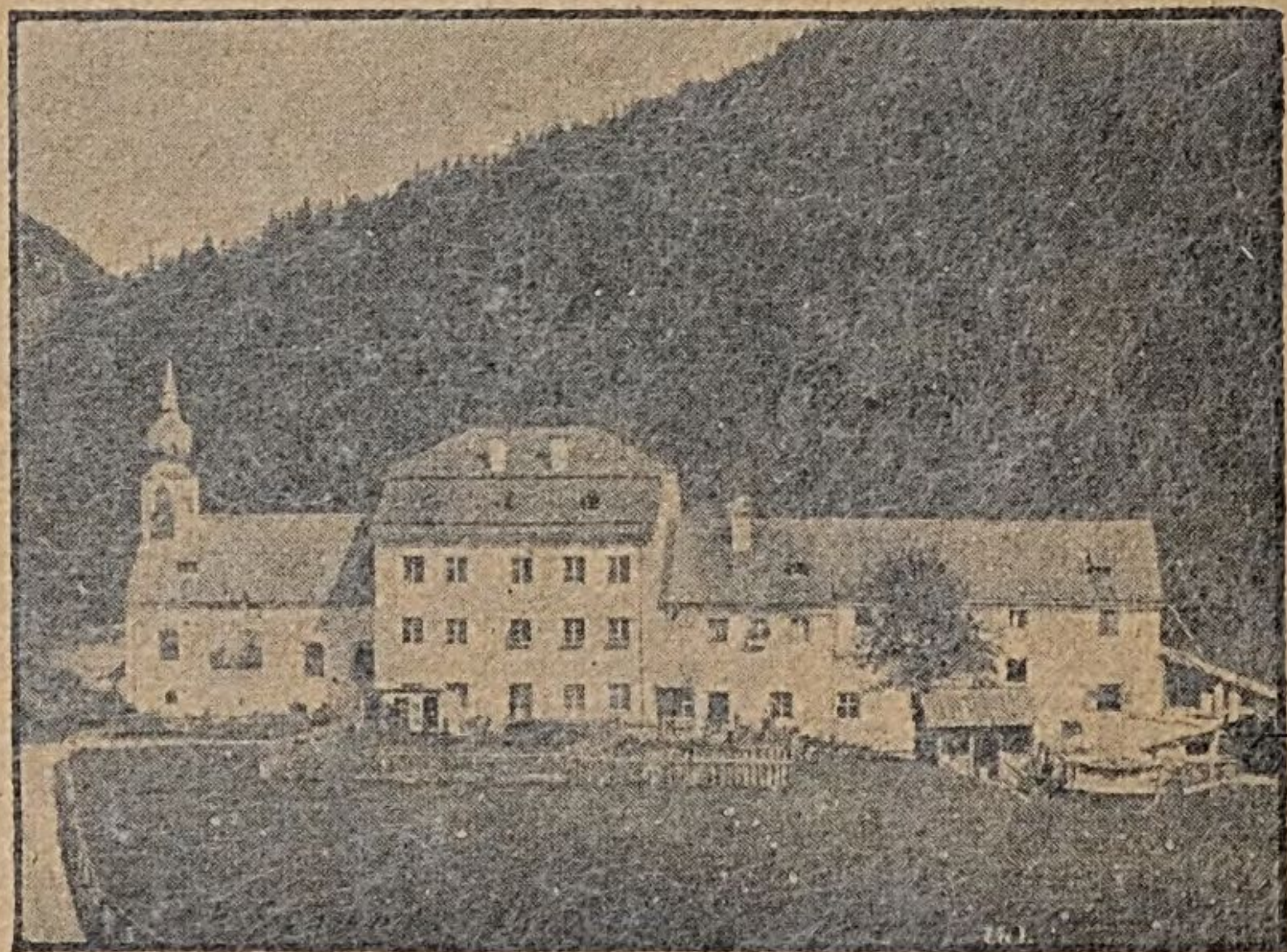
● „**Gasthof VORDERRISS**“ ●

mit Post- und Telegraphen-Expedition und Omnibus-Verbindung mit Lenggries-Tölz und Hinterriss (Tirol).

Nette Fremdenzimmer für Touristen und Sommer-Aufenthalt. Gutes Hohenburger Bier, reine Tiroler-Weine und schmackhafte Küche. Aufmerksame Bedienung.

Lor. Steigenberger.

wald über Wallgau, als auch die in Fall sich vereinigenden, einerseits von *Tölz* über Lenggries, anderseits von *Jenbach* durch's Achenthal kommenden Strassen einmünden. Von Osten die lohnenden Uebergänge von der *Pertisau* über das Plumser- und Grammai-Joch. Von Süden der herrliche Weg von *Schwaz* über den Lamsensattel und von Westen endlich die Fahrstrasse der herzoglich koburg.



Hinterriss (Klösterl).

Jagdverwaltung von *Scharnitz* über den Hochalpsattel durch's Johannesthal, sowie der sehr empfehlenswerte Weg von *Mittenwald* über die Vereinsalpe. — Sind auch die sämtlichen Entfernungen ziemlich beträchtliche — es erfordert nämlich die Wanderung von Tölz 10, von Wallgau 5, von Achensee über Vorderriss 9, von Pertisau 5 beziehungsweise 7, von Schwaz 9, von Scharnitz über die Hochalpe 9 und von Mittenwald über die Vereinsalpe 7 Stunden — so entschädigen doch die Grossartigkeit und

Hinterriss.

Gastwirthschaft zum Klosterwirth.

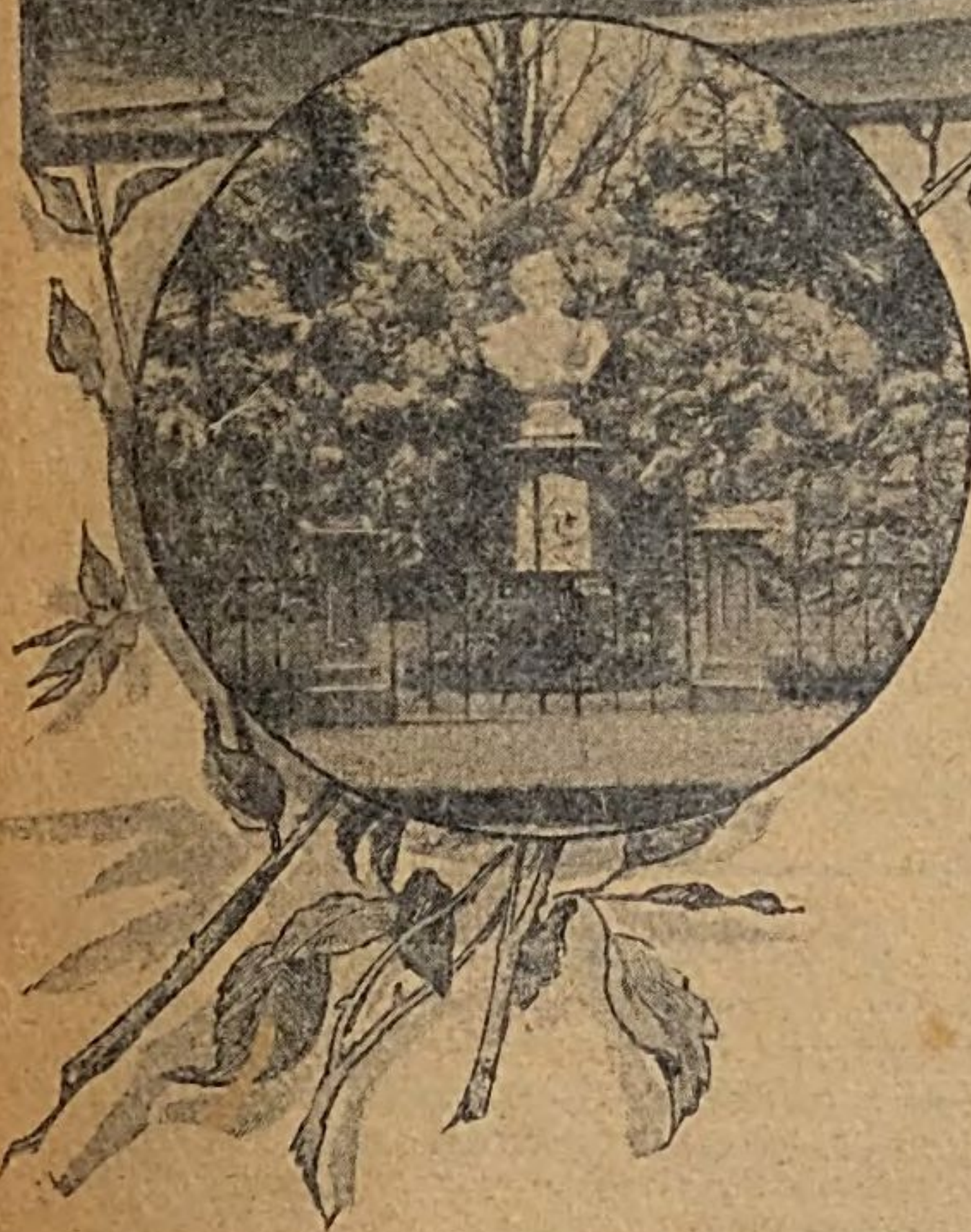
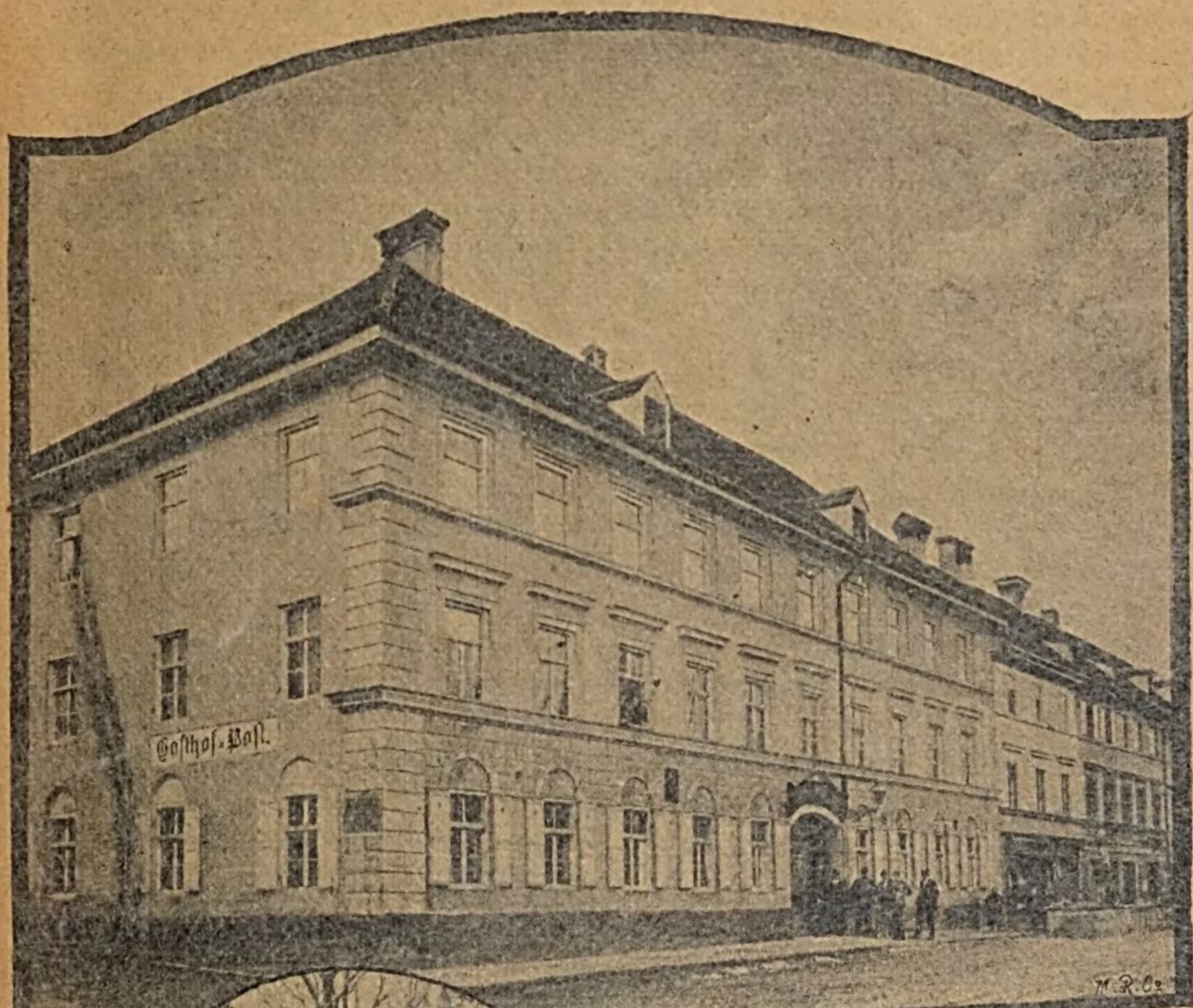
Altbekanntes Haus mit einfachen, aber kühlen Lokalen und sonnengeschütztem Vorplatz. Nette Fremdenzimmer mit guten Betten. Vorzügliche, reine Weine und gutes, frisches Jenbacher Bier. Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. Freundliche, aufmerksame Bedienung. — Touristen und Radfahrern bestens zu empfehlen!

Friedr. Jaud, Klosterwirth.

Abgeschiedenheit der gewaltigen Hochgebirgswelt, sowie der Reiz eines noch unverfälschten Naturgenusses reichlich für den Aufwand an Zeit und Mühe, umsomehr, als die *Hinterriss* auch für den Bequemsten allseits mittelst Wagen zu erreichen ist. — Von Ausflügen und Spaziergängen sind besonders zu erwähnen: a) *Ronthal*, 1½ Stunden, mit *Ronthal-Alpe* (Alpenkost), äusserst dankbar mit grossartiger Felsszenerie. — b) *Thorthal*, 1¼ Stunden, mit oder ohne Besuch des edelweissreichen *Thorkopfes* (2013 Mtr.). Dankbare Tour mit herrlichem Blick auf die nördliche Karwendelkette. — c) *Garber-Alpe* (960 Mtr.), 1 Stunde. An dem Wege zur *Hagelhütte* gelegene *Alphütte* mit schönem Blick in das *Falkenkar*. (Bescheidene Unterkunft). — d) *Kleiner Ahornboden* (1398 Mtr.), 2½ Stunden, mit verschlossenem *Püschhaus* und einem Denkmal (Obelisk aus weissem Stein mit Erzbuchstaben) für *Herm. von Barth* von Augsburg. — e) *Engthal* 3 Stunden bis zur *Branntweinhütte* in der *Eng*, idyllisch gelegen (1198 Mtr.). Gute Verpflegung. — f) *Schön-Alpen-Joch* (1986 Mtr.), 3 Stunden. — g) *Fleischbank* (2026 Mtr.), 3 Stunden. — h) *Grasberg-Joch* (2020 Mtr.), 3½ Stunden. — i) *Kompar* (2010 Mtr.), 4¼ Stunden. — k) *Mondscheinspitze* (2105 Mtr.), 5 Stunden. — Gasthäuser: „zum *Klösterl*“ (einfach, aber gut und billig), Radfahrern und Touristen besonders zu empfehlen; „zum *Alpenhof*“, 20 Minuten vom Schloss — theuer — ohne besondere Vorzüge.

12. **Murnau** (11 Kilom. von *Schlehdorf*). Auf der vom *Hörnleberg* in östlicher Richtung auslaufenden *Bergrippe* liegt 688,8 m über der Nordsee das freundliche *Murnau* mit seinen reinlichen, grösstenteils neugebauten Häusern und geräumigen, vortrefflichen Gasthäusern, das auf den Fremden einen angenehmen, anheimelnden Eindruck macht. Es ist von blumenreichen Wiesen und nahen Fichtenwäldern umgeben und hat eine reine stärkende Luft, die durch keine Fabrikanlagen u. dgl. beeinträchtigt wird. Murnau ist Station der Eisenbahnlinie München-Garmisch-Partenkirchen und der in Bau begriffenen elektrischen Bahn nach *Kohlgrub-Oberammergau*. (Garmisch-Partenkirchen berühmte Hochgebirgs-Kurorte). *Kohlgrub*, höchstgelegenes Stahlbad Deutschlands, *Ammergau*, weltberühmt durch seine *Passionsspiele* (alle 10 Jahre). Von einer östlich des Marktes gelegenen Höhe, zu den „vier Linden“ (auch *Lindenburg*) genannt, geniesst man eine reizende grossartige Aussicht. Gegen Süden breitet sich

eine Ebene in den manigfachsten Schattirungen von Grün weit aus — das Loisachthal — begrenzt durch bewaldete Vorberge, hinter denen die kahlen, zackigen und zerklüfteten Felsenwände des mächtigsten Gebirgsstockes Deutschlands, des Wettersteines mit der 3000 m hohen Zugspitze sich erheben. Rechts umschliesst das Thal der südwestliche, meist dicht bewaldete Zug der Berge von Ettal, Ammergau, Kohlgrub bis gegen den Lech, beginnend mit dem Felsenobelisk des Ettaler Mandl und schliessend mit der hohen Blaiche des Trauchgebirges. Links begrenzt das Thal der südliche Gebirgszug, teils bewaldet, teils kahle Wände, in welchem der hohe Friken, der Krottenkopf, der Kistenkopf, der liebliche Heimgarten, der Herzogstand, die kahle Jocher Alm und schliesslich die Benediktenwand emporragen. Nach Westen breitet sich im Vordergrunde *Murnau* aus, über dessen Dächer der heitere Staffelsee hereinblickt, und nun gegen Nord und Ost dehnt sich die Fernsicht weit aus über den hohen Peissenberg und die Hügelreihen von Wessobrunn, Andechs und des Starnbergersees und fast zu Füssen des Hügels der anmutige kleine Riegsee mit der sich über ihm erhebenden Aidlinger Höhe. — Ein Panorama voll der grossartigsten und reizendsten Ansichten, das in den manigfachsten Morgen- und Abendbeleuchtungen mit den schönsten Landschaften rivalisiren kann. Eine Viertelstunde westlich vom Markte *Murnau* und 10 Minuten vom Bahnhofe entfernt liegt der Staffelsee, zu dem bequeme, schattige, mit Ruhebänken versehene Wege führen. Zwei dem Verschönerungsverein Murnau gehörige Badeanstalten, die eine am südlichen, tannenbewaldeten Ufer, die andere in sonniger Lage an der Ostseite des Sees, entsprechen allen billigen Ansprüchen. Das Staffelseewasser ist anerkannt das mildeste und weichste aller oberbayerischen Seen und hat von Anfang Juni bis Mitte September eine ziemlich gleichmässige Temperatur, so dass dieselbe bei anhaltender Hitze selten 19° R. übersteigt. Diese so ziemlich gleichbleibende Wasserwärme bewirkt vorzüglich, dass die Staffelseebäder für den Organismus ausnehmend kräftigend und belebend wirken, ein lang anhaltendes wohlthätiges Allgemeinsgefühl zurücklassen, den Körper abkühlen, ohne ihn zu schwächen. Der etwa 15 Kilom. vom Staffelsee entspringende Zufluss desselben bringt, indem er in obiger Entfernung grössere Moorstrecken durchläuft, Moorschlamm in das Seebecken, und dieser feine,



Murnau.

Gasthof „zur Post“
mit König Ludwig II. Denkmal
seit 1632 im Besitz der
jetzigen Familie.

Interessantes Jagdzimmer,
altdeutscher Speisesaal.
30 gute Fremdenzimmer
mit ca. 50 vorzügl. Betten.
Schattiger Bierkeller mit
prächtig. Aussicht auf das
Hochgebirg. Kgl. Poststall.
Equipagen zu jeder Zeit.
Exquisite Küche, vorzügliches,
selbstgebrautes Bier
u. reiche Auswahl in Schoppen-
und Flaschen-Weinen.

Therese Bayerlacher.

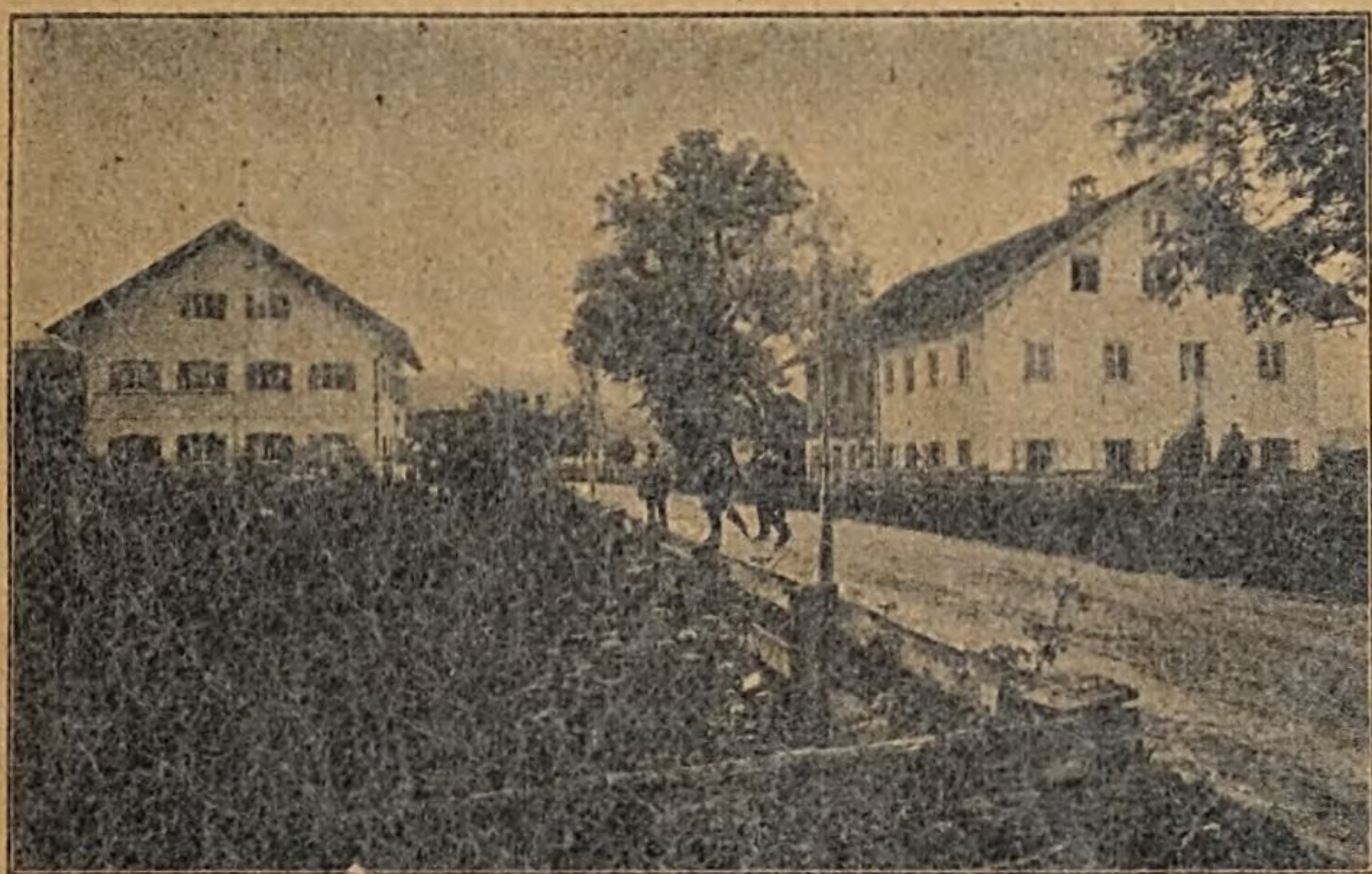
seifenartige Schlamm macht die Haut geschmeidig, rein und kräftigt dieselbe zum Widerstande gegen äussere schädliche und krankmachende Einflüsse. Zugleich wird mit diesem Schlamm das an ihm haftende Eisen (Eisenocker) dem Wasser zugeführt und in diesen beiden Bestandtheilen des Wassers — Schlamm und Eisen — liegt die lösende und stärkende Heilkraft desselben. Der See hat einen Flächeninhalt von 5 Qkilom., ist anmuthig und freundlich, seine Ufern sind sanfte, theils grüne und blumige, theils bewaldete Hügel, auf denen schmucke Dörfer liegen und von Norden her der hohe Peissenberg seine Grüsse schickt. Aus seiner Fläche tauchen sieben Inseln auf, deren grösste, „Wörth“ genannt, einen Herrschaftssitz trägt, der mit seinen stilvollen Gebäuden und herrlichen Anlagen zu den schönsten Besitzungen dieser Art gerechnet werden darf. Die Insel ist ausserdem dadurch historisch merkwürdig, als von ihr aus durch den heiligen Bonifazius das Christentum in hiesiger Gegend verbreitet wurde, was durch schöne Wandgemälde in der daselbst befindlichen romanischen Kapelle illustriert wird. Daneben befindet sich die tausendjährige, mächtige Bonifaziuslinde. — Am Südufer des Sees liegt von Wald umgeben das von Herrn Dr. med. Asam i. J. 1880 gegründete und unter dessen Leitung stehende Stahlbad, woselbst auch Fichtennadel-, Moor-, Sol- und andere warme Bäder zu haben sind, und das in gleicher Weise, wie das damit verbundene Kurhôtel sich stets zunehmender Frequenz erfreut. — In den mit Brauereien verbundenen Gasthöfen zur Post, zum Giesbräu, zum Zacherl, Pantelbräu und Angerbräu, wie nicht minder in den übrigen Gasthäusern ist die Verpflegung bei civilen Preisen und aufmerksamer Bedienung eine allen Anforderungen völlig entsprechende. Noch sei des, in den nach dem Bade führenden Anlagen befindlichen, prächtigen Ludwig II Denkmals gedacht, das von dem patriotisch gesinnten und begeisterten rührigen † Posthalter Bayerlacher gegründet und im Jahre 1894 unter riesiger Beteiligung enthüllt wurde. — Bezüglich Spaziergänge und Ausflüge gibt der hübsch illustrierte

Gasthaus von Joh. Fuchs, Murnau.

Direkt am Staffelsee und grünem Bergabhange idyllisch gelegenes altbekanntes kleineres Gasthaus mit reizendem Gärtchen und netten Fremdenzimmern. Sehr gerne wegen seiner prächtigen Lage und erquickenden Ruhe von Sommergästen aufgesucht. — Famose Verpflegung und freundliche Bedienung. — In nächster Nähe Kurhôtel, Seebäder und Anlagen.

Führer von Murnau und Umgebung, verfasst von Dr. Asam, gewünschte Auskunft.

13. **Sindelsdorf und Penzberg.** Die Poststrasse führt über *Grossweil, Kleinweil, Zell, Mühleck* (romantische Mühle) zwischen den sich westlich hinziehenden Hügelreihen und den gegen Osten sich ausbreitenden weiten Wiesen- und Moosflächen nach *Sindelsdorf*, einem grossen, stattlichen Pfarrdorf am Fusse der beiden Ausläufer *Königsberg* und *Weilberg*, welche das Dorf gegen Westwinde schützen, während ein gegen *Penzberg* gelagerter Höhenzug die rauhen Nordwinde abhält. Gegen Ost und Süd breitet sich die grosse Fläche von *Bichel* bis *Kochel* und



Sindelsdorf, Gasthaus zur Linde.

Schlehdorf mit *Rohr-* und *Kochelsee* aus, begrenzt von waldigen Vorbergen und kahlen Felswänden. Ganz besonders schön präsentirt sich das Hochgebirg im Süden, indem in der Lücke zwischen *Jocher Alm* und *Herzogstand* über dem *Walchensee* das *Karwendelgebirg* und in der Lücke zwischen *Heimgarten* und *Ammergauer Berge* die schneebedeckten Häupter des *Wettersteines* mit der *Dreithorspitze* und *Zugspitze* hervortreten, somit einen Einblick in die oberen Thäler der *Isar* und *Loisach* gewährend. — Reizende Ausflüge und prächtige Spaziergänge in Wald und Flur, in Berg und Thal, köstliche, reine Gebirgsluft und Gelegenheit zu Bädern in heilkräftigem Moor- und Stahlwasser,

gute Verpflegung und ländliche Ruhe lassen Sindelsdorf als einen Sommerfrischort für Jene erscheinen, die einen ruhigen, vom Fremdenstrom noch nicht besuchten Platz, einem geräuschvollen überfüllten anderen Luftkurort vorziehen. Zwei gute Gasthäuser, Eberl, zur Post und zur Linde von Quercher sorgen für Verpflegung und Unterkunft; eine Postexpedition und Telefonstation, sowie Omnibusverbindung mit Penzberg und Schlehdorf für Verkehrswesen. — Nächste Eisenbahnstationen: Penzberg — (Bichel—Benediktbeuern) je 5 Kilom. Penzberg, 63 Kilom. von München; Eisenbahnstation mit grossem Steinkohlenbergwerk (Actien-Gesellschaft), ca. 1800 Arbeiter, liegt auf einer Hochebene, die meist aus Moorgründen mit spärlichem Baumwuchs und aus Tümpeln und Moorbächen besteht und welche ohne den Gebirgshintergrund und den nahen Waldungen einen recht trostlosen Anblick gewähren würde. Der Ort selbst besitzt ausser den an der Hauptstrasse gelegenen Amts-, Geschäfts- und Gasthäusern eine Menge gleichgebauter kleiner Häuschen (Arbeiterwohnungen) und eine neugebaute katholische Pfarrkirche. Der beim Betreten des Ortes sofort bemerkbare penetrante Steinkohlen-Geruch (besonders bei schlechtem Wetter) ladet

Sindelsdorf.

Gasthof zur Post

von

Benedikt Eberl.

Gut eingerichteter Gasthof mit sehr hübschen Fremdenzimmern und vorzüglichen Betten. Exquisite Küche, gutes Bier, reichhaltige Auswahl gediegener Weine. Schlächtereie im Hause und grosse Oekonomie. Garten und Kegelbahn. Postexpedition u. Telefon im Hause. Omnibusverbindung mit Penzberg und Schlehdorf.

nicht zu längerem Aufenthalt ein und trachtet man rasch weiter zu kommen, wo reine köstliche Alpenluft in vollen Zügen geschlürft wird.

Zurückgekehrt nach *Schlehdorf* sind noch die anregenden reizenden Ausflüge auf dem See zu erwähnen und ist eine Kahnfahrt am Südende des Sees am sogenannten Stein (Felsenpartie mit Kreuz) vorbei mit prächtigem vielfachen Echo nach „*Müller am Joch*“, „*Kesselberg*“ oder sonstige Landungsstellen eine genussreiche Partie — nicht minder auch eine Fahrt nach *Brunnenbach*. (Berühmt seiner guten Fische wegen). Mit der Führung der Schiffe sind abwechselungsweise die Fischer vom Orte betraut und hängt derjenige, welcher den Fahrdienst hat, eine blau-weiße Fahne vor sein Haus. Eine Tour auf den *Herzogstand* darf indess der Besucher *Schlehdorf's* nicht unterlassen, sofern es Zeit und Witterung erlauben und zählt diese Tour zu einer der bequemsten und lohnendsten Gebirgspartien. Der Aufstieg beginnt beim Felsenkeller in der *Raut*, wo zwei Wege sich teilen, der eine kürzere aber sehr steile über die sogenannte Platte, einer durch Sturm verursachten Waldblösse, der andere in Serpentinien im schattigen Walde. Bald aber vereinigen sich dieselben

Sindelsdorf.

Gasthaus zur Linde

VON

Thomas Quercher, Besitzer.

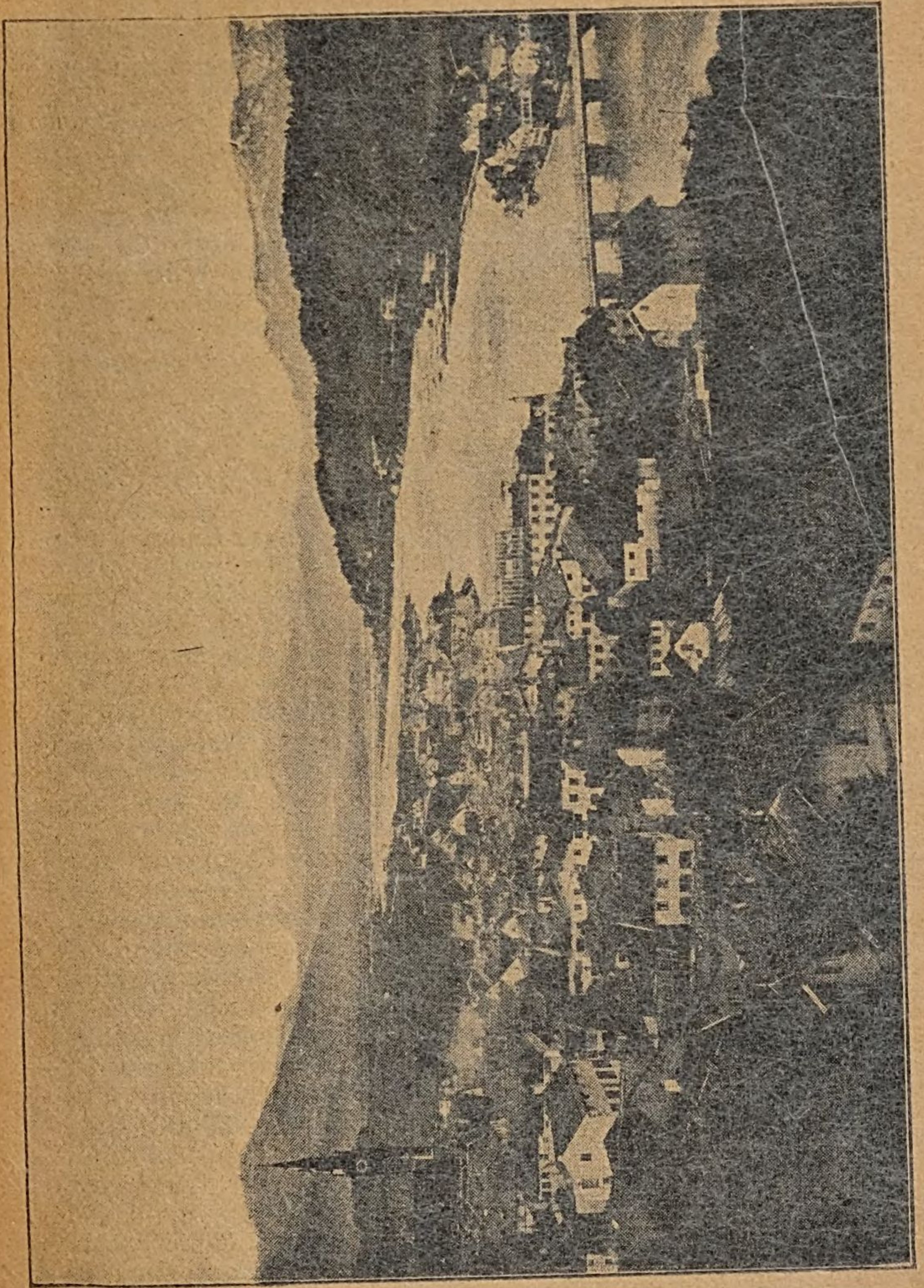
Am Eingange des Dorfes, unter dem Schatten einer mächtigen, uralten Linde, frei gelegen mit schöner Aussicht auf das Gebirge (*Herzogstand*, *Heimgarten*, *Jocher Alm*, *Benediktenwand* etc.)

Nebenzimmer und Garten. Gutes Bier, Wein, Café, Milch, kalte und warme Speisen. — Freundliche Bedienung.

● Billige Fremdenzimmer. ●

wieder und nachdem ein kurzes Hochthal durchschritten, führt der bequeme und gefahrlose, 1 Mtr. breite sogenannte „Pionierweg“ (im Jahre 1892 von den Ingolstädter Pionieren erbaut) in beständigen Serpentinien und meist im Waldesschatten ohne besondere Anstrengung empor. Entzückende Aussichts- und Raststellen mit Ruhebänken wechseln ab mit wildromantischen Scenerien. Ueber wildzerissene Felsschluchten mit dröhnenden Wasserfällen in schauerlichen Abgründen führen die Sophien-, Julien- und Karlsbrücke, nach 1½ stündiger Wanderung ist die Unterauer Alpe in grünem Hang erreicht, die mit ihrer Umgebung (riesige Eichen und Tannen) allerdings zur kurzen Rast einladet. Nach einer weiteren ½ stündigen Wanderung ist das Aipl (Alpl) mit köstlicher Quelle und gleichzeitig der kgl. Reitweg erreicht. Man befindet sich nun direkt unter dem Felsenhaupte des Herzogstandes und am Endpunkte der Waldregion und kann man von hier aus den Gipfel in einer Stunde erreichen. (Siehe nun: Kochel „Bergpartien“).

21. Tölz an der Isar, 658 Mtr. ü. M., der grösste Marktflecken Bayern's über 4100 Einwohner mit städtischer Verfassung, kgl. Bezirksamt, Amtsgericht, Rentamt, Forstamt, Notariat etc. Elektrische Beleuchtung. — Tölz (das alte Tolenze), zieht sich vom rechten Isarufer in einer Doppelreihe meist altertümlicher, im Gebirg stil gehaltener, mit vorspringenden Dächern und Giebeln, mit Fresco-Gemälden gezielter Häuser ziemlich steil einer Hügellehne entlang, welche den Hauptbestandteil des stattlichen Marktfleckens bildet. Das gegen Tegernsee zu gelegene Mühlfeld und der sich gegen Lenggries hinziehende grosse Gebäude-Complex bilden gleichsam Vororte von Tölz. Auf der Höhe des Bahnhofes (686 Mtr.) geniesst man ein prächtiges Gebirgspanorama, die Berge aus der Vorder- und Hinterriss bis Benedikten-Wand, Zwiesel und Blomberg und das breite Isarthal. Von Gebäuden sind interessant: 1. die Pfarrkirche, ein schöner, 1466—90 errichteter, 1854—1860 stilgerecht renovirter Bau mit einem mächtigen, hübsch durchbrochenen eisernen Turm. Beim Eintritt von der Nordseite links eine Gedenktafel für die 1870/71 gefallenen Tölzer Bürger; daneben Grabmal des Rates Hans Georg vom Thor, gestorben 1571 und seiner Gemahlin, Tochter des Kaspar Winzerer; links hinter dem gothischen Hochaltar (neben der Sakristeithür) ein 3 Mtr. hohes Denkmal in rotem Marmor mit der überlebensgrossen Figur Kaspar Winzerer's mit Feldherrnstab und Harnisch,



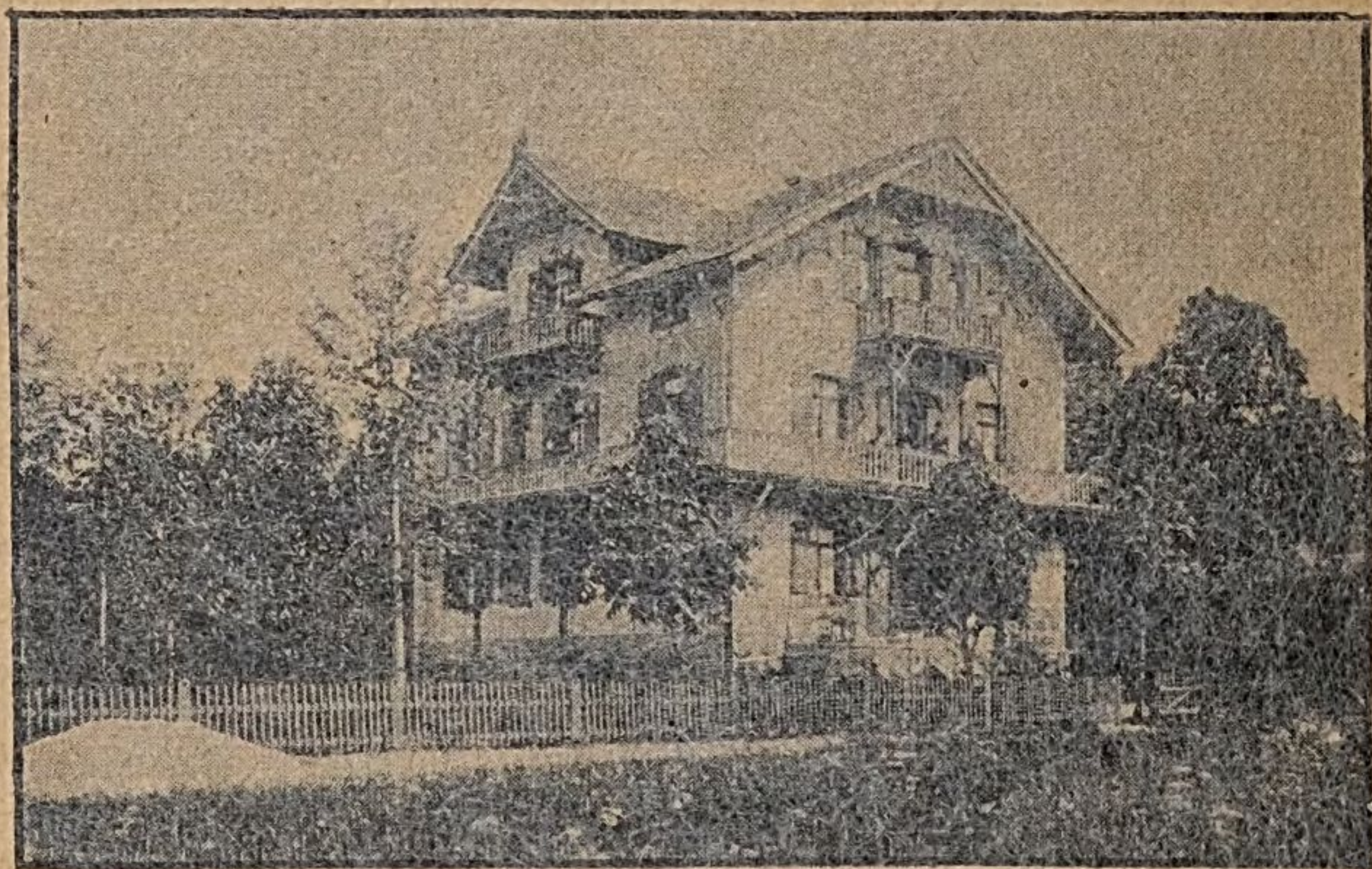
Tölz an der Isar.

und der Inschrift: „Dem K. Winzerer von Branneburg und Sachsenkamm, dem sehr edlen und tapferen Ritter und Rat des Herzogs Wilhelms von Bayern und Pfleger in Tölz, der oft für's Vaterland mit höchstem Lobe kämpfte und sich einen unsterblichen Namen machte, errichteten seine Kinder dieses Grabmal“. Am Hochaltar Himmelfahrt Mariä und Festcyklusbilder von Weihnachten bis Frohnleichnam. Von alten Glasmalereien sind noch die von den bayerischen Herzögen Albrecht IV. und Wilhelm IV. gestifteten mit ihren Bildern vorhanden. 2. Das in Mitte der Hauptstrasse befindliche Haus Nr. 54, welches an seiner Fassade ein Bild in Riesen-Grösse St. Christophor, das Christkind tragend, darstellt, mit dem Spruche: Christoph truge Christum, Christus truge die ganze Welt, Sage, wo hat Christophorus damals den Fuss gestellt? 3. Das neben dem Rathhaus stehende Höckhen-Haus Nr. 65 mit einer Votivtafel und einem alten Gemälde mit 2 Wappen 1594. — Sie berichtet: In diesem Hause wurde am 25. April 1667 geboren Johannes Jäger, später Weinwirt und Mitglied des äusseren Rates in München, Führer der Oberländer in der Mordweihnacht 1705. Jäger, in dessen Schwiegervater „Höckh's“ Haus die Beratungen über den Landsturm gegen die österreichische Occupation stattfanden, wurde nach dem durch Verrat missglückten Zuge der „Landfahnen“ gegen München enthauptet (und gevierteilt). In diesem Hause befand sich eine interessante Naturalien- und Instrumenten-Sammlung, die jetzt zum grössten Teile dem Tölzer Museum einverleibt ist. — Ausserdem befindet sich in diesem Hause eine renommirte Weinhandlung nebst Conditorei und kann Freunden eines guten Tropfen Weines oder Meth bestens empfohlen werden. 4. Der Thorturm an der Salzstrasse und nebenan das historische Museum des Tölzer Geschichtsvereines (geöffnet Dienstag und Freitag 5—7 Uhr 20 Pfg., sonst 50 Pfg.) enthält eine interessante Sammlung von Denkwürdigkeiten aus der Umgebung (römische Münzen aus der Zeit der Republik bis zum letzten Kaiser; Glasgemälde aus dem 15. Jahrhundert; Heiligenstatuen, 15. Jahrhundert; Antependium der Tölzer Flösser-Innung; alte Musik-Instrumente; Sänfte des Grafen Törring-Seefeld, Erziehers der bayer. Prinzen 1705; prähistorische Gegenstände u. s. w. u. s. w. 5. Marienstift, an der Isarbrücke, ein burgähnlicher Bau mit Türmchen und Zinnen. Ferner sind interessant: a) Das Kriegerdenkmal an der oberen Marktstrasse (zwischen Post und Bürgerbräuhôtel) für die

im Kriege gegen Frankreich 1870/71 gefallenen Tölzer, mit der Erzstatue des Feldhauptmannes Kaspar von Winzerer von Tölz (1464—1542), modellirt von Schwarzgruber, enthüllt 1887. Die Erzreliefs am Postamente stellen dar: Napoleon III als Gefangener zwischen Bismark und Moltke, hinten General Reille, vorn König Wilhelm I von Preussen; Franz I von Frankreich, als Gefangener zwischen Winzerer und Frondsberg, übergibt sein Schwert an den Vertreter Karl's V. Vizekönig Lannoy; Turnierkampf Kaiser Maximilian's I mit Winzerer; Tod Winzerer's im Turnier mit Jörg Frondsberg dem Jüngern. Die Inschrift lautet: „Dieses Denkmal ist geweiht — Bayernlandes Heldenzeit, — Lasst uns geh'n in Kampf und Streit — Für des Reiches Herrlichkeit.“ (Winzerer, auf der Burg zu Tölz geboren, ruhmreicher Held in manchen Schlachten, von Kaiser Maximilian (mit dem er, als er noch Herzog war, in die Schranken geritten) zum Ritter geschlagen, Pfleger von Tölz, hatte als einer der besten Feldhauptleute in der Schlacht von Pavia 1525, wo der König der Franzosen gefangen wurde, zum Siege der Kaiserlichen wesentlich beigetragen. Der Sieger von Pavia ist also ein Vorbild der Sieger von Sedan.) b) Der Calvarienberg 707 m mit prachtvollem Panorama. (Orientirungstafel und Tubus.) Der Weg dahin führt unterhalb dem Rathhause rechts durch eine kleine Seitengasse zu der mit der Hauptstrasse parallelen Strasse am Ellbach und links den Fussweg empor. Sehr schöne plastische Darstellungen der Leidensgeschichte Jesu. Oben eine in den Berg hineingebaute Grotte in drei Abtheilungen, enthaltend Jesus im Kerker, den büssenden David und Magdalena. Ueber diesen unterirdischen Grottenkapellen erhebt sich ein Hügel mit der Kreuzigungsgruppe in Colossalfiguren. Wenige Schritte führen hinab zur Kirche (1726 erbaut), origineller Bau, welcher drei Kirchen in einem Gebäude vereinigt. Westlich neben der Kirche liegt das St. Leonhardskirchlein, mit einer Kette von lauter Hufeisen umspannt. Der 6. November als Festtag des als Schutzheiliger der Viehzucht, besonders der Pferde verehrten St. Leonhard gestaltet sich für Tölz und Umgebung zu einem grossen Volksfest, an dem unter Mitführung aller Pferde der Bauern ein Zug mit ca. 40 vierspännigen Wagen, begleitet von betenden Landleuten, Musik, Kindern, Geistlichkeit und Magistrat auf den Berg hinan zur Messe in die Kirche zieht.

Am unteren Ende des Marktes führt eine 100 Mtr. lange und 5 Mtr. hohe eiserne Brücke an das jenseitige

Isarufer — den Markt Tölz mit **Bad Krankenheil** verbindend. Von der Brücke aus eine überraschend schöne Aussicht, welche dem Fremdling, der zum ersten Mal das Gebirge besucht, so recht einen Begriff der hohen Alpenwelt eröffnet. Nach Süden die unmittelbar aus den Alpen strömende Isar zwischen grünen Vorbergen, im Hinter-



Villa Veritas.

grund die schneebedeckten Häupter des Hochgebirges, nach Norden der grüne, teils bewaldete, steil aus den Isarufem emporragende Calvarienberg, nach Osten der malerisch gelagerte Markt, nach Westen der tiefdunkle Blomberg und zu seinen Füßen der in Mitte schattiger Gärten ausgebreitete Badeort *Krankenheil*. Zunächst der Brücke

Tölz-Krankenheil.

„Villa Veritas“ Tölz-Krankenheil.

Ecke der Schützen- u. Annastrasse u. nächster Nähe des Hôtels „Kaiserhof“. Eine im Schweizerstil entzückend hübsch gebaute Villa in ruhiger, mit prächtigen Garten-Anlagen umgebener Lage und am Fusse eines herrlichen Hochwaldes. Rings um das Haus Balkon mit freier Aussicht nach 4 Seiten. Einrichtung comfortabelst und mit Wasserleitung, Closet-Anlage und elektrischem Licht versehen. — Pension nach Auswahl und Uebereinkommen.

Jos. Gruber, Besitzer.

Gmund am Tegernsee Gasthof & Bahnhof-Restaurant

von

Georg Lechner.

Schöne Fremdenzimmer, geräumige Gastlokale, separirter Speisesaal, Terrassen, Balkone, hübscher schattiger Garten, schöne Stallungen und Fahrrad-Aufbewahrungshalle.

~~~~~  
Prächtige Aussicht auf See und Gebirge.

~~~~~  
Grosse Auswahl verschiedener Biere, hell und dunkel (Münchener Mathäser), weisses Weizenbier.

~~~~~  
Vorzügliche Tiroler Weine und reichhaltiges Lager verschiedener Flaschenweine von Leibenfrost & Cie.

~~~~~  
Bestrenommirte Küche — gediegene fachmännische Führung.

~~~~~ Civile Preise.

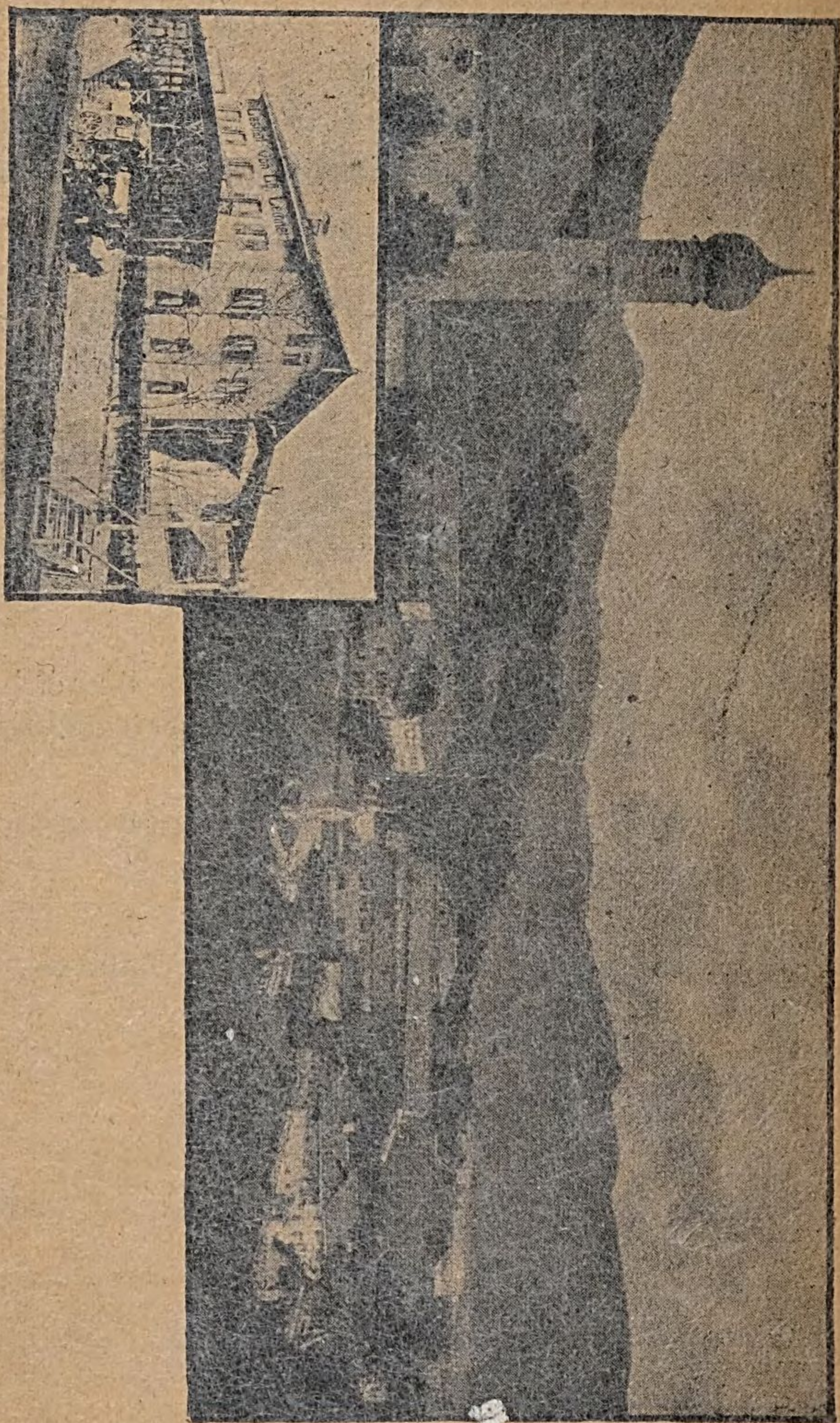
~~~~~  
Fahrgelegenheiten — Ein- und Zweispänner — nach allen Richtungen.

~~~~~  
Schiff-Fahrtsgelegenheit zu jeder Tageszeit.

~~~~~  
*Diener am Bahnhof.*

Kochelsee und Umgebung.





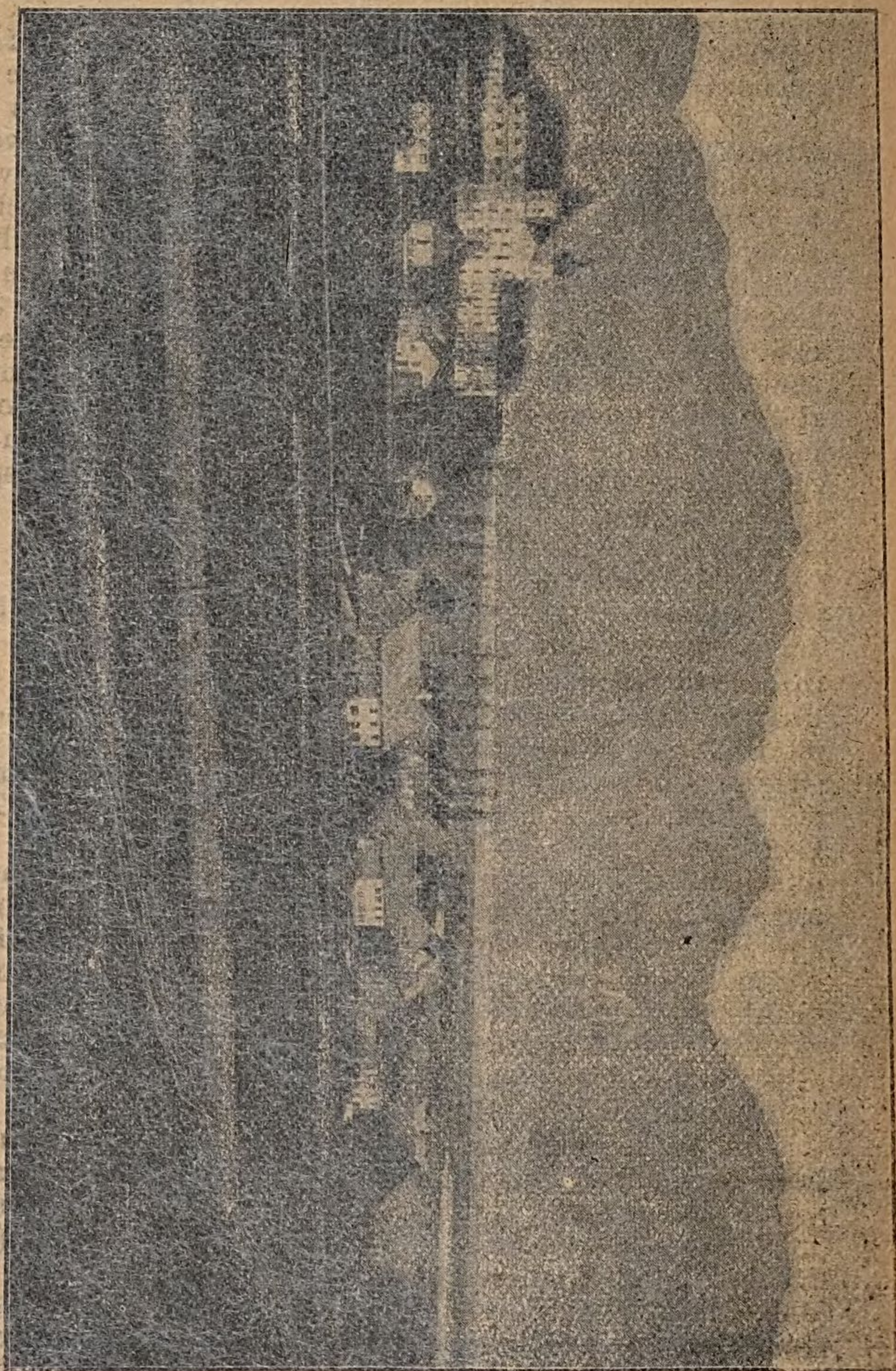
Gmund am Tegernsee mit Gasthof Lechner.



die Franziskanerkirche mit Kloster und schönem Friedhof. Rechts ab die Strasse nach Krankenheil mit Erzbüste des † Hof- und Medizinalrathes Dr. Höfler, welcher, als Arzt in Tölz, zuerst die hohe ärztliche Bedeutung der Krankenheiler Quellen praktisch bestätigte. Dieselben gehören zu den jod- und schwefelwasserhaltigen salinischen Heilquellen und werden sowohl als Trink- wie zur Badekur benützt. Das Bad hat sich in relativ sehr kurzer Zeit zu einem der angesehensten Heilbäder Deutschland's emporgeschwungen und wird von Patienten aus allen Culturstaaten aufgesucht. (Am 14. Juni 1896 feierte Krankenheil das 50jährige Jubiläum seines Bestehens als Badeort.) Ausser dem stattlichen comfortablest ausgestatteten Kurhaus mit Kurgarten, Kursalon etc. sind eine Reihe Hôtels und Pensionen, Privatvillen zur Aufnahme von Kurgästen eingerichtet. Im Kurgarten spielt täglich morgens  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$  9 Uhr, ausserdem nachmittag von 5—7 Uhr in den verschiedenen schönen Wirthsgärten von Tölz und Krankenheil ein gewähltes Kurorchester von 24 Musikern unter trefflicher Leitung. Wenn nun auch Markt wie Badeort alles aufbieten, den Kurgästen den Aufenthalt möglichst angenehm zu gestalten und die vom rührigen Verschönerungs- und Kurverein hergestellten, gut unterhaltenen Spaziergänge und Promenaden, der Kurgarten, Conversationssaal etc. einen gewissen Comfort nicht entbehren, so ist es aber weit entfernt, in Tölz-Krankenheil ein modernes elegantes Luxusbad mit rauschenden Festen zu suchen oder zu finden — sondern um ein in herrlicher Luft und idyllisch-schöner Gebirgslage ruhiges Leben zu geniessen und seine angegriffene Gesundheit zu stärken kommt man hierher. In den Häusern Krankenheils findet sich ein Orientirungsplan, auf welchem sämtliche Spaziergänge und die zahlreichen Höhenwarten angegeben sind. (Ausserdem sei auf den vorzüglichen Führer von Hofrath Dr. Höfler, Tölz hingewiesen.)

22. **Schlehdorf am Kochelsee** hat seinen Namen von dem ehemaligen Augustinerkloster, das von den Grafen von Antdorf und Loisch zur Zeit des bayer. Herzogs Odilo 735—748 gestiftet, später durch die Hunnen (907) zerstört, erst wieder durch den Herzog Heinrich XI. (Jasomirgott) von Bayern und seinem Bruder Otto, Bischof von Freising, errichtet wurde. Das erste Kloster nebst Kirche soll auf dem sogenannten „Aichelespitz“ hart am See (gegenwärtig mit einem Kreuz versehen) gestanden haben; das zweite wurde etwas entfernter vom See in der





Schleedorf am Kochelsee.



Ebene gegenüber dem Bräuhaus errichtet, wo eine Gedenktafel verkündet, dass hier Kloster und Kirche gestanden. Durch das beständige Vordringen des Kochelsee's waren die Klosterherren durch Ueberschwemmungen belästigt, und daher genötigt, sich um eine andere Baustelle zu sehen, welche in unübertrefflicher Weise auf dem nahen Kirchbüchel gefunden wurde, von dem die Klostergebäude nebst Kirche zur Zeit dominirend die ganze Umgegend beherrschen. Dieser Hügel war viel höher und mit einem uralten Kirchlein gekrönt. Um das Terrain zum Neubau zu gewinnen, musste der Hügel teilweise abgetragen werden, und da derselbe aus festen Felsmassen besteht, so konnte das gewonnene Material zu Bausteinen für das neue Kloster verwendet werden. Der Grundstein hiezu wurde im Jahre 1718 gelegt, und 1724 die Klosterwohnungen bezogen. Zu Reichtum brachte es das Kloster Schlehdorf nie und auch der Bau der neuen Kirche musste einigemale wegen Geldmangel Unterbrechung erleiden, bis ein Münchener Bürger, der churfürstl. Wachsbleicher Melchior Honifstingel, dessen Bruder Tertulian Kanonikus in Schlehdorf war, dem Kloster 40,000 Gulden Schulden bezahlte. Der Kirchenbau von welchem bisher nur die Seitenmauern ohne Gewölbe und Türme standen, wurde nun rasch gefördert und im Jahre 1780 konnte das herrliche Gotteshaus durch den damaligen Fürstbischof Ludwig Freiherr von Welden eingeweiht werden. Im Jahre 1783 brannte die alte Klosterkirche sammt einem Teile der alten Klostergebäude ab, vermutlich durch Brandstiftung. Die Säkularisation 1803 brachte die Auflösung des Klosters und die Umwandlung der Kirche in eine Pfarrkirche. Letztere, mit zwei Türmen, ist ein sehr imposanter Bau, mit hübschen Fresco-Gemälden geziert und einem Chor-Altar aus (rotem) Schlehdorfer Marmor. Die Klostergebäude auf dem Kirchbüchel stehen noch sämtliche, und sind dieselben, ausser dem östlichen Flügel, der als Pfarrwohnung angewiesen wurde; in Privatbesitz übergegangen. Ein kostbares Ueberbleibsel vom Kloster ist ohne Zweifel eine grosse, silberne, vergoldete Monstranze, welche mit jenem Pektoreale geziert ist, das Probst Bernhard von dem Kurfürsten Max Emanuel als Anerkennung seiner Verdienste zu seiner Jubelfeier 1724 erhalten hatte. Diese Monstranze, wird vielfach im Volke geglaubt und behauptet, sei eine goldene, und zwar von jenem Golde, welches die Klostergeistlichen in der Nähe der Käseralpe gewonnen haben. — Es habe dort einen Goldfluss gegeben, wo tagtäglich ein Messkännchen voll



eingelaufen sei. Natürlich war der Goldfluss ein Geheimniss des Klosters. Dieses Geheimniss zu erforschen, machten sich mehrere Bewohner Schlehdorf's und Umgebung vor vielen, vielen Jahren zur Aufgabe, und die Käseralpe (direkt unter dem Gipfel des Heimgarten) war längere Zeit hindurch von Goldgräbern stark besucht. (Siehe H. Schmidt's Erzählung „Die Schatzgräber“.) Freilich sind in den Bergen (Heimgarten und Röthelstein) Schätze verborgen aber nicht flüssiges Gold, sondern wertvolles Gestein, das nach seiner Verarbeitung Gold einträgt. Der Röthelstein birgt in seinem Innern köstlichen roten Marmor, und dem Riesenleibe des Heimgartens werden ungeheure Massen jenes schwarz-grauen Gesteines entnommen, aus welchem in Ohlstadt die berühmten Wetzsteine gemacht werden, welche in alle Welt wandern.

Die Bauart des Ortes *Schlehdorf* ist recht monoton und die schnurgeraden Strassen mit den fast alle in gleichem, einfachen Stil gebauten Häusern, macht gerade hier in dieser schönen Gebirgsgegend einen nicht besonders freundlichen Eindruck. Höchst selten trifft man hier ein Haus in gefälligem Gebirgsstil mit Altane. Die meisten sind nach einer Schablone hergestellt, und der bekannte alpine Schriftsteller Heinr. Noë bemerkt dazu, dass ihm die lange Reihe der Häuser (an der Seestrasse) vorkommt, wie die hölzernen Häuschen, welche in der Stadt um einen Kreuzer gekauft werden, und in die von den Kindern Maikäfer und Grillen gesperrt werden. — Nun hat diese Bauart aber auch seinen Grund, der dem Uneingeweihten freilich fremd ist. Diese Bauart soll aus dem Grunde gewählt worden sein, um der Gewalt der Stürme besser Widerstand leisten zu können, denn einem solchen Sturm ist *Schlehdorf* im Jahre 1846 am 18. Oktober vollständig zum Opfer gefallen. Das ganze Dorf bis auf ein einziges Haus wurde an diesem Tage sammt seiner Habe ein Raub der Flammen.

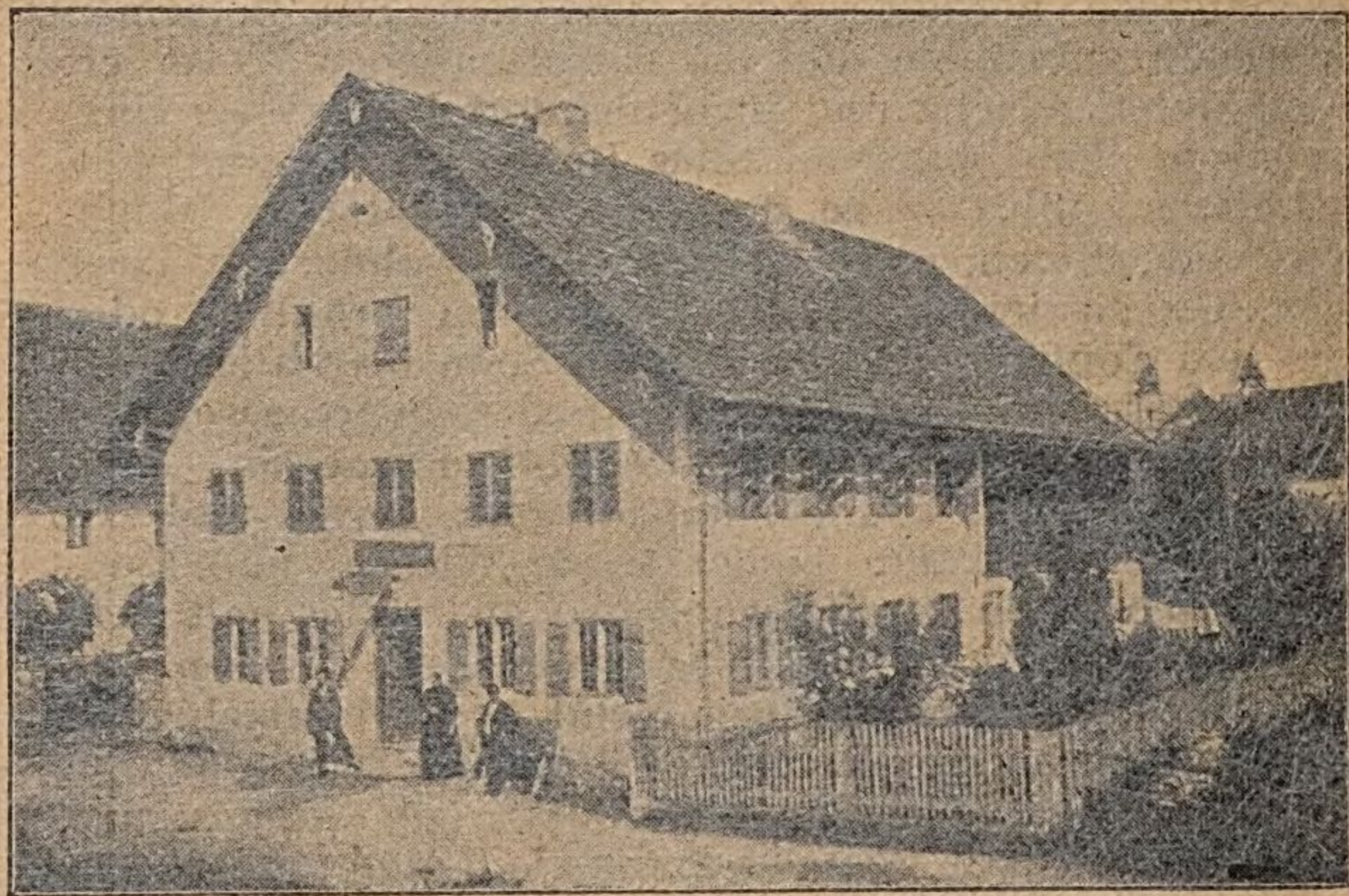
Heinr. Noë schildert die Vehemenz dieser Föhnwinde oder Sirocco folgendermassen: „So ist der Kochelsee gegen Norden offen. Im Süden begrenzen ihn hohe Felswände, auf denen Gamsen wohnen, und im Westen haben die Winde Zutritt, welche unsere Gewitter bringen. Es ist ein See des Vorlandes, der an das Hochgebirg grenzt. Daher kommt es, dass die Luft über ihm sich oft bewegt, indem sie von der Fläche oder von der Kälte der Joche in Wallung gebracht wird. Niemand sieht es dem kleinen grünen Wasser an, wie es sich zu rühren vermag. Als



am 9. Januar 1863 ein furchtbarer Sturm gegen *Schlehdorf* wüthete, glaubten die Bewohner des benachbarten Dorfes Grossweil, es sei dort ein Feuer ausgebrochen. Sie sahen nämlich einen dichten grauen Rauch über dem Ort. Dieser Rauch war aber nichts als der sprühende Schaum des Sees, den die unbändige Flut an das Ufer und in die Luft wirbelte. In beiden Orten mussten die Bewohner ihre Fenster mit Stangen schützen; in letzterem wurde der Kirchturm abgerissen. Eine kleine kaum 10 Fuss hohe Kapelle wurde abgedeckt. Stundenlang vor dem Sturm wurde das Vieh in den Ställen wütend.“ Ausser diesen Stürmen, welche oft mit überraschender Plötzlichkeit vom Kesselbergjoch herniedersausen und den See in seinen Grundtiefen aufwühlen und die eigentümlicher Weise oft nur auf der Seefläche und in Schlehdorf bemerkbar sind, während in der Umgegend alles Ruhe athmet und sich kein Lüftchen rührt — ist noch eine Calamität in Schlehdorf zu verzeichnen, unter welcher die Bewohner seit ihrer Ansiedlung zu leiden haben. Wenn im Frühling oder gegen den Sommer die sengenden Sonnenstrahlen oder warmer tagelanger Regen die Eis- und Schneemassen der nahen Berge und der fernen Gletscher schmelzen, dann braust die Loisach als mächtiger Strom heran und die sonst versteckten, kaum bemerkbaren Wiesen- und Bergbächlein schwellen zu Riesenbächen an, Alles mit sich reissend, was ihnen in den Weg kommt, die Wiesen und weiten Moosflächen überschwemmend und die ungeheuren Wassermassen in den Kochelsee leitend. Dass dadurch der Seespiegel rapid steigt, ist nicht zu verwundern und im Sommer 1896 war derselbe mehr als 4 Meter über dem Normalstand. (Ähnlich vor 40 Jahren.) Die ganze Gegend um den Kochelsee war überschwemmt und mancher Strassenkörper wochenlang unter Wasser. Die von Schlehdorf nach Kochel führende Strasse, an welcher für Fussgänger ein 1000 Schritt langer Steg gebaut ist, war lange Zeit jeder Verkehr, auch auf dem Steg, unterbrochen. In Schlehdorf mussten sich die Inwohner in das erste Stockwerk flüchten und in Brunnenbach, Gasthaus und Wohnung des kgl. Seeaufsehers, konnte man in der Gaststube bei 43 cm Wasserhöhe lustig Fischerei treiben! Erst nach Monaten geht das Wasser auf seinen normalen Standpunkt zurück, nachdem namenloser Schaden angerichtet ist. Tausende Fuhren Wiesheu sind weggeschwemmt oder durch Versandung unbrauchbar gemacht, die Grundstücke verdorben und wertlos und die armen Bauern



— all  
schauen dieser Calamität mit wundem Herzen zu  
der Eingaben gedenkend, die von Zeit zu Zeit seit Dezenien  
an die Behörden behufs Abhilfe — „umsonst“ gemacht  
worden sind. Vorwürfe, wie Unwahrheit, laienhafter Un-  
verstand sind die Antworten auf derartige Eingaben und  
es ist höchste Zeit ganz energisch den diessbezüglichen  
kgl. Behörden zu zeigen, dass das steuerzahlende Volk  
nicht wegen ihnen, sondern die Behörden wegen des  
Volkes da sind und gerechte Klagen entgegen zu nehmen,  
zu prüfen und zu berücksichtigen verpflichtet sind. Ver-  
setzen wir uns in die Lage, wir sähen von irgend einem



■ Schlehdorf, Gasthaus „zum Heimgarten.“

Hügel aus die Ufer des Kochel- und Rohrsees von goldenen Getreidefeldern wogend, statt der Schilfe und grüne lachende Auen und Wiesen — statt der sumpfigen, öden Moos- und Moorflächen! — ohne Zweifel wäre das ein anderes Bild, als das heutige und die hiefür aufzubringenden Opfer wären nicht zu gross, um dieses Werk der Cultur zu lohnen.

Die landschaftliche Lage *Schlehdorf's* ist sehr hübsch; im Vordergrund die weite Seefläche, welche gegen Süd und Ost von einem prächtigen Hochgebirgskranz abgeschlossen, gegen Norden, dem Flachland zu, offen ist, während im Westen sich grüne, teilweise bewaldete Berg-



terassen mit ansehnlichen Bauernhöfen besät, aufbauen. Ueberblickt man in späteren Zeiten gegen das Flachland zu, statt der endlosen Moosfläche und dem Röhricht blumenreiche, lachende Gefilde, so wird der landschaftliche Reiz bedeutend erhöht und mit Dank werden die nachkommenden Geschlechter ihrer Vorfahren gedenken, welche aus unfruchtbarer Gegend ein Paradies geschaffen! Für Unterkunft ist in *Schlehdorf* mehr wie genügend gesorgt. Der grosse Gasthof zum Herzogstand für grössere Ansprüche, das Gasthaus zum Heimgarten für bescheidene Ansprüche, das Restaurant zum „Klosterstüberl“ mit Pension, dann eine Reihe Privathäuser verfügen über eine grosse Anzahl Fremdenzimmer. (Näheres siehe Inserate). Postexpedition und Telefonstation im Orte. Omnibusverbindung mit *Penzberg*. Sitz eines prakt. Arztes mit ambulanter Apotheke. — Distriktskrankenhaus.

Folgende Spaziergänge und Ausflüge sind empfehlenswert:

1. Durch den Bräuhausgarten empor zur sehenswerten, schönen Kirche. Neben der Kirchentreppe rechts „Restaurant Klosterstübl“. Gelegenheit zu musikalischem Genuss.



## *Gasthaus „zum Heimgarten“* von L. Obholzer.

Freundliche Fremdenzimmer mit guten Betten, separates Speisezimmer, schattiger Wirtsgarten mit Aussicht auf Heimgarten und Herzogstand. Gutes Murnauer Bier, reine Tiroler Weine, schmackhafte, bürgerliche Küche.

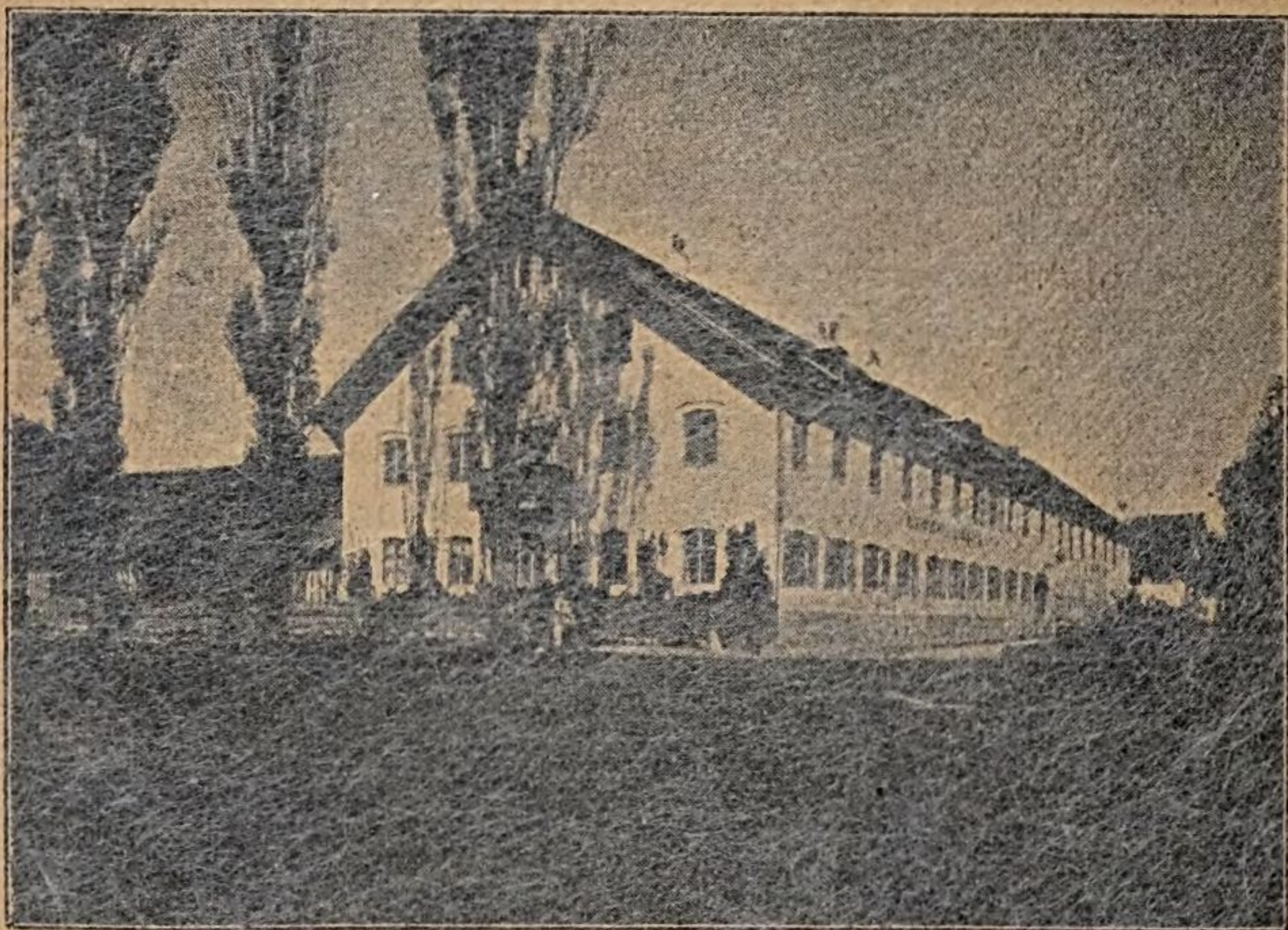
Billigste Preise! Aufmerksame Bedienung!





## Schlehdorf, Gasthof zur Post (Herzogstand)

direkt am See und an der Strasse Murnau—Penzberg—Kochel gelegen. Aufstieg über den Pionierweg zum Herzogstand. Grosses, comfortabel eingerichtetes Haus mit guten Fremdenbetten. Vorzügliche Küche, selbstgebrautes gutes, gesundes Bier, grosser schattiger Garten mit prachtvoller Gebirgsaussicht. Schifffahrt und Equipagen nach allen Richtungen. Omnibus-Verbindung mit Penzberg. Postexpedition und Telefon. Bade- und Fischerei-Gelegenheit.



Schlehdorf, Gasthof zur Post.

Zwanzig Minuten vom Orte südlich, befindet sich der zum obigen Anwesen gehörige per Fuss und mit Kahn erreichbare

### „Felsen - Keller“

in Felsen gehauen, wundervolle Lage, grossartige Uebersicht über den Kochelsee zur Jochernalm, herrliche Lindenbäume, sehr schattiger, kühler Stärkungsplatz bei Aufstieg zum Herzogstand.

Am Dienstag, Donnerstag und Samstag, sowie an jedem Sonn- und Feiertag bei günstigem Wetter geöffnet.

Besitztum des Grossherzogs von LUXEMBURG.

Pächter: Kgl. Posthalter DREXL.



2. Zum **Karlhügel** oder **Karlbichel** mit Kreuz (ca. 15 Minuten), lohnender Aussichtspunkt.

3. Zum **Karpfsee** (15 Minuten), einem zu Klosterzeiten künstlich angelegten, malerisch in einer Thalmulde befindlichen kleinen See mit hübschem, schattigen Park, Schwimm- und Hüttenbädern, Schifffahrt und Fischerei-Gelegenheit.

4. Zum **Felsenkeller** (ca. 20 Minuten), zur Brauerei gehörig, zu Fuss oder mit Schiff. Von den Klosterherren am Fusse des Herzogstandes errichtet und in die Felsen hineingebaut, beschattet von Riesenexemplaren uralter Linden. Wundervoller, kühler Aufenthalts- und Erquickungsort.

5. Zum **Rauterbauern** (20 Minuten), ca. 100 Schritte vom Felsenkeller entfernt. Einfaches Gasthaus, Bier, Milch, Café, auch Fremdenzimmer für längeren Aufenthalt. Idyllischer Platz mit Aussicht auf See und Gebirge. Diese Gegend war früher stark bewaldet, wurde dann ausgerodet oder ausgereutet und heisst daher dieser Platz „zur Raut“ (bekannt durch die Erzählung von Herm. Schmid's „Die Schatzgräber“).

6. **Unterau** (25 Minuten), kleines Dörfchen mit zwei Gasthäusern, zum goldenen Saal und zum Sporerwirt mit Kegelbahn. Von hier aus präsentirt sich das Gebirg, besonders Herzogstand, Heimgarten und Jocher Alm sehr schön.

7. **Grossweil a. d. Loisach**, hübsches Dorf, malerisch auf einem Hochplateau gelegen, mit Braunkohlenbergwerk und einem von den Klosterherren im Jahre 1712 erbauten, von der Loisach abgeleiteten ca. 5 Kilom. langen Kanal, welcher die lange und strapaziöse Flossfahrt durch den Kochelsee erspart. Zwei Gasthäuser: Zur Loisach und zum Neuwirt von Schwinghammer, letzteres mit hübschem Garten und schöner Aussicht. (Siehe Inserat). Ueber dem Eingangsthor des ersteren befindet sich in einer Nische die Nachahmung des Kopfes der hl. Anastasia von Benediktbeuern mit der Jahreszahl 1695 und erzählt man als Ursprung dieses Monumentes eine recht hübsche Episode

---

## „Zum Klosterstüberl“, Schlehdorf,

neben der Kirche im ehemaligen Klostergebäude. Traulicher gewölbter Raum. Ausschank von Braunbier in Flaschen, Weissbier, Meth, Wein, Café, Limonaden. Kalte Speisen. — Schöne luftige Zimmer für längeren Sommeraufenthalt zu billigsten Preisen.

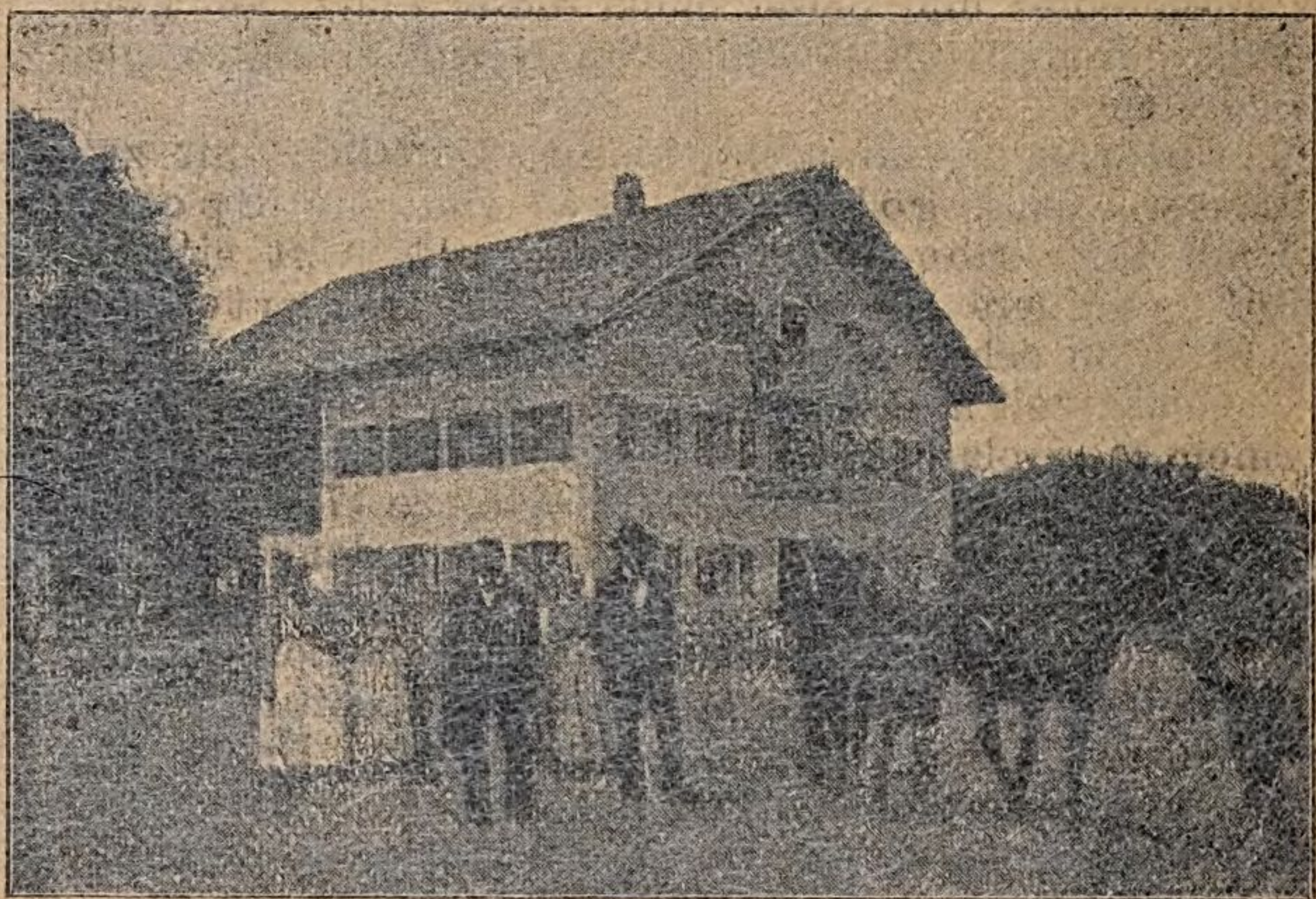
Prächtige Aussicht auf See und Gebirge.



von weiblichem Heroismus aus den Zeiten des Schwedenkrieges. Von *Sindelsdorf* her zogen die Schweden mordend und sengend und die Bürger von *Grossweil* rüsteten sich eben zur Flucht, als die Wirtstochter vom Gasthaus zur *Loisach*, Namens *Anastasia*, die Bürger zum Bleiben ermahnte mit der Versicherung, dass ihnen nichts geschehe.

---

**Grossweil.**  
**Gasthaus von Nikol. Schwinghammer**  
**(zum Neuwirth)**  
**und Lohnkutscherei.**



Grossweil, Neuwirth.

Schön gelegenes, freistehendes Haus mit aussichtsreichen Gast- und Fremdenzimmern, schattiger Wirtsgarten. Gutes Murnauer Bier, Weissbier, Wein, Milch und Café. Touristen sowie Sommergästen für kurzen oder längeren Aufenthalt empfohlen. Billigste Preise. Equipagen nach allen Richtungen bei tarifmässiger Berechnung.



Schon trabten die feindlichen Reiterschaaren die Strasse von *Kleinweil* herab und sprengten direkt auf das Gasthaus zu, als Anastasia mit einem wohlgefüllten Humpen und einem kräftigen Imbiss vor die Thüre trat und mit freundlicher Miene ihre Gaben dem Anführer der feindlichen Reiter credenzte. Dieses Entgegenkommen erfreute und imponirte dem Feinde so sehr, dass Niemandem in Grossweil ein Haar gekrümmt wurde und die feindliche Schaar nach vollzogener Labung ohne weiteres wieder abzog. Infolge dieser tapferen, unerschrockenen und patriotischen That wurde der wackeren Stasi (Anastasia) dieses Denkmal gesetzt.



Grossweil an der Loisach.

8. **Kleinweil und Zell**, kleine Ortschaften je 15 und 30 Minuten von Grossweil. Ersteres, Sitz eines kgl. Forst-Assessors. Kleine Brauerei im Orte. — Letzteres, recht idyllisch in Obstbäumen versteckt. Für ruhige, ungestörte Sommerfrische geschaffen. Netter Spaziergang in die Klamm mit ehemaligen Steinbrüchen. Aussichtshügel „Gögerl“ mit Kreuz und Ruhebänk — lohnend. Von hier Fussweg rechts über *Sct. Poelten* zur Aidlingerhöhe und Riegsee nach *Murnau* links über die Schwaige Guglhör nach *Murnau*. *Zell* war s. Zt. Sitz der Ritter Hans und Asam von Raspen, welche ihr Besitztum im Jahr 1478 dem Kloster Schlehdorf als Schenkung vermachten. Hübsches Gasthaus zur Klamm (siehe Inserat). Zwischen *Zell* und

=== **Z E L L** b. Sindelsdorf. ===

**Gasthaus zur Klamm.** (Besitzer Jos. Brey).

Idyllisch gelegenes Gasthaus mit sehr hübschem schattigen Garten.

**Billige Fremdenzimmer**

für Touristen oder für längeren Sommeraufenthalt. Ungemein ruhige schöne Lage. In nächster Nähe hübsche Spaziergänge.



*Kleinweil* ebenfalls eine lohnende Aussichtshöhe zum „Stern“.

9. Nach **Kreuth** (1 Stunde), hochgelegenes Oekonomie-Gut zu *Schwaiganger* gehörig (Bier, Brod und Käse). Umfassende Aussicht über die Kochelsee-Gegend. Hinter dem Gebäude in 5 Minuten zu einem Hügel mit Aussicht auf Murnau und Umgebung. — Abstieg nach *Schwaiganger*, *Murnau* und *Ohlstadt*.

10. **Schwaiganger** (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden), kgl. Remonte-Depot (gutes Bier). Strasse führt über Grossweil (in der Nähe das Bergwerk) einige Mal durch Waldungen. Bald Blick auf das Wetterstein-Gebirg, besonders Zugspitze, allmählig treten auch Kramer, das EsterngGebirge, die Ammergauer Berge mit Ettaler Mandl vor und kurz vor *Schwaiganger* liegt das ganze obere Loisachthal vor dem überraschten Auge. Hier zweigen die Strassen nach *Murnau* und *Ohlstadt* ab, die beide in ca. je 45 Minuten erreicht sind.

11. **Ohlstadt**, stattliches Gebirgsdorf am Fusse des Heimgartens (4 Gasthäuser und Bahnhofrestauration — auch Bade-Anstalt). Bahnstation der Lokalbahnstrecke Murnau - Garmisch - Partenkirchen, Postexpedition und Telefonstation (von Schlehdorf bis zur Station 11 Kilom.). Der Heimgarten, 1789 Mtr., wird von hier aus über die Ochsen-Alpe mit Schutzhütte, 1300 Mtr., in 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden erstiegen. Interessant — die sogenannte alte Veste, hochgelegenes früheres Raubritternest auf isolirtem Felsenkegel (ca. 1 Stunde). Romantischer Weg an den idyllischen Schleifmühlen der Wetzsteinfabrikanten vorbei, deren Waaren im ganzen deutschen Reich bekannt und berühmt sind. Fast bis zum Gipfel neben tosendem Gebirgsbach, oben Schutzhütte und grosses Kreuz, prächtige Aussicht über das Murnauer Moos nach Murnau, Kohlgrub,

---

## Gasthaus v. J. Ressler

an der Strasse nach Schwaiganger.

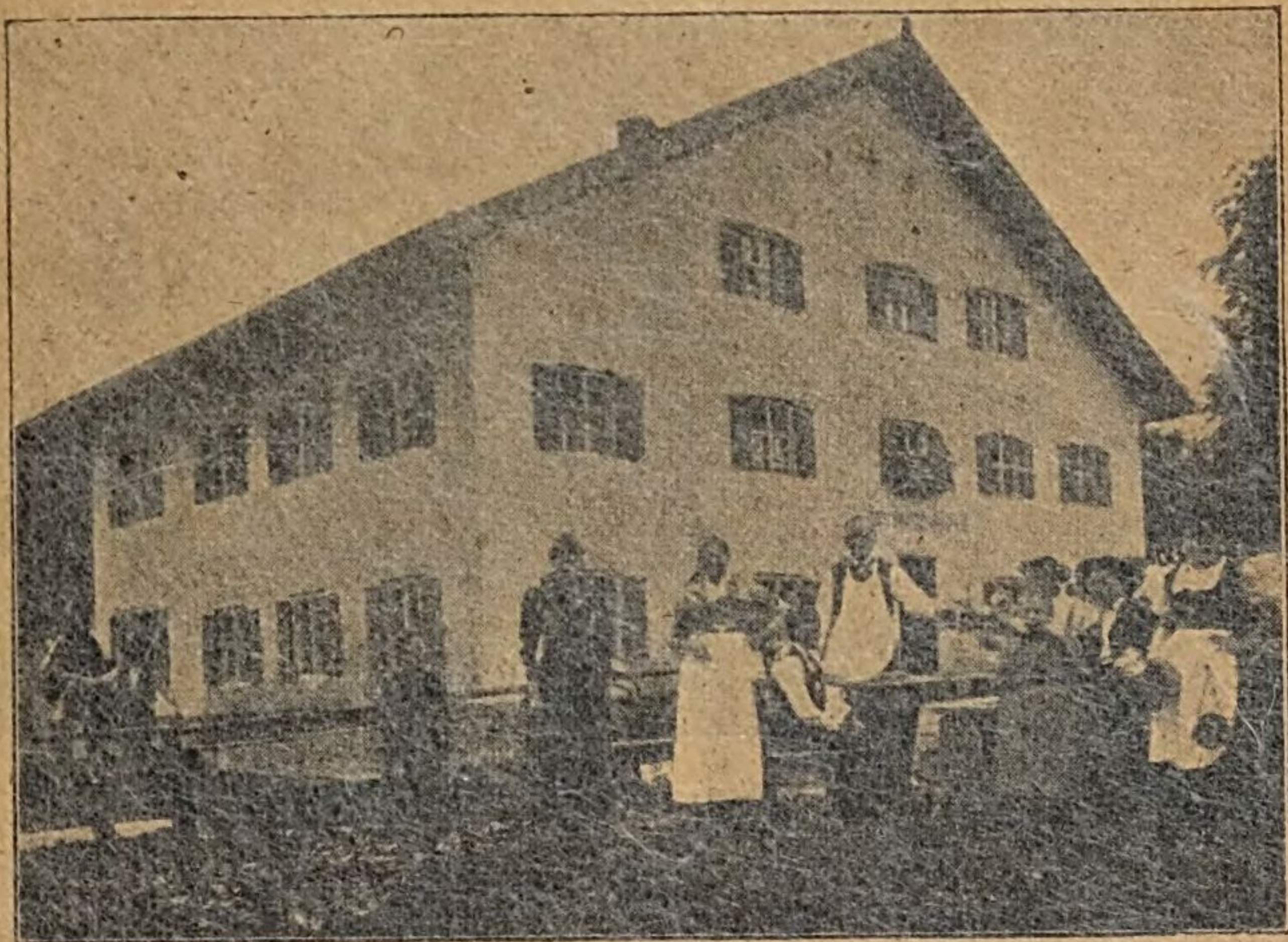
Gut bürgerliches Haus mit billigen Fremdenzimmern, Nebenzimmer, Sommerhäuschen mit gedeckter vorzüglicher neuer Kegelbahn, Garten mit schöner Gebirgs-Ansicht. — Gute Küche.

— **Spezialität: Fische.** —

Bier, Wein, Kaffee, Milch etc.



Peissenberg etc. Ferner Fussweg nach *Schwaiganger* am *Fieberkirchl* vorbei (altes Kirchlein mit Eremitage, kl. Häuschen), in welchem früher ein Eremit gelebt. Dann nach kurzer Strecke unter 3 mächtigen Linden ein Denk-



Ohlstadt, Resslwirth.

mal (rote Marmorsäule) mit nachstehender Inschrift:  
Der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit, welche an dieser  
Stelle Satans Anschläge vereitelte und die Möglichkeit  
gewährte, einem Sterbenden die hlg. Wegzehrung zu

**Ohlstadt.**

# Brauerei & Gasthaus zum Heimgarten

**in der Nähe der Kirche.**

Ausschank sehr guten, gesunden, selbstgebrauten Lagerbieres. Verabreichung kalter Küche zu jeder Tageszeit.

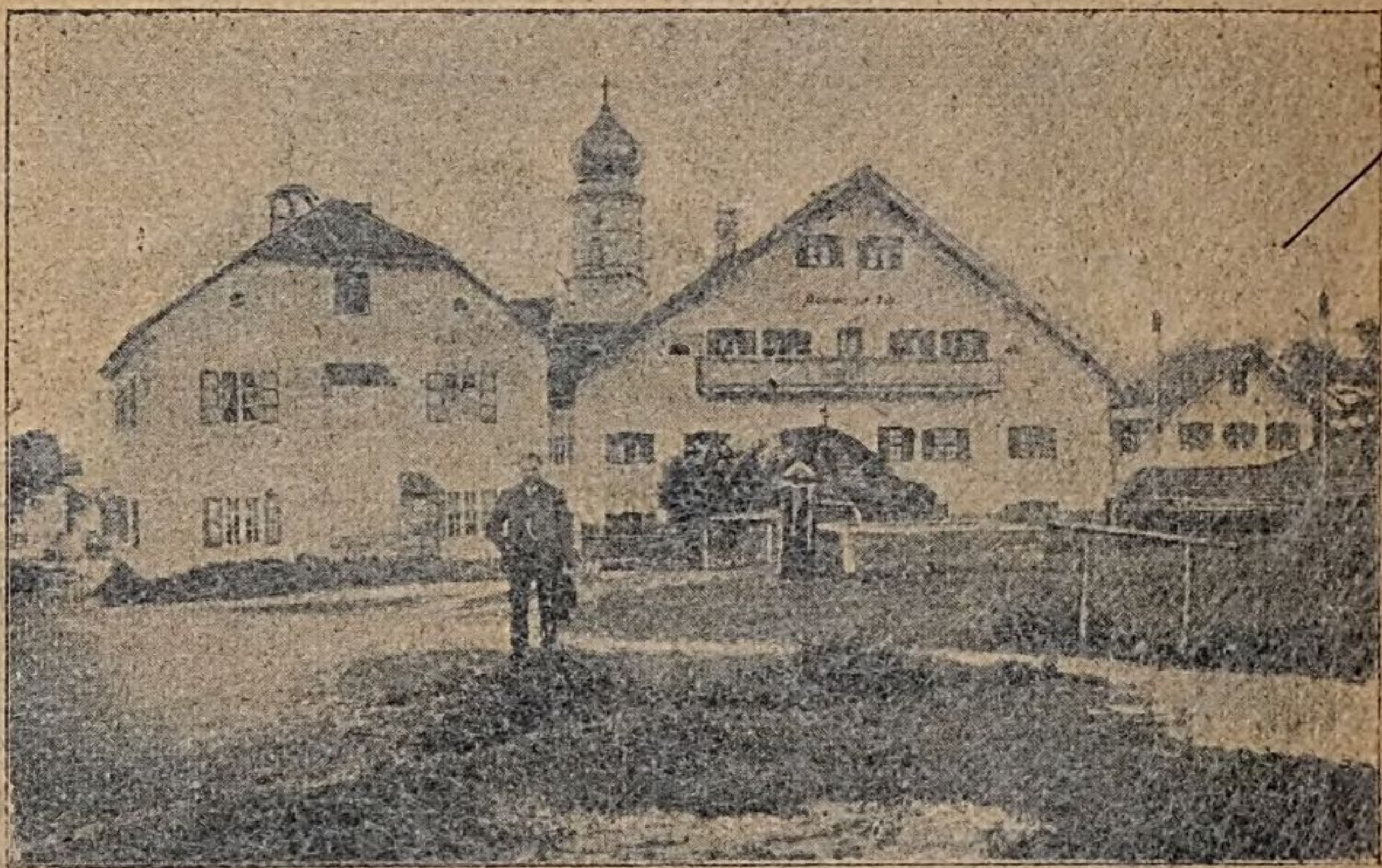
● Aufmerksame Bedienung. ●

**Durstigen Touristen, wie auch Freunden eines guten Tropfens sehr zu empfehlen.**

Schöne, kühle und gedeckte Terrasse mit direktem Blick auf Heimgarten und alte Veste.



reichen, sei dieses Denkmal geweiht. F. P. A. M. 1686.  
Renov. 1888. Von diesem Denkmal noch ca. 20 Minuten  
bis *Schwaiganger*. Fussweg nach *Schlehdorf* (1 $\frac{1}{2}$  Stunden)



Ohlstadt, Gasthof zur Post.

durch Wald über die „hohe Tanne“. Bedarf aber noch  
besserer Markirung — daher dem Fremden nicht recht  
rathsam. — Nach *Eschenlohe* und über die grausige *Gache*

---

Ohlstadt.

# Gasthof zur Post

von

**JOS. MAYER.**

Altrenommiertes Haus mit über 30 Fremdenbetten.  
— Wirthsgarten mit 2 Sommerhäuschen. — Kegel-  
bahn. — Aussicht auf den Heimgarten und alte  
Veste. — Post- und Telefonstation im Hause. —  
Equipagen nach allen Richtungen. — Schwimm-  
und Hüttenbäder in der 10 Minuten entfernten  
Bade-Anstalt. (Heilkräftiges Wasser.) — Gute Ver-  
pflegung. — Civile Preise.



Tod-Klamm (grossartiges Naturschauspiel) nach *Walchen-see* (4 Stunden). — Nach *Murnau* über *Weichs* ( $\frac{3}{4}$  Stunden), die beiden Flüsse Ramsach und Loisach überschreitend.

23. Nach **Tölz** über *Benediktbeuern*, *Bichel* und *Heilbrunn*  $3\frac{1}{2}$  Stunden (Postomnibus-Verbindung). Dieser Ausflug ist entschieden seiner reichen Abwechslung halber für Fussgänger sowohl, wie für Wagenpartien sehr zu empfehlen. Die Staatsstrasse führt, wie auch die künftige Bahnlinie, dem Rohrsee entlang an Ort, Pesenbach, Ried vorbei nach Benediktbeuern und Bichel, stets begleitet von grünen Waldbergen, die auch bis Tölz die ständige Begleitung bilden. (Benediktbeuern und Bichel siehe Tour 17). Von *Bichel* zweigt die Strasse nach *Tölz* rechts ab und erreicht nach 30 Minuten Steinbach. Nun beginnt die Strasse zu steigen, die kleinen Ortschaften *Unter-* und *Ober-Enzenau* passirend, letztere mit dem grossen Gasthof zur Jaud, Bad und Pension und nach weiteren 10 Minuten ist *Heilbrunn* (5 Kilom. v. Bichel) erreicht. Auf einer beträchtlichen Anhöhe liegt das reizende Pfarrdorf **Heilbrunn**, 800 Mtr. über dem Meeresspiegel, umgeben von dichtbewaldeten Bergen in Mitte üppiger Vegetation. Ehemals zum Kloster Benediktbeuern gehörend, war es schon vor dem IX. Jahrhundert bekannt wegen seiner dort entspringenden Mineralquelle (Heilbrunner Wasser), zum Andenken an den merkwürdigen Kurerfolg bei der Kurfürstin Adelhaid von König Ludwig I. „*Adelhaid-s-quelle*“ benannt. Berühmt weit über den Continent hinaus, nicht etwa wegen luxuriöser Ausstattung, wie so viele Badeorte zur Zeit aufweisen können, sondern wegen der Heilkraft dieses Mineralwassers, welches alljährlich in tausenden von Flaschen zur Trinkkur zu Hause versandt wird. Es gibt keinen bedeutenden Bade-Ort, kein Seebad, in welchem nicht die Adelhaidquelle als inneres Kurmittel verwendet wird und wunderbare Heilresultate werden damit erzielt. — Indessen ist in Heilbrunn gut für die zur Kur kommenden Gäste gesorgt, es besteht dort ein Badehaus mit Restauration, nebst Fremdenzimmern, mehrere Gasthäuser, Pensionen und Privathäuser, kgl. Postexpedition neben Kurhaus. *Heilbrunn* entbehrt nicht einen seit vielen Jahren dort thätigen, sehr tüchtigen und beliebten Arzt — Herr Dr. Grundler aus Bichel b/Heilbrunn. — Reizende Spaziergänge in den Mulden und Wiesen mit abwechslungsreichen Landschaftsbildern, sowie grössere sehr lohnende Ausflüge in die Umgegend (siehe Dr. Grundler, Bichel „Der klimatische Gebirgskur-Ort Heilbrunn“). Kochelsee und Umgebung.



Die Strasse nach *Tölz* (8 Kilom.) führt nun abwärts weiter den grünen Vorbergen entlang an dem einsam, aber idyllisch am Fusse des Stallauer Ecks (dicht bewaldeter Berg) gelegenen Gasthause zum „Bierhaus“, das mit seinem hübschen Gärtchen und reizender Umgebung freundlich zur Einkehr ladet. An vereinzelt Bauernhöfen vorbei sehen wir bald darauf eine glänzende Wasserfläche, den Stallauer Weiher, dessen Ufer mit malerischen Häuschen geziert sind, welche die Gemeinde *Stallau* bilden. An der Strasse steht das Wirtshaus „zum Wiesweber“ eine alte, romantische Hütte im Gebirgsstil, früher Besitztum eines Webers. Eine kleine Wiese mit Gartenhäuschen und etlichen Bäumen, rohgezimmerten Tischen und Bänken bildet den Wirtsgarten, in dem es sich aber bei der hübschen landschaftlichen Lage bei frischem Bier oder gutem Tiroler Wein recht behaglich ausruhen lässt. Eine Tafel vor dem Hause besagt: „Die Gegend hiess früher die Abtswiese in der Stallach 1492 unter Abt Narziss von Benediktbeuern. Der Stallauer Weiher wurde ein Jahr später von Tänzl auf Trazberg und Reichersbeuern künstlich angelegt.“ Der sehr umfangreiche Weiher wird alle 3 Jahre abgelassen behufs Fischfang und ist die Ausbeute eine ziemlich ergiebige (80—100 Centner), meist Karpfen und Hechte. Bei normalem Wasserstand Bade-Gelegenheit und Kahnfahrt. Gasthaus Wiesweber ist auch Omnibus-Halteplatz und Billet-Ausgabestelle. Die Strasse zieht sich nun dem Stallauer Weiher entlang, dann durch üppige Wiesen zwischen den grünen Abhängen des *Blomberges* und des *Buchberges* und ist in ca. 45 Minuten der Gasthof zum *Zollhaus* mit Pension und nach weiteren 15 Minuten *Krankenheil-Tölz* erreicht. (Siehe Tour 21.)

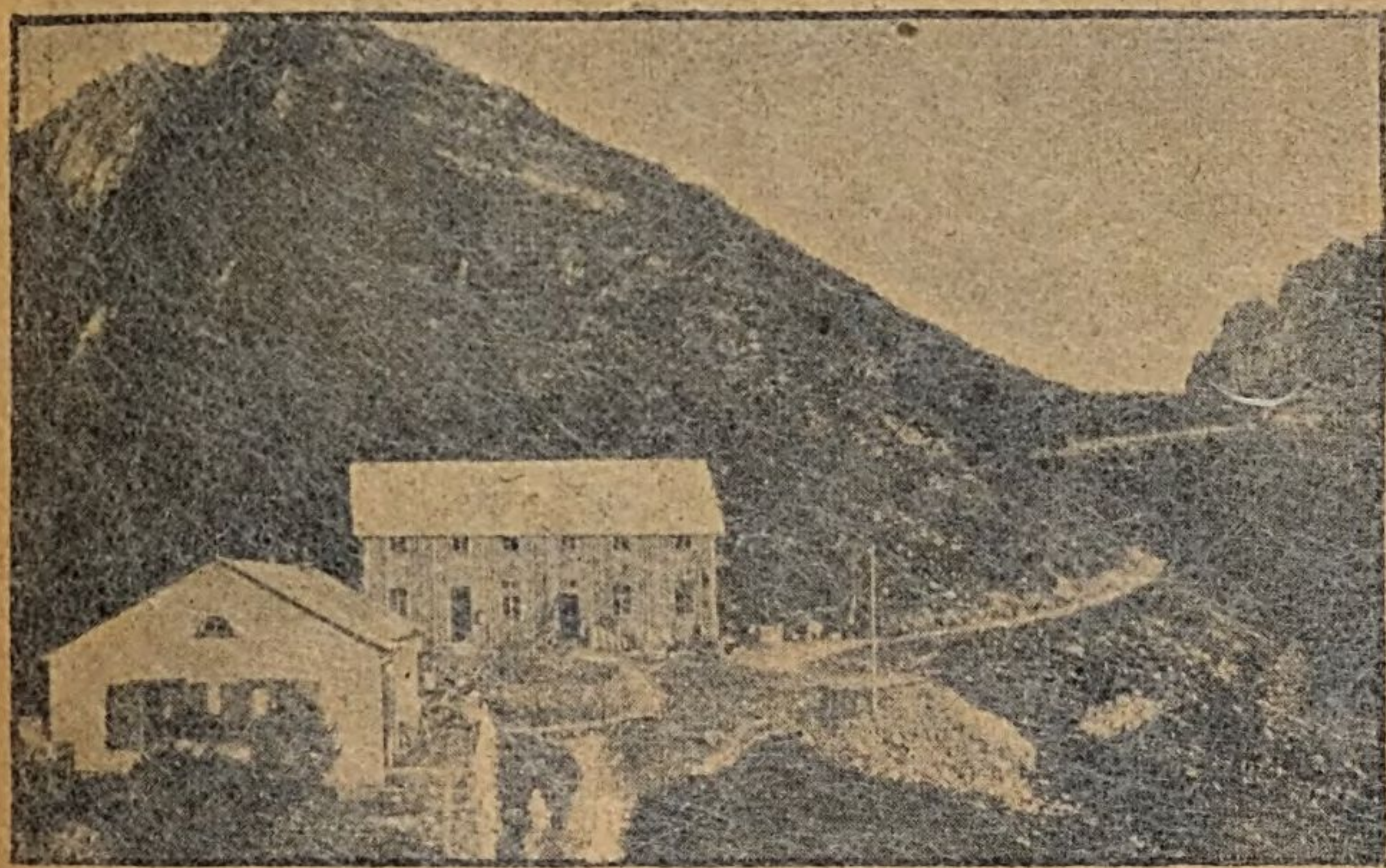
24. Ueber *Benediktbeuern*, *Sindelsdorf*, *Grossweiler* und *Schlehdorf* zurück nach *Kochel* (ca. 6 Stunden; um den ganzen See). Diese Route umfasst das ganze Terrain um den *Kochel-* und *Rohrsee* und ist besonders interessant durch die wechsellvollen Bilder, die sich überraschend schnell, besonders bei Wagenfahrt, vor dem aufmerksamen und beobachtenden Auge des Naturfreundes abrollen. Zwischen *Benediktbeuern* und *Sindelsdorf* eröffnet sich ein prächtiges, farbenreiches Panorama, indem die nahen Gipfel der *Jocher Alm*, des *Herzogstandes* und *Heimgartens* von den in blauer, duftiger Ferne hereinschimmernden Felskolossen und Schneefirnen des *Karwendel-* und *Wettersteingebirges* überragt werden. Die tiefdunkeln Waldungen der Vorberge, das helle, freund-



liche Grün der Berghalden und terassenförmigen Hügelketten, die je nach Beleuchtung golden oder silbergrau schimmernden Felswände, die blaugrün schillernde Flut des Kochelsee's, die weissglänzenden Dammwände der neuen Kesselbergstrasse, die, von hier aus gesehen, sich wie eine ungeheure Riesenschlange den Kesselberg entlang emporwindet, die zahlreich freundlich gelegenen Ortschaften, zerstreut auf den Bergabhängen liegenden Bauernhöfen — und über dem Ganzen ein reiner, azurblauer Himmel — und diess Alles zusammen vereinigt, erzeugt ein Landschaftsbild von üppiger Farbenpracht, das dem naturliebenden Menschen unauslöschlich in Erinnerung bleiben wird! —

### Bergpartien.

Von den zahlreichen Bergpartien, die von Kochel aus unternommen werden können, soll vor allen der schönsten



Herzogstand, Unterkunftshäuser.

und lohnendsten erwähnt werden. Der Aufstieg auf den „Herzogstand“. Es ist keine reklamenhafte Erhebung oder übertriebene Lobhudelei, wenn der Herzogstand als eine der schönsten Hochwarten und Aussichtspunkte der Alpen geschildert wird, sondern die Meinung vieler alpiner Schriftsteller, dass das Panorama vom Herzogstand nur ganz wenig von demjenigen des weltberühmten Rigi in der Schweiz übertroffen wird und dass nur Schafberg



und *Wendelstein* ihm zunächst ebenbürtig sind. Dieses kostbare Kleinod in unmittelbarer Nähe von *Kochel*, dieser Edelstein unter den bayerischen Bergen, soll von keinem Besucher der *Kochelsee*-Gegend versäumt werden und in der That werden die gehegten Erwartungen meist noch weit übertroffen und daher der *Herzogstand* zum Ziele tausender von Wanderern aus weitester Ferne gemacht. Der *Herzogstand* (1757 Mtr.) steigt vom Südufer des *Kochelsees* in gewaltigen, imposanten Formen auf, zuerst mit dichten, dunkeln Waldungen besetzt, zuletzt in schroff abfallenden Felsenwänden endigend, die Wohnstätte zahlreicher Gemen bildend. Der Aufstieg nimmt von *Kochel*



Panorama vom *Herzogstand* mit *Walchensee*.

aus vier, von *Urfeld* drei Stunden in Anspruch und kann diese Hochtour nicht nur als die genussreichste, sondern auch als die bequemste und leichteste bezeichnet werden. Der von der *Jochhöhe* empor führende kgl. Reitweg gleicht einem Wege in irgend einer Parkanlage und ist so breit, dass bequem Zweispänner-Fuhrwerke fahren können — desshalb ist keine Gefahr vorhanden und alpine Ausrüstungen nicht erforderlich — man versorge sich aber mit Ueberrock oder Plaid, um sich vor Zugluft zu schützen, die oben auf der freien Höhe beständig weht. Der Anstieg beginnt beim Gasthaus zum *Kesselberg* und wählt man hier der Kürze wegen die alte *Kesselbergstrasse*, die man



bis zu den sogenannten Absätze auf der Jochhöhe (hier Wegweiser) emporsteigt, um dann in den kgl. Reitweg einzubiegen, welcher in Serpentinaen durch prächtige Waldungen mit einigen überraschenden Ausblicken auf Kochel- und Walchensee hinanführt. Nach einstündiger Steigung auf dem Reitweg erreicht man eine Alpenwiese mit köstlicher, kalter Quelle (das Kaltwasser-Aelpele oder Aipl). Im Sommer grast hier treffliches Alpenvieh, dessen Glockengeläute die feierliche Stille des Hochgebirgthales angenehm unterbricht. Man befindet sich nun am Ende der Waldregion und aus den dunkeln Wäldern erheben sich die grandiosen, 1000 Mtr. hohen Steilwände des



Panorama vom Herzogstand mit Martinskopf.

Herzogstandes — ein Naturgemälde, das unwillkürlich den Schritt zu längerer Betrachtung hemmt und Enthusiasmus verursacht. Der Weg schlängelt sich nun um die östlich abstürzende Felswand des Herzogstandes und bald darauf befindet man sich in einer Thalmulde zwischen Herzogstand und dem gegen den Walchensee schroff abfallenden Fahrenbergkopf — in der Mitte die Pyramide des Martinskopfes. — Die Vegetation ist eine andere geworden. Statt der himmelanstrebenden Tannen und Föhren, der mächtigen Eichen und Buchen, finden sich nur mehr niedere Latschengesträuche und Alpenrosengebüsche, riesige Farrenkräuter und Rautengewächse aller Art, nebst einzelnen Kindern



der Alpenflora und mitunter abgestorbene, wildverwüdete, geisterhafte Baumstümpfe. Während die vordere Seite des Herzogstandes in der oberen Partie nur nackte, wildzerklüftete Felswände zeigt, ist der Rücken des Berges grün bewachsen von Gras und Sträuchern — eine sonderbare Laune der Natur! Den Blick rückwärts gewendet, taucht eine Bergspitze nach der andern auf und genießt man schon vollen Einblick in das schöne Jachenauer Thal. Sehr einladend winken von der nahen Höhe die Unterkunftshäuser und die beiden Pavillons vom Herzogstand und Fahrenbergkopf — und in einer guten halben Stunde sind auch diese erreicht. Man bleibt, trotz Ermüdung, Hunger und Durst, wie fest gewurzelt stehen, denn mit einer verblüffenden Plötzlichkeit eröffnet sich auf einmal ein Bild, das dem Neuling unfassbar — zauberhaft erscheint und er muss sich erst langsam sammeln, um die hier gebotene Pracht und Majestät der Natur begreifen zu können. Bei der Aufschrift „Restauration“ und Herberge des D. Ö. Alpen-Vereines gewinnt die Prosa aber doch die Oberhand über die Poesie und man restaurirt sich, um dem müden Körper Erholung zu gönnen — aber auch sich für die erst zu erwartenden Genüsse zu stärken. Die Verpflegung ist hier oben gut, wenn auch selbstverständlich etwas teuer und können 65 Personen für die Nacht Unterkunft finden. Eine Telefonleitung verbindet das Unterkunftshaus mit Walchensee-Urfeld, Kochel und Schlehdorf, so dass man sich schon vor dem Aufstiege über Verpflegung, Nachtquartier etc. informiren kann. Nachdem man sich nun restaurirt, stattet man dem Gipfel des nahen Fahrenbergkopfes (10 Minuten) einen Besuch ab, der sich hinsichtlich des zu genießenden Panorama's schon lohnt. In vollster Majestät breitet sich die Fläche des Walchensee's aus, tief zu unseren Füßen und der Absturz des Berges ist so schroff und jäh, dass es nur eines Salto mortales bedürfte, um 2 Stunden tief direkt in die Fluten des See's zu stürzen. Das prächtige Colorit der Wasserfläche, welches vom hellsten Grasgrün bis zum dunkelsten Schwarzgrün variirt — die reizende Uferdekoration, — das, wie Nürnberger Schachtelzeug in der Tiefe gelegene Dörfchen Walchensee, die unzähligen Berggipfel — kurz ein Naturgemälde von ergreifender Wirkung. — Doch es erwartet uns noch ein viel grossartigeres Schaustück auf dem gegenüber liegenden Gipfel des Herzogstandes, der in ca. 30 Minuten erklommen ist, weil dort die Aussicht nach allen Richtungen frei ist. Auf



dem Gipfelplateau, welches mit einem starken Eisen-Schutzgelande versehen ist, angekommen, fällt der Blick zuerst in die schauerliche, schwindelnde Tiefe, — fast senkrecht stürzen die kahlen Felsenwände ab, die weit ausgebreitete Landschaft mit der im Sonnenlicht verfließenden Silhouette des Münchner Wahrzeichens, der Frauentürme, die unzähligen Dörfer, Märkte, Städte, Schlösser und Klöster, die Silberbänder der Flüsse und Bäche, die glitzernden Flächen der Seebecken, die manigfache Schattirung der Wälder und Wiesen, die glänzenden Lichteffecte der Sonnenstrahlen — welche Feder wäre im Stande, die Grösse und Erhabenheit der Natur zu schildern, wie sie sich hier dem entzückten Auge bietet, wie winzig klein kommt sich der Mensch in dieser gigantischen Umgebung vor! — aber doch wie froh jubelt das Herz in dieser freien Höhe! Das Panorama umfasst, kurz geschildert, neun Seen und zwar unmittelbar unter uns der Kochelsee und der kleine Karpfsee, seitwärts der Walchensee, dann im Vordergrund der Staffelsee und der niedliche Riegsee bei Murnau, weiter nördlich der Ammersee, die weite Fläche des Starnberger-Sees und die kleinen Oster- und Frechenseen bei Staltach. Ueber das malerisch gelegene, in lauschigem Grün versteckte Murnau erhebt sich der mit Kirche und Häusergruppe gekrönte Hohe Peissenberg, und die sich hierauf eröffnete Ebene lässt sich bis Augsburg und Freising verfolgen. Die zunächst liegenden Berge nach Osten sind: Jochberg, Rabenkopf, Benediktenwand, die Isarberge und weiter zurück die almenreichen Berge der Tegern- und Schlierseer Gegend. In weiter Ferne tritt der wilde Kaiser hervor und in immer schwächer werdenden Conturen die Loferer Steinberge und das Gebirge des Berchtesgadener Landls mit Watzmann, nebst Untersberg und Gaisberg bei Salzburg. Im Süden starrt uns das wild-zerrissenste, in seinen Hochthälern ödeste Kalkgebirge, der Karwendel, entgegen, links daran schliessen sich die Berge der Riss, des Achensee's und im verschwimmenden Aether senden die Gletscher des Venediger und des Grossglockner die Grüsse der letzten deutschen Vorwacht, des Kärntnerlandes. Der Einschnitt des tief eingerissenen Isarthales trennt das Karwendel- vom Wetterstein-Gebirge, das in gewaltigen Formen mit den riesigen Steilabstürzen der Zugspitze sich aufbaut. Ueber diesen Gebirgszug erheben sich in eisiger Pracht



die Stubaier und Oetzthaler Gletscher. Nach Südwesten und Westen eröffnet sich ein schöner Blick über die Ammergauer, Lechthaler und Algäuer Alpen bis zum Hochvogel und die imposante Mädelegabel. Gegen Westen ist der *Herzogstand* durch einen schmalen Grat mit dem *Heimgarten* verbunden, dessen Kreuz vom Gipfel blinkend herüberleuchtet. Der Uebergang über den  $1\frac{1}{2}$  Stunden langen, schmalen Grat ist für geübte Alpinisten freilich ein Kinderspiel — für solche aber, die zum Erstenmale einen Berg besteigen, also die Gefahren des Hochgebirges nicht kennen oder nicht ganz schwindelfrei sind, wird trotz angebrachten Drahtseiles äusserste Vorsicht anempfohlen! An den Heimgarten schliesst sich dann in das Loisachthal hinein und eine Curve bildend das Esterngebirge mit dem seiner hervorragenden Aussicht wegen berühmten Krottenkopf. Im Uebrigen ist der Gratübergang höchst interessant und die Aussicht auf dem Heimgarten sehr lohnend. Gute Fusssteige führen sowohl vom Herzogstand wie vom Heimgarten nach Dorf Walchensee hinab und von letzterem Berge nach Schlehdorf am Kochelsee und Ohlstadt, Station der Lokalbahn Murnau—Garmisch.

Der **Heimgarten** (1787 Mtr.) wird am besten von Schlehdorf aus bestiegen und wendet man sich vom Dorfe aus südwestlich an der Schleissheimer'schen Cementmühle vorbei zur Kühnlahne hinan bis zur hohen Tanne, ein prächtiger Waldcomplex mit schöner Blockhütte des Akademiedirektors Kaulbach. Von hier südlich zum Osterberg und Röthelstein mit interessanten Felspartien, besonders den beiden Thorsäulen. (Zwei ca. 10 Mtr. von einander stehende, senkrechte Felsen von ca. 6 Mtr. Höhe und 2 Mtr. Dicke.) Nach 2 Stunden Käser-Alm, fast unmittelbar unterhalb der Spitze des Heimgarten. (Käser-Alpe oder Alm, uralte Sennhütte — bekannt durch H. Schmidt's Erzählung „Die Schatzgräber“.) Ein weiterer Weg auf den Heimgarten führt von Ohlstadt aus über die Ochsen-Alm zur Spitze. Aussicht auf dem Heimgarten ähnlich derjenigen vom Herzogstand.

Die Besteigung der **Jocher-Alm** oder des *Jochberges* (1550 Mtr.) ist eine sehr lohnende und nicht zu sehr anstrengende Tour, welche ab Kochel 4 Stunden beansprucht. Der Weg führt über den Kesselberg bis zur Jochhöhe, dann östlich steil durch Wald auf verfallenem Reitweg in Windungen empor — immer an der Walchenseer Seite bis zum Verlassen des Waldes. Hierauf in Serpentin



über abhängige Wiesen zum Gipfel mit Kreuz. Aussicht sehr schön — besonders die gewaltige Wassermasse des Walchensees in ihrer ganzen Ausdehnung tief unten liegend.

Der **Kiehnstein**, ein separirter Felsenkegel am Fusse des gemsenreichen Graseck's, historisch bekannt durch das von hier im Jahre 1809 von den Tirolern eröffnete Bombardement auf Kochel, kann in ca.  $\frac{3}{4}$  Stunden erstiegen werden. Aufstieg bei Zimmermoos (alte Strasse), kurze Strecke durch Wald empor bis zur Brücke; *links* nach Jachenau, *rechts* Wegweiser nach dem Kiehnstein. Prachtige Aussicht, besonders in die wildzerrissenen Wände der Jocher-Alm.

Weitere Bergpartien sind empfehlenswert: über Maier und Koth-Alm nach Jachenau ( $2\frac{1}{2}$  Stunden). Maier-Kochler- und Staffel Alm auf den **Rabenkopf** (3 Stunden). Koth-Alm — Jocher-Alm, 3 Stunden (Rückweg zur Kesselbergstrasse).

Alle Wege sind gut markirt und achte man auf die Markirungen, da man sonst leicht sich verirren und in Gegenden gerathen kann, die für den Uneingeweihten manche Gefahren bergen.

\* \* \*

Um nun zum Schlusswort zu kommen, so seien noch folgende Punkte bezüglich Kochel erwähnt:

*Unterhaltungen*: Fast täglich Konzerte fremder und einheimischer Künstler (blinder Franz von Benediktbeuern), auch Arrangements von Curgästen. — Kegelbahnen, Lawn-Tennis- und Croquet-Spielplätze, Kahnfahrten und nächtliche Seefeste auf dem Kochelsee. Fischerei-Gelegenheit. Im Winter: Eislauf, Schlittenpartien und Skisport.

*Gottesdienst*: Täglich in der kath. Pfarrkirche zu Kochel. Für Protestanten im Betsaale in Benediktbeuern nach besonderer Bekanntmachung.

*Sanitätspersonal*: Je ein prakt. Arzt in Schlehdorf und Bichel mit Hausapotheken.

*Verkehrsverhältnisse*: Kgl. Postexpedition und Telefon-Station im Hause des Kaufmann Gentner. Omnibus-Verbindung Urfeld—Walchensee—Mittenwald und Tölz und bis zur Eröffnung der neuen Bahnlinien nach Penzberg.

*Reise-Routen*: a) von Norden: München — Wolfratshausen oder Starnberg—Penzberg; b) von Süden: Tirol—



Innsbruck—Mittenwald; c) von Westen: Algäu—  
Hohenschwangau—Linderhof—Murnau—Schlehdorf;  
d) von Osten: Achensee — Tegernsee — Tölz —  
Lenggries.

*Einkaufsquellen*: Siehe Inserate.

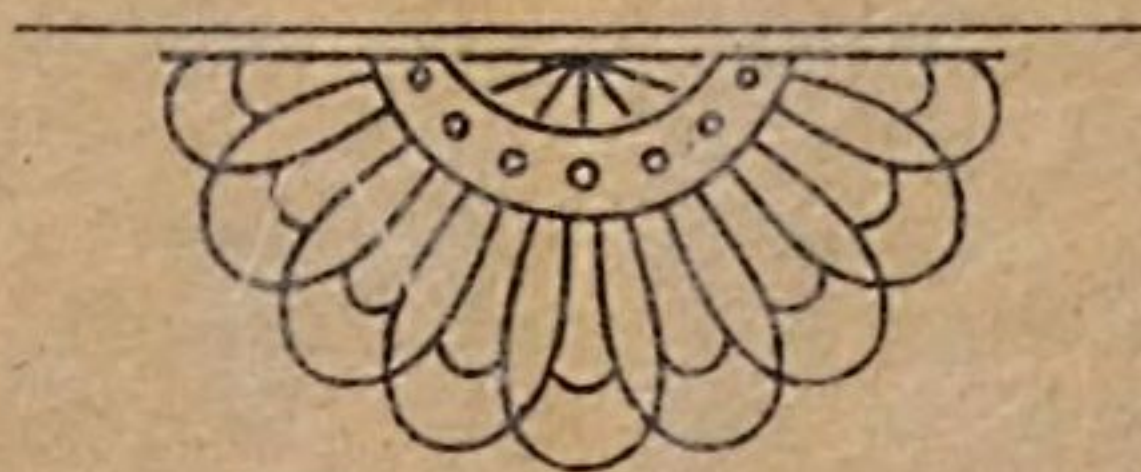
---

### Schlusswort.

Mögen vorliegende Schilderungen dem Besucher  
unseres herrlichen Hochgebirges als treue, verlässige Be-  
gleiter, dem Einheimischen und Bekannten jener Gegend  
als liebe Erinnerung dienen, — Andere aber, denen dieser  
Führer zu Gesicht kommt, anregen, den schönen Kochel-  
see mit seiner näheren und weitem Umgebung kennen  
zu lernen.

München, im Juli 1897.

Der Verlag.





# Alphabetisches Register.

Seite

A.

|                               |    |    |    |
|-------------------------------|----|----|----|
| Achensee . . . . .            | 49 | 50 | 52 |
| Achenthal : . . . . .         |    |    | 52 |
| Acquila . . . . .             |    |    | 49 |
| Adelheidsquelle . . . . .     |    |    | 81 |
| Adolfshöhe . . . . .          | 43 |    | 45 |
| Ahornboden, kleiner . . . . . |    |    | 53 |
| Aidlingerhöhe . . . . .       | 54 |    | 77 |
| Aipel . . . . .               |    |    | 85 |
| Algäuer Alpen . . . . .       |    |    | 88 |
| Alpenhof . . . . .            |    |    | 53 |
| Altlach . . . . .             |    |    | 36 |
| Ammergau . . . . .            |    |    | 53 |
| Ammergauer-Berge              | 57 | 78 | 88 |
| Ammersee . . . . .            |    |    | 87 |
| Anastasia-Kapelle . . . . .   |    |    | 26 |
| Andechs . . . . .             |    |    | 54 |
| Anger . . . . .               |    |    | 44 |

|                                   |    |     |    |
|-----------------------------------|----|-----|----|
| <b>B.</b>                         |    |     |    |
| Bad Kochel . . . . .              | 10 | 18  | 20 |
| „ Krankenheil . . . . .           |    |     | 64 |
| Bad Lenggries . . . . .           |    |     | 46 |
| Baumgarten-Alpe . . . . .         |    |     | 49 |
| Benediktbeuern                    | 16 | 24— | 29 |
| Benediktenwand                    | 27 | 40  | 45 |
|                                   |    | 54  | 87 |
| Berchtesgadener-Landl . . . . .   |    |     | 87 |
| Beuerberg a. d. Loisach . . . . . |    |     | 16 |
| Bichel . . . . .                  | 16 |     | 28 |
| Blaiche, hohe . . . . .           |    |     | 54 |

|                          | Seite |       |    |
|--------------------------|-------|-------|----|
| Blomberg . . . . .       | 18    |       | 45 |
| Brauneck . . . . .       |       |       | 45 |
| Bombenhölzchen . . . . . |       |       | 21 |
| Bromberg . . . . .       |       |       | 16 |
| Brunnenbach              | 16    | 21 24 | 28 |
|                          | ft    | 29    | 59 |
| Buchberg . . . . .       |       |       | 18 |

|                        |                |  |    |
|------------------------|----------------|--|----|
| <b>C.</b>              |                |  |    |
| Café-Restaurant Bauer, |                |  |    |
| Kochel . . . . .       |                |  | 17 |
| Calvarienberg          | Eschenlohe     |  | 37 |
| „                      | Lenggries .    |  | 45 |
| „                      | Tölz . . . . . |  | 63 |

|                          |    |  |    |
|--------------------------|----|--|----|
| <b>D.</b>                |    |  |    |
| Dessauerschlosschen      | 10 |  | 13 |
| Dreithorspitze . . . . . | 31 |  | 57 |
| Dürrach . . . . .        |    |  | 49 |
| Dürrach-Klamm . . . . .  |    |  | 49 |

|                         |    |  |    |
|-------------------------|----|--|----|
| <b>E.</b>               |    |  |    |
| Eiskönig-Alpe . . . . . |    |  | 49 |
| Engthal . . . . .       |    |  | 53 |
| Eschenlohe . . . . .    |    |  | 37 |
| Esterngedirge . . . . . | 78 |  | 88 |
| Ettal . . . . .         |    |  | 54 |
| Ettaler Mandl . . . . . | 54 |  | 78 |
| Eurasburg . . . . .     |    |  | 16 |



|                            | Seite    |
|----------------------------|----------|
| <b>F.</b>                  |          |
| Fahrnbergkopf              | 30 85 86 |
| Falkenberg . . . . .       | 49       |
| Fall . . . . .             | 41 47    |
| Fallerhof . . . . .        | 49       |
| Felsenkeller . . . . .     | 24 75    |
| Feuersinger-Alpe . . . . . | 49       |
| Fieberberg . . . . .       | 39       |
| Fischerwirth . . . . .     | 33       |
| Fleck . . . . .            | 46       |
| Fleischbank . . . . .      | 53       |
| Frechensee . . . . .       | 87       |
| Fricken, hoher . . . . .   | 54       |

|                                |          |
|--------------------------------|----------|
| <b>G.</b>                      |          |
| Gache Tod-Klamm                | 37 80 81 |
| Gaisberg . . . . .             | 87       |
| Garber-Alpe . . . . .          | 53       |
| Garmisch . . . . .             | 53       |
| Gasthof bzw. Gasthaus          |          |
| Alpenhof . . . . .             | 53       |
| Am See (Neujoch),              |          |
| Kochel . . . . .               | 22 24    |
| Anger . . . . .                | 44       |
| Benediktenwand . . . . .       | 27       |
| Bierhaus, Heilbrunn . . . . .  | 82       |
| Fallerhof . . . . .            | 50       |
| Fischerwirt . . . . .          | 33       |
| Fuchs, am Staffelsee . . . . . | 56       |
| Grauer Bär, Kochel . . . . .   | 24       |
| Grüner Hut, Bichel . . . . .   | 28       |
| Heimgarten, Ohlstadt . . . . . | 79       |
| Heimgarten, Schlehdorf         |          |
| . . . . .                      | 72 73    |
| Herzogstand, Schlehdorf        | 74       |
| Jachenau . . . . .             | 40       |
| Jäger am See . . . . .         | 32       |
| Isarthal, Tölz . . . . .       | 45       |
| Kesselberg, Kochel             | 15 24    |
| . . . . .                      | 29       |
| Klösterl, Hinterriss . . . . . | 52       |

|                              | Seite    |
|------------------------------|----------|
| Klosterschenke, Bene-        |          |
| diktbeuern . . . . .         | 27       |
| Klosterstüberl . . . . .     | 73 75    |
| Langeneck . . . . .          | 44       |
| Lechner, Gmund a.T.          | 65 66    |
| Linde, Sindelsdorf . . . . . | 59       |
| Löwen, Bichel . . . . .      | 28       |
| Müller am Joch,              |          |
| Kochel . . . . .             | 24       |
| Post, Benediktbeuern         | 27       |
| Post, Kochel . . . . .       | 14       |
| Post, Lenggries . . . . .    | 46       |
| Post, Murnau . . . . .       | 55       |
| Post, Ohlstadt . . . . .     | 80       |
| Post, Sindelsdorf . . . . .  | 58       |
| Post, Vorderriss . . . . .   | 51       |
| Post, Walchensee . . . . .   | 36       |
| Pulverwirth . . . . .        | 44 46    |
| Ressl, Ohlstadt . . . . .    | 78 79    |
| Schönmühle . . . . .         | 29       |
| Schweizerwirt . . . . .      | 44       |
| Schwinghammer, Gross-        |          |
| weil . . . . .               | 76       |
| Wiesweber . . . . .          | 82       |
| Zell z. Klamm . . . . .      | 77       |
| Zollhaus, Tölz . . . . .     | 82       |
| Geigerstein . . . . .        | 41       |
| Glaswand . . . . .           | 18       |
| Grammai-Joch . . . . .       | 52       |
| Grasberg . . . . .           | 49       |
| Grasberg-Joch . . . . .      | 53       |
| Grossglockner . . . . .      | 87       |
| Grossweil . . . . .          | 16 75 77 |

|                         |                |
|-------------------------|----------------|
| <b>H.</b>               |                |
| Hagenhölzchen . . . . . | 18             |
| Hagelhütte . . . . .    | 53             |
| Hausstatt-Alm . . . . . | 40             |
| Heilbrunn . . . . .     | 16 29 81       |
| Heimgarten              | 16 54 57 70 78 |
| Herrenkreuth . . . . .  | 19             |
| Herzogstand             | 12 16 30 54    |
| . . . . .               | 57 59 82 83    |



|                         | Seite |
|-------------------------|-------|
| Hinterriss . . . . .    | 49 51 |
| Hochalpsattel . . . . . | 52    |
| Hochleger . . . . .     | 49    |
| Hochkopf . . . . .      | 51    |
| Hochvogel . . . . .     | 88    |
| Hörnleberg . . . . .    | 53    |
| Hohenburg . . . . .     | 43    |
| Hohenreut . . . . .     | 46    |

**J.**

|                        |       |
|------------------------|-------|
| Isar . . . . .         | 51    |
| Isarberge . . . . .    | 38 87 |
| Isarthal . . . . .     | 43    |
| Jachen . . . . .       | 40    |
| Jachenau . . . . .     | 38    |
| Jachenthal . . . . .   | 40    |
| Jäger am See . . . . . | 32    |
| Jenbach . . . . .      | 52    |
| Jocher-Alm 12 40 54    | 57    |
|                        | 82 88 |
| Jochberg . . . . .     | 87    |
| Jochhöhe . . . . .     | 84 85 |
| Johannesthal . . . . . | 52    |

**K.**

|                             |       |
|-----------------------------|-------|
| Karlhügel . . . . .         | 75    |
| Karpfsee . . . . .          | 75 87 |
| Karwendel 31 40 51          | 57    |
|                             | 82 87 |
| Katzenkopf . . . . .        | 35    |
| Kaufhaus Gentner            |       |
| (siehe Umschlag).           |       |
| Kaufhaus Stern . . . . .    | 27 28 |
| „ Brod's W <u>we.</u>       | 48    |
| „ Oetfl . . . . .           | 41    |
| Käser-Alpe . . . . .        | 69 88 |
| Kesselberg . . . . .        | 18 59 |
| Kesselberg-Joch . . . . .   | 22    |
| Kesselbergstrasse . . . . . | 21 83 |
| Kiehnstein . . . . .        | 89    |
| Kistenkopf . . . . .        | 54    |
| Klammbrücke . . . . .       | 51    |

|                               | Seite      |
|-------------------------------|------------|
| Kleinweil . . . . .           | 16 77      |
| Klösterl Hinterriss . . . . . | 52         |
| Klösterl Walchensee . . . . . | 35         |
| Kloster Benediktbeuern        |            |
| 16 24                         | 28         |
| Klosterschenke Bene-          |            |
| diktbeuern . . . . .          | 28         |
| Klosterschwaige Bene-         |            |
| diktbeuern . . . . .          | 29         |
| Klosterstüberl . . . . .      | 73 75      |
| Kochel . . . . .              | 7 24 29 82 |
| Kochelsee . . . . .           | 7 57 82 87 |
| Kochler-Alm . . . . .         | 89         |
| Königsberg . . . . .          | 57         |
| Königsdorf . . . . .          | 16         |
| Kohlgrub . . . . .            | 53         |
| Kohlleite . . . . .           | 18         |
| Kompar . . . . .              | 53         |
| Koth-Alm . . . . .            | 89         |
| Kotzen . . . . .              | 49         |
| Kramer . . . . .              | 78         |
| Krametsau . . . . .           | 49         |
| Krankenheil . . . . .         | 64         |
| Krankenheiler Quellen         | 67         |
| Kreuth . . . . .              | 78         |
| Krottenkopf . . . . .         | 37 54 88   |
| Krünn . . . . .               | 51         |
| Kuchler's Gasthof a. See      |            |
| 22                            | 24         |

**L.**

|                              |       |
|------------------------------|-------|
| Lamsensattel . . . . .       | 52    |
| Langeneck . . . . .          | 41    |
| Lauris-Alpe . . . . .        | 49    |
| Lechthaler Alpen . . . . .   | 88    |
| Leingruben . . . . .         | 24    |
| Lenggries . . . . .          | 39 41 |
| Lerchenthal . . . . .        | 49    |
| Lerchkogel . . . . .         | 49    |
| Linden, vier . . . . .       | 53    |
| Loferer Steinberge . . . . . | 87    |
| Loisachthal . . . . .        | 54    |
| Ludern . . . . .             | 49    |



|                                | Seite       |                                | Seite       |
|--------------------------------|-------------|--------------------------------|-------------|
| <b>M.</b>                      |             | <b>R.</b>                      |             |
| Mädelegabel . . . . .          | 88          | Rabenkopf . . . . .            | 18 87 89    |
| Maier-Alm . . . . .            | 89          | Rauterbauer . . . . .          | 24 75       |
| Mantschen-Alpe . . . . .       | 49          | Reindlschmiede . . . . .       | 29          |
| Margarethen . . . . .          | 35          | Reitweg, Kgl. . . . .          | 84          |
| Martinskopf . . . . .          | 30 85       | Ried . . . . .                 | 16 28       |
| Mittenwald . . . . .           | 51          | Riegsee . . . . .              | 77          |
| Mondscheinspitze . . . . .     | 53          | Rigi . . . . .                 | 83          |
| Mühlfeld . . . . .             | 60          | Riss . . . . .                 | 51          |
| Müller am Joch . . . . .       | 24 59       | Rissthal . . . . .             | 51          |
| Murnau . . . . .               | 53          | Röthelstein . . . . .          | 18 70       |
| <b>N.</b>                      |             | Rohrsee . . . . .              | 16 57       |
| Nantesbuch . . . . .           | 16          | Ronthal . . . . .              | 51 53       |
| Nase . . . . .                 | 18          | Rosskopf . . . . .             | 49          |
| <b>O.</b>                      |             | Rossstein . . . . .            | 40          |
| Oberenzenau . . . . .          | 29          | <b>S.</b>                      |             |
| Obersteinbach . . . . .        | 29          | Sanct Leonhardstag . . . . .   | 26 27       |
| Oberstenweg . . . . .          | 28          | Sachenbach . . . . .           | 36 39       |
| Ochsen-Alm . . . . .           | 78          | Sassau, Insel . . . . .        | 31          |
| Oetzthaler-Gletscher . . . . . | 88          | Schafberg . . . . .            | 83          |
| Ohlstadt . . . . .             | 38 70 78    | Scharnitz . . . . .            | 52          |
| Ort . . . . .                  | 16 24       | Scharfreiter . . . . .         | 38 49       |
| Orterer-Alm . . . . .          | 40          | Schlehdorf . . . . .           | 16 24 67 68 |
| Osterberg . . . . .            | 88          | Schleimer-Jochsattel . . . . . | 49          |
| Ostersee . . . . .             | 87          | Schliersee . . . . .           | 87          |
| Oswaldhütte . . . . .          | 51          | Schlossbichl . . . . .         | 13          |
| <b>P.</b>                      |             | Schlossbräuschenke . . . . .   | 44          |
| Partenkirchen . . . . .        | 53          | Schönalpen-Joch . . . . .      | 53          |
| Peissenberg, hoher . . . . .   | 54 56       | Schönmühle . . . . .           | 29          |
| Penzberg . . . . .             | 12 29 57 58 | Schwaiganger . . . . .         | 78          |
| Pertisau . . . . .             | 52          | Schwatz . . . . .              | 52          |
| Pesenbach . . . . .            | 19          | Schweizerwirt . . . . .        | 44          |
| Pfaffensteffl . . . . .        | 45          | Seckaar . . . . .              | 45          |
| Pionier-Weg . . . . .          | 60          | Silfensteinfelsen . . . . .    | 47          |
| Pletzboden . . . . .           | 49          | Sindelsdorf . . . . .          | 16 29 57    |
| Plumser-Joch . . . . .         | 52          | Soiernspitze . . . . .         | 31 51       |
| Pulverwirt . . . . .           | 44          | Sommerkeller . . . . .         | 28          |
|                                |             | Sonnenspitz . . . . .          | 18          |
|                                |             | Staffel-Alm . . . . .          | 89          |
|                                |             | Staffelsee . . . . .           | 54 87       |
|                                |             | Stallauer Eck . . . . .        | 18 82       |



|                               | Seite |  |    |                          | Seite |  |    |
|-------------------------------|-------|--|----|--------------------------|-------|--|----|
| Stallauer Weiher . . . . .    |       |  | 82 | <b>W.</b>                |       |  |    |
| Staltach . . . . .            |       |  | 87 | Walchen . . . . .        |       |  | 49 |
| Starnbergersee . . . . .      | 54    |  | 87 | Walchensee 29 31 57      |       |  | 87 |
| Stubaiier-Gletscher . . . . . |       |  | 88 | Wallgau . . . . .        |       |  | 51 |
| <b>T.</b>                     |       |  |    | Watzmann . . . . .       |       |  | 87 |
| Tegernsee . . . . .           |       |  | 87 | Waxenstein . . . . .     |       |  | 51 |
| Thorköpfe . . . . .           |       |  | 51 | Wegscheid . . . . .      | 41    |  | 44 |
| Thorthal . . . . .            | 51    |  | 53 | Weilberg . . . . .       |       |  | 57 |
| Tölz . . . . .                | 29 60 |  | 81 | Weissbier-Brauerei       |       |  |    |
| <b>U.</b>                     |       |  |    | Lenggries . . . . .      |       |  | 47 |
| Unterau . . . . .             | \     |  | 75 | Wendelstein . . . . .    |       |  | 84 |
| Unterauer-Alpe . . . . .      |       |  | 60 | Wessobrunn . . . . .     |       |  | 54 |
| Untersberg . . . . .          |       |  | 87 | Wetterstein . . 31 54    |       |  | 57 |
| Urfeld . . . . .              | 29    |  | 35 |                          | 78    |  | 82 |
| <b>V.</b>                     |       |  |    | Wiesweber . . . . .      |       |  | 82 |
| Venediger . . . . .           |       |  | 87 | Wilder Kaiser . . . . .  |       |  | 87 |
| Vereins-Alpe . . . . .        |       |  | 52 | Windhütte . . . . .      |       |  | 13 |
| Vier Linden . . . . .         |       |  | 58 | Winkel . . . . .         |       |  | 46 |
| Villa Veritas . . . . .       |       |  | 64 | Wolfratshausen . . . . . |       |  | 12 |
| Vogelkopf . . . . .           |       |  | 18 | <b>Z.</b>                |       |  |    |
| Vorderriss . . 41 49          |       |  | 51 | Zell . . . . .           | 16    |  | 77 |
|                               |       |  |    | Zimmermoos . . . . .     |       |  | 21 |
|                               |       |  |    | Zugspitze . . 51 57      |       |  | 78 |
|                               |       |  |    | Zwiesel-Alm . . . . .    | 18    |  | 45 |









Kauf-Haus  
**LORENZ GENTNER**  
— KOCHTEL. —

**!! Erstes Laden-Geschäft am Platze!!**

**Alpine Ausrüstungs-Gegenstände**

als: Wasserdichte Loden-Mäntel, Filz- u. Strehhüte, Federnschmuck, Rucksäcke, Bergstöcke, Eispickel und Seile, lederne Kniehosen, Waden-Strümpfe, gestickte Hosenträger etc. — Wäsche-Artikel.

**Conserven**  
Touristen-Würste.

Haltbare  
Fleisch- und Wurst-  
Sachen.

**Spirituosen**  
in Flacons und  
Flaschen.

**Reine Weine**  
**Gebirgshonig**

❖ Zwieback ❖  
Cakes

**Bonbons**  
und  
**alle Conditerei-  
Waaren.**

**Grösste Auswahl**

in: Photographien, Oel-Bildern, Reisebüchern, Führern, Karten und Panoramas hiesiger Gegend, diverse Briefpapiere und Postkarten mit Ansichten etc. etc.

Constanteste Umwechslung  
fremder Geldsorten!



# Spezialgeschäft für architektonische und Landschafts-Aufnahmen

in jeder Grösse und Ausführung.

Aufnahme von Gruppen, Gesellschaften  
und Vereinen im Atelier und ausserhalb  
an jedem Orte, besonders bei  
festlichen Gelegenheiten.

**G. Röttger jun.**

Photogr. Kunstanstalt, München.  
Atelier: Klenzestrasse 28.

Grösste Auswahl

— von Gebirgsansichten  
aus den bayer. u. österreich. Alpen.

Bayerisches Vorland. Tegernseer Gebiet.  
Schlierseer Berge bis Falepp und Landl. Tölz,  
Lenggries, Benediktbeuern, Kochel- und Walchen-  
see. Karwendelgebiet. Garmisch-Partenkirchen und  
Umgegend. Zugspitz- und Wettersteingebiet. Gras-  
wangthal, Reuthe, Kohlgrub etc. Mieminger Gebiet  
und Umgebung. Chiemsee und Chiemgauer Alpen.  
Innthal bei Innsbruck. Kaisergebirg. Achensee,  
Rofangruppe und Umgebung. Kitzbichler Alpen.  
Salzburg, Berchtesgaden. Stubai- und Oetzthaler-  
Alpen etc. etc.

Ausführliche Kataloge auf Wunsch gratis  
und franko.











Alc

Buchbinderei  
**H. Pantele**  
85376 Massenhausen  
Tel.: 08165/80121







Eisele, Hans

Illustrierter Reiseführer für Kochel-See und Umgebung Bearbeitet von Hans  
Eisele

München 1897

Bavar. 688 pc

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11801407-5